



EINWOHNERGEMEINDE

Geschäftsberichte 2008

Gemeinderat

Schulrat Kindergarten und Primarschule
Schulrat Sekundarschule
Schulrat Musikschule

Sozialhilfebehörde
Vormundschaftsbehörde

Wahlbüro

Inhalt

Geschäftsberichte 2008
Einwohnergemeinde Allschwil

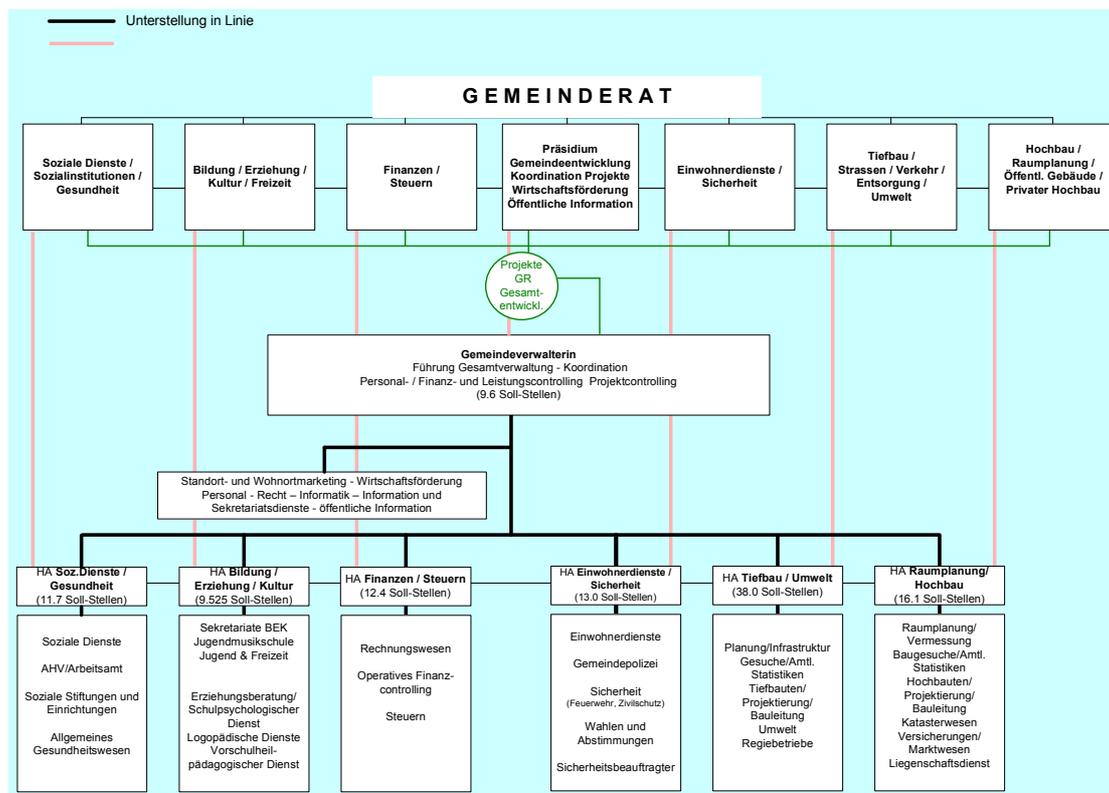
	Seite
Gemeinderat Allschwil	5
Präsidialdepartement	18
Finanzen – Steuern	28
Tiefbau – Umwelt	31
Hochbau – Raumplanung	34
Einwohnerdienste – Sicherheit	39
Bildung-Erziehung-Kultur	42
Soziale Dienste – Gesundheit	46
Stellenplan – Personalverzeichnis der Gemeindeverwaltung	51
Allschwil in Zahlen	56
<hr/>	
Schulrat Kindergarten und Primarschule Allschwil	57
Schulrat Sekundarschule Allschwil	60
Schulrat Musikschule Allschwil	64
<hr/>	
Sozialhilfebehörde	67
Vormundschaftsbehörde	69
<hr/>	
Wahlbüro	71
<hr/>	

Gemeinderat

Geschäftsbericht 2008

Per 31. Dezember 2008 setzt sich der Gemeinderat, dessen Amtsperiode bis zum 30. Juni 2012 dauert, wie folgt zusammen:

- Lauber Anton Dr., CVP, Gemeindepräsident, Präsidialdepartement
- Nüssli-Kaiser Nicole, FDP, Vizepräsidentin, Departement Finanzen – Steuern
- Julier Arnold, CVP, Departement Soziale Dienste – Gesundheit
- Morat Christoph, SP, Departement Hochbau – Raumplanung
- Pfaff Thomas, SP, Departement Einwohnerdienste – Sicherheit
- Giger Heinz, SP, Departement Bildung-Erziehung-Kultur
- Vogt Robert, FDP, Departement Tiefbau – Umwelt



REFERENDEN

Im Berichtsjahr wurde aufgrund eines Behördenreferendums am 28. September 2008 über die Quartierplanung „Gewerbezentrum Letten“ abgestimmt.

INITIATIVEN

Im Berichtsjahr wurden zwei Gemeinde-Initiativen zur Vorprüfung eingereicht. Zum einen die Initiative betreffend die Einführung von Tempo 30-Zonen, zum anderen die Initiative zur Einführung einer Schuldenbremse. Die Tempo 30-Initiative ist mit 961 gültigen Stimmen zu Stande gekommen.

PETITIONEN

Es wurden keine Petitionen eingereicht.

BERICHTE AN DEN EINWOHNERRAT

Der Gemeinderat hat im Jahr 2008 dem Einwohnerrat die nachstehenden Geschäfte zur Beratung und Beschlussfassung unterbreitet:

- Bewilligung eines Verpflichtungskredites von CHF 147'000.00 für die Umsetzung der 1. Etappe von Tempo 30, Geschäft 3387
- Teilrevision des Reglements über die Feuerwehr Allschwil vom 12.06.2002, Geschäft 3750
- Reglement über den ATLAS-Fonds der Einwohnergemeinde Allschwil, Geschäft 3749
- Teilrevision des Geschäftsreglements des Einwohnerrates vom 12.04.2008 betreffend schriftliche Beantwortung von Interpellationen, Geschäft 3724A
- Abrechnung über den Verpflichtungskredit in Höhe von CHF 4'500'000.00 inkl. MWST für die Erstellung der ‚Sportanlage im Brüel‘ am Hegenheimermattweg (Parzelle A127), Geschäft 3558B
- Teilrevision des Geschäftsreglements des Einwohnerrates vom 12.04.2008 betreffend Protokolle der Einwohnerratssitzungen, Geschäft 3759A
- Genehmigung der Quartierplanung „Gewerbezentrum Letten“ bestehend aus Quartierplan und Quartierplanreglement; Geschäft 3753 / A
- Anpassung Lärm-Empfindlichkeitsstufen-Plan (LESP), Geschäft 3760/A
- Verkehrsstudie ‚Bachgraben‘, Geschäft 3746/A
- Genehmigung der Quartierplanung ‚Gewerbezentrum Letten‘ bestehend aus Quartierplan und Quartierplanreglement; 2. Lesung, Geschäft 3753/A
- Genehmigung der Quartierplanung Spitzwald bestehend aus Quartierplan und Quartierplanreglement; Geschäft 3726/A
- Anpassung Lärm-Empfindlichkeitsstufen-Plan (LESP), Geschäft 3760/A
- Bewilligung eines Verpflichtungskredites in der Höhe von CHF 2'960'000.00 inkl. MWST für die Erstellung eines Feuerwehrmagazins am Baselmattweg (Parzelle A 368); Bericht des Gemeinderates vom 20.02.2008 und Bericht der Verkehrs- und Planungskommission vom 25.04.2008, Geschäft 3766/A
- Jahresrechnung 2007, Geschäft 3774/A
- Kostenrechnungen und Leistungsberichte 2007, Geschäft 3780
- Geschäftsberichte 2007 des Gemeinderates, der Schulräte und der übrigen Behörden, Geschäft 3771/A
- Finanzplanung der Einwohnerkasse über die Jahre 2008 – 2012, Laufende Rechnungen, Investitionsrechnungen; Ausgabe Frühjahr 2008 (Stand 23. Mai 2008), Geschäft 3783/A
- ‚Verkehrsstudie Bachgraben‘, Geschäft 3746/A
- Voranschlag 2009, Geschäft 3802/A
- Leistungsvereinbarung Tageselternverein, Geschäft 3801/A
- Leistungsvereinbarung Erholungswald mit der Bürgergemeinde, Geschäft 3804/A
- Kinder- und Jugendzahnpflege, Teilrevision Reglement, überarbeiteter Subventionsschlüssel, Geschäft 3745
- Leistungsvereinbarung Stiftung Alterszentrum Am Bachgraben, Geschäft 3530/A
- Finanzplanung Spezialfinanzierung 2009-2013, Geschäft 3803/A
- Einführung Gemeinde Tageskarten SBB, Geschäft 3747A
- Gemeinsamer Bevölkerungsschutz Allschwil/Schönenbuch

- Kreisel Kreuzungsgebiet Baslerstrasse/Grabenring, Geschäft 3663/A
- Strategische Entwicklungs- und Massnahmenplanung 2005 – 2010, Standortbestimmung des Gemeinderates, Juni 2008, Geschäft 3775
- Leistungspostulate 2009, Geschäft 3788/A

PENDENTE VORSTÖSSE DES EINWOHNERRATES

Gestützt auf § 40 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates unterbreitet der Gemeinderat nachstehende Zwischenberichte:

Geschäft 1356; Postulat Dr. Max Ribi, namens FDP-Fraktion, 15.06.1987

Ohne Umsteigen zum Bahnhof SBB

Der Kanton BL hat in seinem Entwurf zum Generellen Leistungsauftrag 2010 – 2013 vorgesehen, ab Dezember 2009 eine Buslinie vom Bachgrabengebiet an den Bahnhof SBB einzuführen. Zurzeit laufen diesbezüglich intensive Verhandlungen mit dem Kanton Basel-Stadt, in welchem die genaue Linienführung und das Taktangebot festgelegt werden.

Der Gemeinderat beabsichtigt, mittel- bis langfristig zusätzlich auch eine direkte Tramanbindung an das SBB-Netz zu realisieren. Die Umleitung der Tramlinie 6 an den Hauptbahnhof SBB stellt für den Kanton Basel-Stadt keine Lösung dar. Da eine Verlängerung der Tramlinie 8 für den Gemeinderat nicht in Frage kommt, setzt sich der Gemeinderat daher für eine rasche Realisierung einer S-Bahn-Haltestelle beim Morgartenring ein.

Geschäft 3324; Postulat Guido Beretta, FDP-Fraktion, / Christoph Morat, SP-Fraktion, 22.11.2003

Verkehrssituation am Lindenplatz

Die von den Postulanten geforderten Verbesserungen bei den Tramhaltestellen am Lindenplatz sind im Vorprojekt zur Gesamterneuerung enthalten. Im 2009 wird dem Landrat der Kredit für die Ausarbeitung des Bauprojektes zur Genehmigung vorgelegt. Der Zeitpunkt der Umsetzung hängt von der Etappierung der Gesamterneuerung ab und wird voraussichtlich zwischen 2011 bis 2014 stattfinden.

Geschäft 3387; Postulat Hanspeter Frey, FDP-Fraktion, 23.10.2002

Einrichtung von Tempo 30-Zonen

Die Vorlage zur Einführung von zwei Tempo 30-Zonen wurde am 16. Januar 2008 im Einwohnerrat behandelt. Dieser hat die Sistierung des Geschäftes um zwei Jahre beschlossen. Aufgrund dieses Beschlusses wurde eine Volksinitiative zur Einführung von T-30 Zonen in Allschwil lanciert und am 08. August 2008 eingereicht. Der Gemeinderat hat mit Beschluss vom 10. Dezember 2008 den Bericht zur Volksinitiative Tempo 30 mit Empfehlung zur Ablehnung und Unterbreitung zur Urnenabstimmung an den ER verabschiedet. Die Behandlung dieses Berichtes im ER wird im ersten Quartal 2009 erfolgen.

Geschäft 3536; Motion der CVP-Fraktion, 22.09.2004

Geschäft 3537; Motion der FDP-Fraktion, 22.09.2004

Geschäft 3538; Motion der SVP-Fraktion, 22.09.2004

Geschäft 3539; Motion der SD-Fraktion, 22.09.2004

Südumfahrung

Im Rahmen der Beratung des Richtplanes hat die landrätliche Bau- und Planungskommission (BPK) entschieden, die Südumfahrung aus dem Richtplan zu streichen. Gleichzeitig beantragt die BPK einen Kredit von CHF 1 Mio., um Alternativen zur Südumfahrung zu prüfen. Auf Grundlage der Ergebnisse soll die Regierung bis spätestens in 5 Jahren zwei Varianten präsentieren, wie die Verkehrsprobleme in der Agglomeration gelöst werden können. Leider hat nun auch die Regierung Basel-Stadt entschieden, auf die Fortschreibung des Zubringers Allschwil im kantonalen Richtplan zu verzichten.

Der Gemeinderat wird sich im Rahmen des anstehenden Interreg-IV-Projektes zum grenzüberschreitenden Verkehr als auch in der kantonalen Überprüfung von Alternativen weiterhin für die Südumfahrung und zumindest für eine Ortsumfahrung Allschwil einsetzen.

Geschäft 3649; Postulat Lucius Cueni, SP/EVP-Fraktion, vom 15.02.2006

[Naturschutzkonzept](#)

Im Jahr 2008 hat der Gemeinderat durch eine ökologische Fachperson eines Planungsbüros eine Standortbestimmung bzgl. des Naturschutzkonzeptes ausarbeiten lassen. Der Bericht wird im Frühling 2009 bereinigt und kann anschliessend dem Einwohnerrat vorgelegt werden.

Geschäft 3669; Dringliches Postulat Guido Beretta, FDP-Fraktion, vom 17.05.2006

[Totalsanierung der Chemiemülldeponien Le Letten und Roemisloch](#)

Die Ergebnisse der Tierce Expertise wurden im Juli 2008 der Öffentlichkeit vorgestellt. Die französischen Experten kommen darin zum Schluss, dass von den Deponien keine unmittelbaren Gefahren für die Umwelt ausgehen. Als Vorsichtsmassnahmen sollen lediglich die Deponiestandorte eingezäunt und die Kontrollmessungen fortgesetzt werden. An der gleichen Sitzung gab dann jedoch die Novartis bekannt, dass sie trotzdem die beiden Deponiestandorte Le Letten und Roemisloch sanieren werde.

In der Zwischenzeit wurden erste Vorarbeiten für die Sanierung in Angriff genommen. Anfangs 2009 werden punktuelle Rodungen stattfinden, damit Probenahmen durchgeführt werden können. Mit einer Sanierung ist frühestens im Jahre 2010 zu rechnen.

Geschäft 3715; Dringliche Motion, Lucius Cueni, SP/EVP-Fraktion; 14.03.2007

[Einsparungen beim Natur- und Amphibienschutz im Mühlebachtal](#)

Bis auf den Entwässerungsgraben (Reaktivierung des Mülikanals) wurden sämtliche Massnahmen für den Amphibienschutz realisiert. Bei einem Weiher sind zudem noch Nachbesserungen erforderlich, da er noch undicht ist. Aufgrund der Kostenüberschreitungen wird der Kanton diese Massnahmen erst durchführen, nachdem der Landrat einen Nachtragskredit beschlossen hat. Das Geschäft soll im ersten Halbjahr 2009 dem Landrat vorgelegt werden.

Geschäft 3723; Postulat Mathilde Oppliger, CVP-Fraktion, vom 25.04.2007

[Fussweg von der Tramhaltestelle Gartenstrasse via Bachgraben / Robi-Spielplatz zum Hegenheimermattweg](#)

Im 2008 wurde ein Vorprojekt mit verschiedenen Varianten ausgearbeitet. Der Gemeinderat wird anfangs 2009 entscheiden, ob und welche Varianten ausgeführt werden sollen und anschliessend seinen Entscheid dem Einwohnerrat unterbreiten.

Geschäft 3730; Postulat Felix Keller-Maurer, CVP-Fraktion; vom 23.05.2007

[Verlängerung der Buslinie 38 zum Bahnhof SBB](#)

Es wird auf die Erläuterungen zum Geschäft 1356 verwiesen.

Geschäft 3738; Postulat, Sarah Lorenz Borer, CVP, vom 26.06.2007

[Auswirkungen der neuen Integrationspolitik von Bund und Kanton auf die Gemeinde Allschwil](#)

Die neuen Gesetze zur Integrationspolitik von Bund und Kanton sind erst seit 01.01.2008 in Kraft. Folglich mussten zuerst Erfahrungen mit der neuen Gesetzgebung gesammelt werden. Um ein möglichst klares und umfassendes Bild der Situation in der Gemeinde Allschwil zu erhalten, wurden in Form einer Umfrage diverse Stellen angeschrieben. Unter anderem die Kindergärten, die Primar- und Sekundarschulen, sowie Freizeiteinrichtungen und -Organisationen. Ermittelt werden sollte der Anteil ausländischer Kinder und Jugendlicher.

In den Kindergärten und den Schulen wurde zusätzlich nach den Kenntnissen der deutschen Sprache gefragt, sowie nach den eventuell vorhandenen Integrations- und Sprachförderungsmassnahmen. Die Integrationssituation der Erwachsenen wurde mit Hilfe von Statistiken der Sozialen Diensten erhoben. Die Erhebung der Finanzierung der vielfältigen, integrativ wirkenden Angebote erfordert noch eine gewisse Zeit (verschiedene Träger). Es ist geplant, die Ergebnisse im ersten Halbjahr 2009 dem Einwohnerrat vorzulegen.

Geschäft 3764; Postulat, Ursula Pozivil, FDP, vom 16.01.2008

[Verwertung von Grüngut- und Küchenabfällen](#)

Im Jahr 2008 wurden die Abklärungen bzgl. Angebotspreis und Logistik durchgeführt. Das Konzept zur Abfuhr von Grüngut- und Küchenabfällen wird im Frühjahr 2009 vom Gemeinderat beraten und anschliessend dem Einwohnerrat vorgelegt.

Geschäft 3765; Postulat, Alice Märky, FDP-Fraktion, vom 16.01.2008

[S-Bahn-Haltestelle Basel Morgartenring/Allschwil](#)

Im Rahmen der Vernehmlassung zum Generellen Leistungsauftrag 2010 – 2013 hat der Gemeinderat mit Nachdruck gefordert, die Planung für eine S-Bahn-Haltestelle Morgartenring umgehend in Angriff zu nehmen. Die Anstrengungen des Gemeinderates haben offenbar Wirkung gezeigt: Im Entwurf des ÖV-Programmes der Stadt Basel ist festgehalten, dass im Rahmen der Planungen nach 2013 auch eine S-Bahn-Haltestelle am Morgartenring geprüft werden soll. Erste Potenzialabschätzungen sollen bereits 2009 vorgenommen werden.

Geschäft 3770; Interpellation, Ursula Pozivil, FDP-Fraktion, vom 29.02.2008

[Finanzielle Auswirkungen der Pensionskassenrevisionen](#)

Der Gemeinderat hat die schriftlichen Antworten zur Interpellation (Geschäft 3770A) mit GRB 741/2008 am 17. Dezember 2008 zu Händen des Einwohnerrates verabschiedet. Diese wurde am 18. Dezember 2008 an die Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte versandt und werden voraussichtlich an der Januar-Sitzung 2009 traktandiert.

Geschäft 3782; Postulat, Jean-Jacques Winter, SP/EVP-Fraktion, vom 15.05.2008

[Überarbeitung und Erweiterung des Allschwiler Internetauftritts](#)

Nach Überweisung des Postulates wurde ein Projekt definiert. Der Internetauftritt und das Intranet der Gemeinde Allschwil sollen in Form, Funktion und Inhalt aktualisiert werden. Ziel ist es, dem Standard der besten Websites vergleichbarer Gemeinden punkto Benutzerfreundlichkeit, Gestaltung und Angebot zu entsprechen. Im Dezember 2008 wurde die Submission lanciert. Es ist geplant, die neue Website per 1. Januar 2010 operativ aufzuschalten.

Geschäft 3784; Postulat, Thomas Pfaff / Giulio Vögelin, SP/EVP-Fraktion, vom 21.05.2008

[Teilrevision Geschäftsreglement ER](#)

Das Verfahrenspostulat wurde an der Einwohnerratssitzung vom 18. Juni 2008 grossmehrheitlich überwiesen. Das Geschäft wird in der Kommission für Gemeindeordnung und -reglemente beraten.

Geschäft 3789; Postulat; Mathilde Oppliger, CVP, vom 25.07.2008

[Flüsterasphalt \(offenporiger Asphaltbelag, OPA\) auf den Kantons- und Gemeindestrassen in Allschwil](#)

Das Postulat ist im Berichtsjahr eingereicht, aber vom Einwohnerrat noch nicht behandelt und ggf. überwiesen worden.

Geschäft 3798; Interpellation, Josua M. Studer, SVP, vom 18.07.2008

[Allschwiler Wochenblatt](#)

Der Gemeinderat hat die Interpellation im Berichtsjahr schriftlich beantwortet. Das Geschäft wird voraussichtlich an der Einwohnerratssitzung vom 21. Januar 2009 behandelt.

Geschäft 3805; Postulat: FDP-Fraktion, vom 15.10.2008

[Zusammenarbeit des Bevölkerungsschutzes Allschwil-Schönenbuch mit Binningen](#)

Das Postulat ist im Berichtsjahr eingereicht, aber vom Einwohnerrat noch nicht behandelt und ggf. überwiesen worden.

Geschäft 3808; Interpellation, Gabi Huschke, SP-Fraktion, 6.11.2008

[Tageskindergarten Allschwil](#)

Der Gemeinderat hat den schriftlichen Bericht zur Interpellation (Geschäft 3808A) bereits am 17. Dezember 2008 zu Händen des Einwohnerrates verabschiedet. Dieser wurde am 18. Dezember 2008 an die Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte versandt und soll voraussichtlich an der Januar-Sitzung 2009 beraten werden.

Geschäft 3809; Postulat, Christoph Benz, SP/EVP-Fraktion, vom 06.11.2008

[Veloverkehrssicherheit längs des Hegenheimermattwegs, insbesondere auf der Strecke zwischen Mittlerem Steg und Gartenbad](#)

Das Postulat ist im Berichtsjahr eingereicht, aber vom Einwohnerrat noch nicht behandelt und ggf. überwiesen worden.

Geschäft 3810; Postulat, Christop Benz, SP/EVP-Fraktion, 6.11.2008

[Temporeduktion auf ‚generell 50km/h‘ längs des Hegenheimermattwegs, auf der Strecke zwischen Mittlerem Steg/im Brühl und Gartenbad](#)

Das Postulat ist im Berichtsjahr eingereicht, aber vom Einwohnerrat noch nicht behandelt und ggf. überwiesen worden.

Geschäft 3811; Postulat; Christoph Benz, SP/EVP-Fraktion, vom 06.11.2008

[Signalisation an der Kreuzung Spitzwaldstrasse / Parkallee](#)

Das Postulat ist im Berichtsjahr eingereicht, aber vom Einwohnerrat noch nicht behandelt und ggf. überwiesen worden.

Geschäft 3815; Interpellation, Mathilde Oppliger, CVP-Fraktion, vom 12.12.2008

[Feuerwehrmagazin](#)

Die Interpellation wird voraussichtlich im Einwohnerrat im Januar 2009 beantwortet.

Geschäft 3816; Postulat, Siro Imber, FDP-Fraktion vom 10.12.2008

[Rückbau Wasgenring Luzernerring Basel-Stadt](#)

Das Postulat ist im Berichtsjahr eingereicht, aber vom Einwohnerrat noch nicht behandelt und ggf. überwiesen worden.

ERLEDIGTE VORSTÖSSE DES EINWOHNERRATES – ANTRAG AUF ABSCHREIBUNG

Aufgrund der nachstehenden Berichte und gestützt auf § 41 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat die Abschreibung der folgenden Geschäfte:

Geschäft 3217; Postulat SP/Kaktus-Fraktion, 09.02.2000

[Anbringen eines Fussgängerstreifens über die Parkallee Höhe Schützenweg](#)

Die Messungen Ende 2007 haben ergeben, dass aufgrund der Anzahl Fussgänger-Überquerungen die Anbringung eines Fussgängerstreifens gemäss Empfehlungen BFU nicht angebracht ist. Die Feststellungen aus dem Jahr 2001 sind – auch mit der zusätzlichen Wohnbevölkerung in der Überbauung QP Sandweg – unverändert gültig.

Sollten einmal die Familiengärten Borerhof aufgehoben und der Schützenweg saniert werden, könnte sich die Situation an dieser Kreuzung verändern und würde deshalb zu einer Neubeurteilung führen. Der Gemeinderat beantragt die Abschreibung des Geschäftes, weil sich die Situation in nächster Zeit nicht ändern wird. Eine Neubeurteilung, gestützt auf erfolgte Bautätigkeit und veränderte Verkehrsströme, erfolgt automatisch und bedarf keines Postulats.

Geschäft 3695; Postulat Ursula Pozivil-Pfister, FDP-Fraktion, vom 14.12.2006

[Fehlender Fussgängerstreifen beim Kreisel Binningerstrasse](#)

Nach Intervention des Gemeinderates beim Kanton wurde der Fussgängerstreifen im Laufe des Jahres 2008 markiert.

Geschäft 3707; Postulat Hanspeter Frey, Ursula Pozivil-Pfister, FDP-Fraktion, vom 17.01.2007

[Trinkwasserversorgung](#)

Seit dem 28. März 2007 bezieht die Gemeinde Allschwil 100% ihres Trinkwassers von den IWB. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass eine Gefährdung der Trinkwasserfassungen in Schönenbuch nach wie vor nicht ausgeschlossen werden kann. Aufgrund der bevorstehenden Sanierungen, welche ein zusätzliches Risiko darstellen, hat der Gemeinderat beschlossen, den Trinkwasserbezug aus Schönenbuch bis mindestens zur erfolgreich durchgeführten Sanierung der Chemiemülldeponie Le Letten einzustellen. Da dies noch mehrere Jahre dauern wird, hat der Gemeinderat den Vertrag mit Schönenbuch betreffend der gemeinsamen Nutzung der im Gemeindebann Schönenbuch liegenden Quellen per Ende 2009 gekündigt.

Geschäft 3737; Postulat, Rolf Adam, CVP-Fraktion, vom 19.06.2007

[Kein Aussteigen am Morgartenring, sondern Basel-Allschwil direkt mit dem 6-er!](#)

Mit dem neuen Fahrplan ab Dezember 2008 und der gleichzeitigen Einführung des Nachtnetzes werden die Anliegen des Postulanten erfüllt. Folgende Tramkurse fahren am Freitag und Samstag bis Allschwil Dorf (Abfahrtszeiten ab Barfusserplatz): 0:18, 0:33 und 1:03. Mit dem Nachtbus fährt man ab Haltestelle Theater zu den Zeiten 01:30 und 02:30 nach Schönenbuch mit Halt am Lindenplatz und Allschwil Dorf.

BEANTWORTUNG VON INTERPELLATIONEN

Im Rahmen der Sitzungen des Einwohnerrates haben die zuständigen Departementsvorsteherinnen bzw. Departementsvorsteher auf folgende Interpellationen geantwortet:

Gegenstand	Interpellant/in	Geschäft Nr.
▪ Kosten des ehemaligen Ortspolizisten A.K.	Sam Champion, SD	3752
▪ Planung und Bau von Alterswohnungen	Mathilde Oppliger, CVP	3754
▪ Weniger Kosten dank Waldkindergarten	Siro Imber, FDP	3769
▪ Stellungnahme des Gemeinderates zur Teilrevision des Gastgewerbegesetzes	Basil Kröpfl, SVP	3772
▪ Polizei-, Verbots- und Kontrollstaat	Siro Imber, FDP	3773
▪ Trinationaler Euro District (TEB)	Sam Champion, SD	3776
▪ Trittsteinbiotop	Dr. Lucius Cueni, SP	3777
▪ Leinenpflicht	Dr. Lucius Cueni, SP	3779
▪ Erschliessungseinnahmen Ziegelei	Sam Champion, SD	3785

VERNEHMLASSUNGEN DES GEMEINDERATES

Der Gemeinderat gab im Berichtsjahr u.a. zu folgenden Entwürfen über Gesetzesrevisionen und Erlassen seine Stellungnahmen ab:

- Gesetz über die Kulturförderung (Kulturgesetz)
- Entwurf einer Vorlage betreffend Gesetz über die Information und den Datenschutz sowie die Änderung der §§ 55 und 56 der Kantonsverfassung
- Änderung des Personalgesetzes betreffend Aufhebung der Alterslimite für Inhaberinnen und Inhaber eines Nebenamtes (Motion Nr. 2006/050 der CVP/EVP-Fraktion vom 16.02.2006)
- Anmeldungs- und Registereverordnung
- Änderung des Sozialhilfegesetzes

- Beitritt zur Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe vom 22. September 2005 (IVHB)
- Verordnung über die Schulleitung
- Änderung des Raumplanungs- und Baugesetzes vom 8. Januar 1998 (RBG) betreffend Mobilfunkanlagen
- Landratsvorlage betreffend Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung
- RegioNachtnetz im öffentlichen Verkehr
- Teilrevision des Gastgewerbegesetzes / Verbesserung des Jugendschutzes im Bezug auf die Abgabe von alkoholischen Getränken
- Teilrevision des Gesetzes über die Organisation des Regierungsrates und der kantonalen Verwaltung (Verwaltungsorganisationsgesetz)
- Entwurf eines Einführungsgesetzes zur Schweizerischen Strafprozessordnung (EG StPO) und Verfassungsänderung
- Änderung des Gesetzes über die Staats- und Gemeindesteuern vom 7. Februar 1974; Anpassung an das Bundesrecht betreffend Nach- und Strafsteuerverfahren
- Genereller Leistungsauftrag im Bereich des öffentlichen Verkehrs für die Jahre 2010 – 2013
- Revision des kantonalen Richtplans Basel-Stadt
- Beitritt zum Konkordat über Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen sowie zum Entwurf einer Änderung des Dekrets zum Bundesgesetz über Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit (Dekret BWIS)
- Änderung des Erbschafts- und Schenkungssteuergesetzes
- Ergänzung der Verordnung zum Raumplanungs- und Baugesetz vom 27. Oktober 1998; Anhörung der Gemeinden und Planungs- sowie Geometerbüros im Kanton Basel-Landschaft)
- Anpassung der kantonalen Waldverordnung

PROJEKTE DES GEMEINDERATES

Der Stand der gemeinderätlichen Projekte per 31. Dezember 2008 kann der nachfolgenden Aufstellung entnommen werden.

Projekt-No.	Projektbezeichnung	Start	Status per 31.12.2008	Zust. Dept.
95002	Liegenschafts- und Baulandbewirtschaftung - Areal Wegmatten, Nutzung - Verkauf Parz. B 42 - Pestalozzi Areal (in Verb. mit Projekt 95052) - Verkauf Parzelle B 2879, Hinterland Heimatmuseum	08.2004	abgeschlossen 2008	HBR
95005	Individualverkehr; Kreuzungssanierungen Grabenring – Hegenheimerweg / Baslerstrasse – Grabenring / Binnerstrasse – Fabrikstrasse / linksufriges Bachgrabengebiet	08.2004	teilweise abgeschlossen	TBU
95009	Feuerwehrmagazin; Ersatz Betriebsgebäude Neue Projektorganisation; Bearbeitung in 3 Teilprojekten (Projekt E+S / Neubauprojekt Zweckbaute/Projekteinkauf / Totalsanierung)	08.2004	aktiv Teilprojekte 1 und 2 abgeschlossen	HBR
95018	Schulraumplanung; Übernahmemodalitäten gem. Bildungsgesetz	08.2004	abgeschlossen 2008 / Überführung in neues Projekt Schulraumkonzept 2015	HBR
95023	Abfallbewirtschaftung; Studie Lindenplatz – Sammelstellen Neuallschwil	08.2004	aktiv	TBU
95025	Öffentlicher Verkehr; Direkt zum Bahnhof SBB	08.2004	abgeschlossen 2008	TBU
95026	Regionaler Individualverkehr – Südumfahrung	08.2004	aktiv	TBU

95038	Sportanlage im Brüel	08.2004	abgeschlossen 2008	HBR
95039	Zonenplan Siedlung; Raumplanungskonzept – Totalrevision	08.2004	abgeschlossen 2008	HBR
95040	Zonenplan Landschaft; Richtplan – Totalrevision	01.2007	aktiv	HBR
95041	Schulbauten – Schulraumgliederung	08.2004	abgeschlossen 2008 / Überführung in neues Projekt Schulraumkonzept 2015	HBR
95042	Flugverkehr	08.2004	aktiv	TBU
95044	Mühlebachtal; Naturschutzzone – Hochwasserschutz – Erholungszone	02.2004	abgeschlossen 2008	TBU
95045	Verkehrssicherheit – innerorts	08.2004	abgeschlossen 2008	EDS
95046	Tageskindergarten (Alternativprüfung: Doppelkindergarten Hegenheimermattweg abgeschl.)	08.2004	abgeschlossen 2008	BEK
95047	Familienergänzende Betreuungsangebote	08.2004	aktiv	SDG
95049	Outsourcing – Insourcing von Dienstleistungen	08.2004	abgeschlossen 2008	VWF
95050	Verwaltungscontrolling; Steuerungsprozesse – Finanzverordnung	08.2004	abgeschlossen 2008	VWF
95051	Führungsschulungen; in-house-Lösungen	08.2004	abgeschlossen 2008	VWF
95052	Doppelkindergarten (Areal Liegenschaft Baslerstrasse 59) (Alternativprüfung zu Tageskindergartenangebot Rankacker erledigt)	08.2004	sistiert bis 2012	HBR
95053	Zivilschutz-Reform; Umsetzung – Zusammenschluss mit Schönenbuch und Binningen (Projekterweiterung 2007)	08.2004	abgeschlossen 2008	EDS
95054	Turn- und Konzerthalle Gartenstrasse	11.2004	abgeschlossen 2008 / Überführung in neues Projekt Schulraumkonzept 2015	HBR
95056	Tagesschule auf Primarschulstufe	02.2006	abgeschlossen 2008	BEK
95057	Friedhof; Gesamtkonzept – Gestaltung	08.2006	aktiv	TBU
95058	Euro 08	08.2006	abgeschlossen 2008	EDS
95059	Alterskonzept – Pflege und Betreuung im Alter	12.2006	aktiv	SDG
95060	Harmonisierung Einwohnerregister	11.2006	aktiv	EDS
95061	Chemiemülldeponien Elsass, Sanierung	01.2007	aktiv	TBU
95062	Neuer Internetauftritt	10.2008	neues Projekt 2008	VWF
95063	Schulraumkonzept 2015	10.2008	neues Projekt 2008	HBR
95064	Parkplatzbewirtschaftung	10.2008	neues Projekt 2008	EDS
95065	Facility-Management	10.2008	neues Projekt 2008	HBR
95066	Schulraum Musikschule	10.2008	neues Projekt 2008	HBR
95067	Kosten- Leistungsrechnung	10.2008	neues Projekt 2008	VWF

Aus dieser Übersicht ergibt sich, dass per **31. Dezember 2008**

von den insgesamt 35 gemeinderätlichen Projekten
13 Projekte abgeschlossen werden konnten,
1 Projekt sistiert bleibt und
21 Projekte aktiv in Bearbeitung stehen.

Im Rahmen der 21 in Bearbeitung stehenden gemeinderätlichen Projekte konnten **7 Teilprojekte** im Sinne der Zielsetzungen **abgeschlossen** werden.

BEURTEILUNG DES ZIELERREICHUNGSGRADES

Allgemeine Zielverfolgungen / Zielerreichung: Gestützt auf die Berichte der Projektverantwortlichen kann festgestellt werden, dass die vom Gemeinderat vorgegebenen Projektziele verfolgt wurden. Sämtliche Zielsetzungen stehen im Einklang zur aktuellen Strategischen Entwicklungs- und Massnahmenplanung.

Bemerkungen zu den einzelnen Projekten:

Projekt 95005

KREUZUNG GRABENRING – BASLERSTRASSE; Im 2008 wurde das Projekt Kreisel Grabenring/Baslerstrasse weiter vorangetrieben. Mitte 2008 konnte nach langem hin und her endlich eine Vereinbarung mit dem Kanton abgeschlossen werden, welche die Kostenbeteiligung der Gemeinde regelt. Der Einwohnerrat hat den entsprechenden Kredit im Rahmen einer Sondervorlage in seiner Sitzung vom 15. Oktober 2008 gutgeheissen. Ebenfalls im Oktober 2008 wurde die öffentliche Planaufgabe durchgeführt. Daraufhin gab es eine Einsprache der Pro Velo, welche ungenügende Massnahmen für den Veloverkehr geltend macht. In der Folge wurde das Projekt in Bezug auf die Velofahrer überarbeitet. Per 31.12.2008 wurde die Einsprache noch nicht zurückgezogen. Je nachdem kann dies bedeuten, dass eine Realisierung des Kreisels im 2009 nicht mehr möglich sein wird.

KREUZUNG GRABENRING – HEGENHEIMERMATTWEG; In der Vereinbarung zum Kreisel Baslerstrasse/Grabenring wurde festgehalten, dass der Kanton bis Ende 2008 ein Vorprojekt über die Knotenkorrektur Grabenring/Hegenheimermattweg ausarbeiten wird. Im 2008 wurden vom Kanton verschiedene Grundvarianten einer Korrektur untersucht. Die Gemeinde wurde jedoch bis Ende 2008 noch nicht über die Ergebnisse dieser Untersuchungen orientiert.

Projekt 95009

FEUERWEHRMAGAZIN; Der Einwohnerrat bewilligte an seiner Sitzung vom 21. Mai 2008 einen Verpflichtungskredit von CHF 2'960'000.00 für den Bau eines Feuerwehrmagazins mit 29 Ja- zu 2 Nein-Stimmen bei 5 Enthaltungen. Bis Ende des Berichtsjahres waren die Submissionsunterlagen für eine Totalunternehmerausschreibung im Rohentwurf erstellt.

Projekt 95023

ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG; Von Seiten des Kantons wurde entschieden, mit einer ersten Landratsvorlage für die Gesamtsanierung der Baslerstrasse nur den Projektierungskredit genehmigen zu lassen. Der entsprechende Landratsbeschluss wird im ersten Quartal 2009 erwartet. Der Ausführungskredit muss dann später in einer separaten Landratsvorlage nach Vorliegen des Bauprojekts eingeholt werden. In der Zwischenzeit wurde vom Bund das Projekt Gesamterneuerung Baslerstrasse im Rahmen des Agglomerationsprogrammes als sogenanntes A-Projekt genehmigt. Folglich ist mit einer Bundessubventionierung des Projekts in der Höhe von 40% auszugehen. Bezüglich des Zeitplans ergeben sich ansonsten keine neuen Erkenntnisse.

Projekt 95026

REGIONALER INDIVIDUALVERKEHR / SÜDUMFAHRUNG

VERKEHRSTUDIE BACHGRABEN; Die Information der Öffentlichkeit wurde im Rahmen einer Medienkonferenz im Januar 2008 durchgeführt. Damit gilt dieses Teilprojekt als abgeschlossen.

GRENZÜBERSCHREITENDER VERKEHR / P+R; Es hat sich gezeigt, dass der grenzüberschreitende Verkehr zwischen Frankreich und der Schweiz nicht für sich allein als Projekt im Rahmen eines Interreg IV-Programmes untersucht werden kann, da es sich dabei nur um ein binationales Projekt gehandelt hätte. In der Folge wurde entschieden, dieses Projekt in das Interreg-IV-Projekt 'Stärkung des öffentlichen Verkehrs und der Park&Ride-Standorte im Trinationalen Eurodistrict Basel' zu integrieren. In diesem Projekt wird auch der Grenzverkehr aus Deutschland untersucht. Für den Raum Allschwil – Hegenheim – Saint-Louis wird im Rahmen dieses Projektes eine Vertiefungsstudie durchgeführt.

Im Jahr 2008 beschäftigte sich die Arbeitsgruppe Mobilität intensiv mit der Erstellung des Pflichtenheftes des Interreg-Projektes und der Definition der Kostenbeteiligungen. Es ist damit zu rechnen, dass im 2009 der Antrag an das Büro des Interreg eingereicht werden kann.

VERBINDUNGSSTRASSE HEGENHEIMERMATTWEG – LANDESGRENZE; Im Jahr 2008 erfolgten keine Aktivitäten.

SÜDUMFAHRUNG; Im Rahmen der Beratung des Richtplanes hat die landrätliche Bau- und Planungskommission (BPK) entschieden, die Südumfahrung aus dem Richtplan zu streichen. Gleichzeitig beantragt die BPK einen Kredit von CHF 1 Mio., um Alternativen zur Südumfahrung zu prüfen. Auf Grundlage der Ergebnisse soll die Regierung bis spätestens in 5 Jahren zwei Varianten präsentieren, wie die Verkehrsprobleme in der Agglomeration gelöst werden können.

ANSCHLUSS NORDTANGENTE (ZUBRINGER ALLSCHWIL); Die Regierung BS hat im Rahmen ihres Richtplanes entschieden, auf die Fortschreibung des Zubringers Allschwil zu verzichten. Sie ist der Meinung, dass dieses Projekt im Rahmen des oben erwähnten Interreg-IV-Projektes untersucht werden soll.

RÜCKBAU WASGENRING/LUZERNERRING; Gegen den vorgesehenen Rückbau des Wasgenrings/Luzernerrings wurde das Referendum ergriffen. Zudem wurde sowohl im Landrat als auch Einwohnerrat Allschwil ein Postulat eingereicht, das den Rückbau des Wasgenrings/Luzernerrings zurückstellen möchte, bis der Zubringer Allschwil realisiert wird. Diesbezüglich soll der RR BL zusammen mit dem GR Allschwil bei der Regierung BS vorstellig werden. Zur Bearbeitung der Vorstösse wurden in einem ersten Schritt die Projektakten angefordert.

Projekt 95040

ZONENPLAN LANDSCHAFT; Im Verlaufe des Jahres 2008 wurde das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) fertig gestellt. Der Gemeinderat hat am 12. November und am 19. November 2008 über das LEK beraten und dies gutgeheissen. Im ersten Quartal 2009 wird das öffentliche Mitwirkungsverfahren durchgeführt.

Projekt 95042

FLUGVERKEHR; Vor allem im Frühling und im Sommer 2008 lag der Anteil der Südanflüge während mehrerer Monate deutlich über den vereinbarten Grenzwerten von 8% bzw. 10%, was zu einer Häufung der Reklamationen aus der Bevölkerung in der Anflugschneise geführt hat. In der Folge schlossen sich insgesamt 12 Gemeinden des Kantons BL zu einem Gemeindeverbund Flugverkehr zusammen, welche sich folgende Ziele gesetzt haben:

- Kein Ausbau des Frachtverkehrs zu Lasten der Bevölkerung
- Einhaltung der Nachtruhe von 22 bis 07 Uhr
- Einhaltung der ILS-Landeregelung und Erhöhung der Windlimite auf 10 Knoten

Die Koordinationsstelle des Gemeindeverbundes wurde in den Gemeinden Allschwil, Binningen und Reinach eingerichtet. Ende 2008 lag der Jahresdurchschnitt der Südanflüge bei 8.9%. Das BAZL hat in Aussicht gestellt, Südanflugverfahren zu analysieren und Massnahmen zur Minderung zu prüfen.

Der Grossrat BS hat ein Postulat überwiesen, welches eine Nachtruhe zwischen 22 bis 7 Uhr fordert. Ebenso hat der Landrat BL ein Postulat überwiesen, welches eine Nachtruhe zwischen 23 und 06 Uhr fordert. In der Zwischenzeit hat der EuroAirport (EAP) die Gebührenordnung auf Vorschlag der Gemeinde Allschwil überarbeitet (Einführung per 1.4.2009). Lärmverursachende Flieger und Anflüge während sensiblen Randzeiten sollen mit höheren Gebühren belastet werden. Die detaillierte Ausgestaltung ist jedoch noch nicht bekannt. Zudem hat der EAP überprüft, welche Auswirkungen eine allfällige Ausweitung des Nachtflugverbots auf den Flughafen haben könnte. Gemäss Angaben der Finanz- und Kirchendirektion BL läuft ausserdem eine Studie, welche die wirtschaftliche Bedeutung des Frachtgeschäfts für die Region nachweisen soll. Ende Oktober 2008 wurde beim Friedhof eine gemeindeeigene Lärmmessstation in Betrieb genommen. Die Daten werden auf der Internetseite publiziert.

Projekt 95047

FAMILIENERGÄNZENDE BETREUUNGSANGEBOTE; Auf Grund verschiedener Faktoren musste die Zweitaufgabe des runden Tisches auf das erste Halbjahr 2009 verschoben werden. Für die strategische Planung konnte im Verlauf des Jahres die Datenbank zur zentralen Erfassung aller Kinder auf Wartelisten in Tagesheimen oder beim Tageselternverein eingerichtet und in Betrieb genommen werden. Mit der Überarbeitung der LV Tageselternverein wurden ebenfalls wichtige Punkte bezüglich Qualitätssicherung neu geregelt und der Subventionsschlüssel den heutigen Verhältnissen angepasst.

Projekt 95052

DOPPELKINDERGARTEN; Das Projekt ist mindestens bis 2012 sistiert. Somit wurden in diesem Zusammenhang auch im Berichtsjahr keine Arbeiten ausgeführt.

Projekt 95057

FRIEDHOF; Im Rahmen von mehreren Sitzungen wurden die Grundlagen und das künftige Konzept des Friedhofs erarbeitet. Es ist lediglich die Verfassung des Berichtes an den GR ausstehend.

Projekt 95059

ALTERSKONZEPT; Die definitive Ausarbeitung der Leistungsvereinbarung beanspruchte mehr Zeit als geplant. Die LV wurde im Dezember 2008 vom Einwohnerrat verabschiedet. Der Terminplan des Projektes und die weiteren Meilensteine mussten angepasst werden. Gespräche mit externen Fachpersonen wurden geführt und werden punktuell in das Projekt mit einbezogen.

Projekt 95060

HARMONISIERUNG EINWOHNERREGISTER; Die Harmonisierung des Einwohnerregisters, so der Name dieses Projektauftrages, ist nur ein kleiner Teilbereich des gesamten Projektes. Weitere Teilbereiche sind die Umstellung auf die neue Sozialversicherungsnummer, der Import der Wohnungen in die bestehenden Gebäude sowie die Zuweisung sämtlicher Einwohner/innen in die richtigen Wohnungen. Das Projekt findet seinen Abschluss erst mit der Registerzählung (Volkszählung aufgrund des Einwohnerregisters) Ende 2010.

Projekt 95061

CHEMIEMÜLLDEPONIE ELSSASS; Die Ergebnisse der Tierce Expertise wurden im Juli 2008 der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Experten kommen zum Schluss, dass von den Deponien keine unmittelbaren Gefahren für die Umwelt ausgehen. Als Vorsichtsmassnahmen sollen lediglich die Deponiestandorte eingezäunt und die Kontrollmessungen fortgesetzt werden. An der gleichen Sitzung gab dann jedoch die Novartis bekannt, dass sie trotzdem die beiden Deponiestandorte Le Letten und Roemisloch sanieren werde.

Die Ergebnisse der Studie von Prof. Wildi wurden offenbar in den Untersuchungen der Tierce Expertise nicht berücksichtigt. Zumindest wurde von den Tiers Experts keine Stellung zur Hypothese von Prof. Wildi genommen. Seit dem Sommer wird offenbar an einem Sanierungsprojekt gearbeitet. Die Gemeinde Allschwil wurde bis anhin nicht mehr offiziell über die laufenden Arbeiten informiert. In einem ersten Schritt geht es darum, die Deponien näher zu untersuchen. Dazu sollen anfangs 2009 punktuelle Rodungen stattfinden, damit die Probenahmen durchgeführt werden können. Gemäss mündlicher Angaben des AUE und der IG DRB ist mit einer Sanierung der Deponie Le Letten frühestens im 2010 zu rechnen.

Im Übrigen zeigen die vorgegebenen Zeitachsen im Vergleich zum Projektstand per 31. Dezember 2008 keine Projekt gefährdenden Abweichungen auf.

PROJEKTZIELERGÄNZUNGEN – PROJEKTKORREKTUREN – NEUE PROJEKTE

Projekt 95062

NEUER INTERNETAUFTRITT; Die Homepage ist heute eine der wichtigsten Informationsquellen und eine bedeutende überregionale Visitenkarte der Gemeinde. Sowohl die ansässige Bevölkerung als auch anderweitige Interessenten können hier im Sinne eines Portals umfassende und aktuelle Informationen rund um Allschwil einfach und schnell beziehen. Neben ihrer Funktion als zentrale Informations- und Dialogplattform muss die Homepage auch das Erscheinungsbild der Gemeinde mittragen. Die Website von Allschwil soll in Form, Funktion und Inhalt aktualisiert werden. Ziel ist es, dem Standard der besten Websites vergleichbarer Gemeinden punkto Benutzerfreundlichkeit, Gestaltung und Angebot zu entsprechen.

Projekt 95063

SCHULRAUMKONZEPT; Ziel des Projektes ist, dass die Schulräume und Schulinfrastrukturen optimal auf die Lehrpläne und Wohnquartiere ausgerichtet sind. Das Projekt ist in mehrere Teile gegliedert: Teil A: Analyse der vorhandenen Schulbauinfrastrukturen sowie -Bedürfnisse der verschiedenen Schulmodelle für Allschwil festlegen

inkl. deren Umsetzungsmöglichkeiten aufzeigen. Teil B: Die für die Sekundarstufe I notwendigen Schulbauten an den Kanton BL übergeben sowie Teil C: Bereitstellen von genügendem Schulraum im SH Gartenstrasse für das wahrscheinlichste Szenario mit Optionen für alle weiteren.

Projekt 95064

PARKPLATZBEWIRTSCHAFTUNG; Gegenstand des Projektes ist die Einführung einer Parkplatzbewirtschaftung, welche die vorhandenen Parkplätze für Anwohner, Besucher und Gewerbeschaffende freihält. Einführung von Anwohnerparkkarten in Zonen oder flächendeckend. Geprüft werden die Abgabe der Anwohnerkarte gegen Gebühr oder kostenlos, die Regelung mittels Parkuhren, Blauer Zone, Weisses Zone mit beschränkter Parkzeit oder gemischt, die Besucherkarten, die Parkkarten für Berufstätige in Allschwil, die Gewerbekarte für Allschwiler und auswärtige Unternehmen sowie die Erarbeitung einer gemeinsamen Lösung mit benachbarten Gemeinwesen.

Projekt 95065

FACILITY-MANAGEMENT; Allschwil setzt ein wertorientiertes, bedarfsgerechtes Facility-Management für den Erhalt, den Unterhalt und die Entwicklung der Immobilien, Anlagen und Werkleitungen über deren ganzen Lebenszyklus ein (Immobilienstrategie).

Projekt 95066

SCHULRAUM MUSIKSCHULE; Das Angebot des Musikschulunterrichts wurde ausgedehnt, weshalb die Räumlichkeiten im Musikschulhaus bedarfsgerecht ausgebaut und optimiert werden müssen. Entsprechend sind die Erweiterung des Musikschulhauses und der Ausbau des Dachgeschosses zu prüfen.

Projekt 95067

KOSTEN-/LEISTUNGSRECHNUNG; Der Gemeinderat Allschwil beschloss im Herbst 2008 anlässlich des Strategieseminars, eine umfassende Prüfung der Kosten-/Leistungsrechnung resp. der weiteren Führungs- und Steuerungsinstrumente im Zusammenhang mit NPM einzuleiten. Dieses Projekt wird in einer ersten Etappe mit der Ausarbeitung eines Konzeptes gestartet. Das Konzept hat zum Ziel, die Grundlagen für eine umfassende Beurteilung auf die derzeit betriebliche Steuerung innerhalb der Verwaltung, auf die Mitarbeiterführung (bsp. mehr Kompetenz – mehr Verantwortung), auf das Verhältnis der Verwaltung zu Gemeinde- und Einwohnerrat sowie auf die Tauglichkeit der Kosten-/Leistungsrechnung zu untersuchen.

DANK

Der Gemeinderat dankt an dieser Stelle den zahlreichen Personen, die sich im vergangenen Jahr mit grossem Engagement in den verschiedenen Behörden, Kommissionen und Arbeitsgruppen aktiv für die Interessen unserer Gemeinde eingesetzt haben. In diesem Zusammenhang müssen aber auch die unzähligen freiwilligen Helferinnen und Helfer erwähnt werden, die sich in den verschiedenen Organisationen und Vereinen betätigen und damit einen äusserst wertvollen Beitrag zur Entwicklung unseres Gemeinwesens leisten.

Schliesslich danken die Mitglieder des Gemeinderates allen Mitarbeitenden der Verwaltung, welche sich im verflossenen Jahr dafür eingesetzt haben, dass die Einwohnerinnen und Einwohner über optimale Dienstleistungen verfügen können.

GEMEINDERAT ALLSCHWIL

Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident

Sandra Steiner, Gemeindeverwalterin

Präsidialdepartement

Verwaltungsführung

Geschäftsbericht 2008

Vorsteher: Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident
Stellvertreterin: Nicole Nüssli-Kaiser, Vizepräsidentin



«Wer in der Öffentlichkeit Kegel schiebt, muss sich gefallen lassen, dass nachgezählt wird, wieviel er getroffen hat.»

Kurt Tucholsky (1890-1935), dt. Schriftsteller

Dr. Anton Lauber

1. STANDORT- UND WOHNORTMARKETING – WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

STANDORT- UND WOHNORTMARKETING

Das Jahr 2008 begann einmal mehr mit dem traditionellen Dreikönigsapéro mit Neujahrsansprache des Gemeindepräsidenten, die von den Fanfaren des Hornensembles der Musikschule umrahmt wurde. Gegen 400 Einwohnerinnen und Einwohner nahmen am Anlass teil.

Am 4. Juni und 19. November fanden die halbjährlichen Zuzügerapéros statt. Die neuen Allschwilerinnen und Allschwiler erfuhren alles Wissenswerte über ihr neues Zuhause. Am 4. Juni wurden bereits zum zweiten Male auch die Wohnjubilare eingeladen. Bei dieser erstmals im 2007 durchgeführten Neuerung werden einmal jährlich gemeinsam mit den Zuzügerinnen und Zuzüger auch diejenigen Einwohnerinnen und Einwohner zum Willkommensapéro eingeladen, welche im Berichtsjahr genau 50 oder 60 Jahre in Allschwil wohnhaft sind. Diese gemeinsame Veranstaltung wurde von den Wohnjubilarinnen und Zuzüger/innen gleichermassen geschätzt, neue und ‚alteingesessene‘ Allschwilerinnen und Allschwiler konnten Erfahrungen austauschen und Kontakte knüpfen. Aufgrund dieser guten Erfahrung werden auch in Zukunft die Wohnjubilare für den Zuzügerapéro im ersten Halbjahr eingeladen. Der Anlass vom 4. Juni wurde von einem Gesangstrio, derjenige vom 19. November mit Klavier- und Hornmusik der Musikschule Allschwil umrahmt.

Im Berichtsjahr wurden 1'000 Werbemagnete ‚Allschwil zieht an‘ nachbestellt. Die kleinen Magnete sind Teil des Willkommenspakets an neue Firmen, die sich in Allschwil niederlassen. Ferner wurden diverse Grössen der Allschwiler Switcher-T-Shirts nachbestellt, welche für CHF 18 in den Einwohnerdiensten verkauft werden.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Die Arbeitsgruppe Wirtschaftsförderung, bestehend aus Vertreter/innen von Unternehmen, Verbänden, Politik und Verwaltung, führte unter dem Vorsitz von Gemeindepräsident Dr. Anton Lauber im Berichtsjahr drei Anlässe durch: Am 28. Februar informierte Christian Heeb, Gründer von Radio Basilisk, über die neuesten Entwicklungen der Medien in der Nordwestschweiz und zeichnete den Weg von einem früher breit gefächerten Informations- und Reflexionsangebot zur heute sehr konzentrierten Medienlandschaft nach.

Am 14. August war die Arbeitsgruppe Wifö zu Gast im Alterszentrum am Bachgraben; Dr. Christoph Koellreuter referierte über die Gründung des Vereins metrobasel sowie dessen Vorteile und Nutzen für Allschwil als Teil der Metropolitanregion Basel.

Anlässlich des 40. Firmenjubiläums der SKAN AG stellte Dr. Paul Ruffieux der Arbeitsgruppe am 13. November das im Ziegeleiareal heimische weltweit tätige Unternehmen vor. Die Mitglieder konnten die riesigen Werkhallen besichtigen, in denen hochtechnologische, auf Mass angefertigte Reinraumisolationsgeräte zusammengebaut und von hier auf den ganzen Erdball verteilt werden.

Die Firma THUBA AG, welche international zertifizierte Lösungen im Explosionsschutz sowie in der Mess- und Regeltechnik anbietet, feierte im 2008 ihr 75. Firmenjubiläum und lud den Gesamtgemeinderat am 24. September zu einem Unternehmensrundgang ein.

Die verwaltungsinterne Arbeitsgruppe Wirtschaftsförderung traf sich im Berichtsjahr achtmal zum Informationsaustausch über alle relevanten Themen (Quartierplanungen, Raumplanungsfragen, Firmenanfragen, etc.). Diese interne Arbeitsgruppe besteht aus Mitarbeiter/innen der Bereiche Verwaltungsführung, Hochbau – Raumplanung sowie Wirtschaftsförderung/Standortmarketing.

Diverse, teilweise bereits in Allschwil ansässige Firmen haben im Verlaufe des Jahres 2008 ihr Interesse an einer Erweiterung der Unternehmensräumlichkeiten bei der Wirtschaftsförderung angemeldet. In einem Fall konnte der Bedarf gedeckt werden. In einem Fall befinden sich die Abklärungen in Endverhandlung.

Die Familiengärten auf dem Nachbarareal der Allschwiler Fisher Clinical GmbH wurden planmässig bis 31.12.2008 geräumt, so dass das Baugesuchsverfahren für den Erweiterungsbau im 2009 durchgeführt werden kann.

Die Firma Actelion Pharmaceuticals Ltd konnte im elften Jahr ihres Bestehens das Baugesuchsverfahren für ein weiteres Büro- und Laborgebäude am Hegenheimerweg 87/Gewerbstrasse einleiten. Es wurde eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt.

2. TÄTIGKEITEN IN REGIONALEN GREMIEN

TRINATIONALER EURODISTRICT BASEL (TEB)

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der Vorstand trat im Berichtsjahr viermal zusammen, die Mitgliederversammlung einmal und der Districtsrat dreimal. Landrat Walter Schneider (D) amtierte als Präsident des TEB. Im Jahre 2009 wird die Präsidentschaft des TEB auf den heutigen Vize-Präsidenten, Herrn J. Überschlag (F), übergehen. Die Arbeiten umfassten insbesondere die Vorbereitung der INTERREG IV-Anträge für die von den Gebietskörperschaften des TEB als prioritär eingestufteten Projekte.

VORBEREITUNG DER INTERREG IV-ANTRÄGE

Im Jahre 2008 wurden die folgenden INTERREG IV-Anträge zuhanden der EU gestellt:

- Projekt Tarifkooperation;
- Projekt Grenzüberschreitende Buslinie Basel – Grenzach-Wyhlen;
- Projekt Stettenfeld

Im Laufe des Berichtsjahres wurden in den Arbeitsgruppen noch zahlreiche weitere Projekte für INTERREG IV-Anträge vorbereitet. Für Allschwil ist insbesondere das Projekt TEB, Stärkung des öffentlichen Verkehrs und der P&R-Standorte im TEB von Bedeutung.

VERTIEFUNGSSSTUDIE ÖFFENTLICHER VERKEHR

Das Ziel des INTERREG IV-Projektes ist die Erarbeitung eines trinationalen ÖV- sowie P&R-Massnahmenplans für den gesamten TEB-Raum. In einer ersten Phase wird die Datengrundlage zum grenzüberschreitenden Verkehr erstellt. In einer zweiten Phase folgen die Analyse des Ist-Zustandes und die Prognose für die zukünftige Entwicklung im TEB-Raum. In den drei weiteren Phasen werden Konzepte und Massnahmen zur Angebotsentwicklung, weitere Mobilitätskonzepte sowie eine Übersicht zur Finanzierung der ÖV-Infrastrukturen inklusive Betriebskosten in den drei Ländern erarbeitet. Phase sechs beinhaltet eine für Allschwil wesentliche Vertiefungsstudie für den Bereich Basel-West – Allschwil – Hégenheim – Bourgfelden – Saint-Louis. Bei dieser Phase sechs handelt es sich um ein binationales Projekt zwischen der Schweiz und Frankreich.

Mit dem Projekt sollen folgende Ziele verfolgt und konkreten Massnahmen abgeklärt werden:

- Ergänzung Grundlagendaten zum grenzüberschreitenden Verkehr; konkrete Befragung an Zollstellen (Grundlagenmodul);
- Entlastung Gemeinden vom Durchgangsverkehr; primär Allschwil und Hégenheim (MIV-Modul);
- Aufwertung der Gewerbegebiete Allschwil („Bachgraben“) und Hégenheim (Wirtschaftsmodul)
- Abklärung für grenzüberschreitenden ÖV-Korridor inkl. Eruiierung der Betriebskosten (ÖV-Modul);
- Abklärung und Kostenschätzung für eine neue Park- & Ride-Anlage (P&RModul);
- Bessere Erschliessung und Durchgängigkeit der beiden Gewerbegebiete für den Langsamverkehr (LV-Modul).

Zur Zeit laufen Verhandlungen über die Kofinanzierungsbeiträge. Die Projektdauer beträgt circa zweieinhalb Jahre. Allschwil verspricht sich von diesem Projekt massgebliche Impulse zur Bewältigung der heutigen und künftigen Pendlerströme aus Frankreich.

PROJEKT IBA

Im Laufe des Berichtsjahres wurde das Projekt Internationale Bauausstellung Basel (IBA) genau definiert und die Finanzierung erörtert. Das Projekt wurde vom 19. April bis zum 8. Mai 2008 in der Halle E der Messe Basel vorgestellt. Anfang 2009 wird das INTERREG-Dossier beim gemeinsamen technischen Sekretariat in Strassburg eingereicht werden. Leider hat der Kanton Basel-Landschaft beschlossen, sich von der Idee einer IBA zu distanzieren.

INFOBEST PALMRAIN

VEREINBARUNG MIT TEB

Die Kooperationsvereinbarung mit dem TEB wurde nach einem langwierigen Prozess unterzeichnet. Gleichzeitig beschloss das Aufsichtsgremium Infobest Palmrain, Themen in den Breichen Arbeitsmarkt, Soziales und Steuern verstärkt beim TEB einzubringen. Auch sprach sich das Aufsichtsgremium dafür aus, im Sinne einer befristeten Übergangslösung, in klar begrenztem Umfang einzelne Aufgaben des Districtsratssekretariats zu übernehmen. Man ist sich aber im Klaren darüber, dass innerhalb des TEB ab 2009 eine dauerhafte Lösung für die Sekretariatsarbeiten des Districtsrats gefunden werden muss.

Seit September 2008 wird das MAISON TRIRHENA PALMRAIN umgebaut. Die Arbeiten sollten Ende Juni 2009 abgeschlossen sein.

Im Berichtsjahr 2008 feierte INFOBEST PALMRAIN das 15-jährige Jubiläum. Dieses wurde zum Anlass genommen, sich und seine Leistungen direkt bei den Gemeinden und Institutionen der Kofinanzierer vorzustellen, dies unter dem Motto ‚INFOBEST macht mobil‘. Ein grosser Erfolg waren auch die zwei grenzüberschreitenden Bürgerrechtstage. Gleichzeitig wurde der Internetauftritt neu gestaltet: www.infobest.org.

REGIO TRIRHENA

Gemäss revidierter Vereinsatzung vom 23. Juni hat der Verein die Bündelung und Intensivierung der Kräfte für eine regionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit in dem als RegioTriRhena bezeichneten Raum zum Zweck. Er ergreift Initiativen, um die Zusammenarbeit in diesem Raum zu fördern. Der Satzungszweck beinhaltet insbesondere die Diskussion und Initiierung von Projekten mit einem gemeinsamen Interesse, insbesondere in

den Bereichen Wissenschaft und Forschung, Nachhaltige Entwicklung, sowie Verkehr, Tourismus, Kultur und Sensibilisierung der Jugend.

Anlässlich der Mitgliederversammlung vom 23. Juni wurde beschlossen, die Vereinstätigkeiten auf die folgenden grenzüberschreitenden Vernetzungsprojekte zu konzentrieren:

- Jährliche thematische ‚RegioTriRhena-Konferenz‘ zu einem wirtschaftsrelevanten oder kulturellen Schwerpunktthema (z.B. am 28. Oktober: ‚Kulturtourismus‘; im Jahre 2009 ‚Grenzhindernisse für Unternehmungen in der Dreiländerregion‘;
- Jährliches ‚RegioTriRhena-Kindertreffen‘ für Schulkinder aus den drei Ländern (11. Juli in Freiburg i.B.);
- Drei trinationale Unternehmensbesichtigungen pro Jahr.

Ebenso wurden die Vereinsstatuten einer Revision unterzogen. Dabei wurden die Mitgliederkategorien abgeschafft und für alle gleiche Vereinsbeiträge beschlossen. Diese belaufen sich auf € 400 pro Mitglied und Jahr. Neu wurde der Vorstand von 15 auf 9 Personen verkleinert.

REGIO BASILIENSIS

Die REGIO BASILIENSIS (www.regbas.ch) ist die Schweizer Partnerin für die Oberrhein-Kooperation. Ihr Zweck ist es, von schweizerischer Seite her Impulse für die Entwicklung des oberrheinischen Raumes zu einer zusammengehörigen europäischen Grenzregion zu geben und bei deren Realisierung mitzuwirken. Die 1963 gegründete REGIO BASILIENSIS ist einerseits ein Verein, der heute von rund 400 Einzel- und 200 Kollektivmitgliedern getragen wird. Andererseits erfüllt sie seit 1970 als Aussenstelle der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft auch staatliche Funktionen im Sinn der kleinen Aussenpolitik. Seit 1996 gilt dies ebenfalls für den Kanton Aargau und seit 2003 für die Kantone Solothurn und Jura. Beide Komponenten bilden eine betriebliche Einheit mit insgesamt sechs Vollzeitstellen. Das jährliche Gesamtbudget beträgt derzeit CHF 1.2 Mio.

Die Gemeinde Allschwil ist Kollektivmitglied der Regio Basiliensis.

VORORTSKONFERENZ (VOK)

KULTURBEITRÄGE AN BASEL-STADT

Am 17. April fand die Sitzung über die Vergabe der Poolbeiträge statt. An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass sich Allschwil am genannten Poolbeitrag bekanntermassen nicht beteiligt. Insgesamt stehen CHF 191'600.00 zur Verfügung, wobei ausdrücklich erwähnt wird, dass Reinach als einzige Gemeinde gewillt ist, dem Beitragspool ihr gesamtes Kulturbudget zur Verfügung zu stellen. Als Grundsatz sollen die Beiträge in grösseren Tranchen vergeben werden und vorab der Jugendkultur zugute kommen. Nach eingehender Diskussion einigten sich die Vertreterinnen und Vertreter der ‚Pool-Gemeinden‘, den zur Verfügung stehenden Betrag wie folgt zu verteilen:

- Theater Basel CHF 60'000.00
- Junges Theater Basel CHF 30'000.00
- BScene CHF 20'000.00
- Buch 08 (Literaturfestival) CHF 20'000.00
- Cathy Sharp Dance Ensemble CHF 20'000.00
- Papiermuseum CHF 20'000.00
- basel sinfonietta CHF 20'000.00

PRÄSENTATIONEN

Anlässlich der Plenarversammlung vom 21. August präsentierten sich die Messe Basel sowie das WohnWerk Basel (ehem. Basler Milchsuppe).

METROBASEL

Der Verein metrobasel fördert die Bemühungen von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zum Ausbau der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Metropolitanregion Basel.

Vorgespräche mit dessen Direktor Dr. Christoph Koellreuter hatten ergeben, dass die Aktivitäten des Vereins keine Doppelspurigkeit zu den bestehenden Organisationen Trinationaler Eurodistrict Basel (TEB) und Regio Basiliensis darstellen, sondern integrierend zu verstehen sind. So sind die beiden genannten Organisationen jeweils durch deren Präsident im Vereinsvorstand metrobasel vertreten. Ein ausführliches Gespräch mit Dr. Christoph Koellreuter am 17. Juni hat im Wesentlichen folgendes ergeben:

Die Kosten für eine ‚Einzelmitgliedschaft‘ von Allschwil würden knapp CHF 20'000.00 betragen (Kostenrechnung von metrobasel für Studien, Erhebungen etc. = CHF 1.00 pro Einwohner). Dieser Betrag war für metrobasel nicht verhandelbar. Vorab aus Kostengründen erwog der Gemeinderat den Beitritt zu metrobasel im Rahmen einer Gebietskörperschaft ‚metrobasel Leimental‘. Dank dieser Lösung hat die Gemeinde Allschwil mit einem Betrag von CHF 9'500.00 jährlich die Möglichkeit, seine Interessen via Anhörung und Mitentscheidung in den verschiedenen Gremien von metrobasel einzubringen. Für die ein- bis zweimal jährlich zu veranstaltenden metrobasel-Foren entstehen pro Mitglieds-Gruppe nochmals Kosten in einer Grössenordnung von CHF 10'000.00 bis CHF 20'000.00, wobei diese Kosten per Schlüssel auf alle Mitglieder der Gruppe aufgeteilt werden. Zu den Gemeinden ‚metrobasel Leimental‘ gehören Allschwil, Biel-Benken, Binningen, Bottmingen, Burg i.L., Etingen, Oberwil, Schönenbuch und Therwil, und aus dem Kanton Solothurn die Gemeinden Bättwil, Hofstetten-Flüh, Metzleren-Mariastein, Rodersdorf und Witterswil. Für Allschwil ist damit, nebst dem Mitgliederbeitrag, mit zusätzlichen jährlichen Kosten zwischen CHF 5'000.00 bis CHF 10'000.00 zu rechnen. metrobasel übernimmt einen wichtigen Teil der Vorbereitungskosten (Layout, Referenten).

Der Gemeinderat behielt sich allerdings vor, nach einer ersten Probezeit, die Variante ‚Einzelmitgliedschaft‘, allenfalls zusammen mit einer oder mehreren grösseren Firmen der Gemeinde, per 2010 anzustreben. Es bleibt abzuwarten, ob die spezifischen Anliegen von Allschwil und seiner Einwohnerschaft sowie seiner Unternehmen allenfalls mit einer Einzelmitgliedschaft noch besser bei metrobasel eingebracht werden könnten.

VERBAND DER GEMEINDEPRÄSIDENTINNEN UND GEMEINDEPRÄSIDENTEN DES KANTONS BASEL-LANDSCHAFT (VGP)

Der Verband der Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten des Kantons Basel-Landschaft (VGP) hat sich folgende Zielsetzungen und Aufgaben gegeben: Stopp des Zerfalls des Milizsystems, Massnahmen gegen die wachsenden Zentralismus-Tendenzen des Bundes und vor allem des Kantons, die Erneuerung und Stärkung des Subsidiaritätsprinzips, Abbau der negativen Entwicklungen aus der Revision der Bildungsgesetzgebung sowie die Vorbereitung für eine aktive Rolle als Arbeitgeberverband Gemeinden Basel-Landschaft. Im Berichtsjahr entfaltete der Verband allerdings, wie im Berichtsjahr 2007(!) keine nennenswerten Aktivitäten.

VERWALTUNGSRAT LV LOKALZEITUNGEN VERLAGS AG (ALLSCHWILER WOCHENBLATT)

Es war und ist der wirtschaftliche Druck, der die LV Lokalzeitungen Verlags AG zwang, Synergien zu nutzen und massgebliche Einsparungen umzusetzen. Nachdem die Redaktion und Geschäftsführung des Allschwiler Wochenblatts bereits im Jahre 2006/07 nach Birsfelden in die neu gegründete LV Lokalzeitungen Verlags AG integriert wurde, konnten in einem ersten Schritt Infrastrukturkosten sowie personelle Ressourcen im Verkauf und der Administration eingespart werden. Ende 2008 wurden die redaktionellen Abläufe durch Schaffung von Ressorts und Titelverantwortlichen optimiert. Gleichzeitig erfolgte eine weitere Kostenoptimierung der Produktion durch ein strafferes Seitenkonzept. Dies zeitigte unmittelbare Auswirkungen auf die Parteibeiträge und Leserbriefe, was im Einwohnerrat bereits zu Vorstössen geführt hat. Weitere Einsparungen sind kaum mehr vertretbar. Die Produktionskosten werden bereits heute zu Selbstkosten verrechnet und die Personalkosten können ohne massgebliche Qualitätseinbussen kaum mehr signifikant gesenkt werden.

STIFTUNGSRAT STIFTUNG KABELNETZ BASEL (TELEBASEL)

Intensiv hat sich der Ausschuss des Stiftungsrates mit der Regionalisierung von Telebasel auseinandergesetzt. Zu diesem Zweck sollen die Statuten einer Totalrevision und die Stiftungsorganisation einer Neuordnung unterzogen werden. Ziel der Arbeiten ist es, Telebasel in der Region, und vorab kommunal im Kanton Basel-Landschaft, als Regionalfernsehen weiter zu verankern sowie die Entwicklungsstrategie von Telebasel zu erneuern. Damit soll auch in Zukunft ein qualitativ gutes Regionalfernsehangebot sichergestellt werden. Zurzeit ist eine interne Arbeitsgruppe des Ausschusses, welcher Dr. Anton Lauber angehört, mit den dargelegten Arbeiten betraut.

GEMEINDEVERBUND ZUM THEMA FLUGLÄRMBEKÄMPFUNG

Das ILS 33 sorgte seit seiner Einführung Ende 2007 bei der Bevölkerung der betroffenen Gemeinden unter dem ILS-Strahl für erheblichen Unmut. Es bestehen Bedenken, dass die an das ILS 33 geknüpften Bedingungen nicht ordnungsgemäss angewandt würden und der Fluglärm weiter zunehmen werde. Aus diesem Grunde haben sich rund 10 Gemeinden zu einer einheitlichen Position und auf ein gemeinsames Vorgehen geeinigt. Die Gemeinden werden die folgenden Ziele gemeinsam verfolgen:

- Nachtflugverbot von 22.00 – 07.00 Uhr;
- Kein Ausbau des Frachtflugverkehrs am EAP mit zusätzlichem Fluglärm zu Lasten der Bevölkerung;
- ILS 33-Landeregelung muss korrekt angewendet und die Windlimite auf 10 Knoten erhöht werden;
- Umsetzung von flankierenden betrieblichen Massnahmen, wie z.B. Erhöhen der Lärmgebühren, Ost-Westpiste-Nutzung forcieren etc., welche zu einer Reduktion der Lärmbelästigung führen.

Das operative Geschäft wird durch eine Steuergruppe aus Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden Allschwil, Binningen, Lauwil, Reinach und Schönenbuch geführt werden. Diese wird unterstützt durch eine gemeinsam finanzierte Koordinationsstelle. Die Verbundgemeinden leisten einen finanziellen Betrag. Dessen Höhe ist abhängig von der Bevölkerungszahl und der konkreten Lärmbetroffenheit.

3. POLITISCHE RECHTE – WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN

LEGISLATURWECHSEL

Mit dem Legislaturwechsel im Juni 2008 fanden im Vorfeld Gesamterneuerungswahlen statt. Es wurden der Einwohnerrat und der Gemeinderat neu gewählt. Bei den Gemeinderatswahlen kam es zu einem zweiten Wahlgang. Der Wahl des Gemeindepräsidenten erfolgte in Stiller Wahl. Es ist erfreulich, dass die Wahlen reibungslos verliefen, was dem Wahlbüro zu verdanken ist. An dieser Stelle sei erwähnt, dass es im September 2008 zu einem Wechsel im Präsidium des Wahlbüros gekommen ist.

REFERENDUM

Im Zuge eines Behördenreferendums wurde am 28. September 2008 über die Quartierplanung ‚Gewerbezentrum Letten‘ abgestimmt. Der Gemeinderat hat sich für die Quartierplanung ausgesprochen und nahm erfreut zur Kenntnis, dass ihm der Souverän gefolgt ist. Das Volk hat die Vorlage mit wuchtigen 68.4% JA-Stimmen zu 31.6% NEIN-Stimmen angenommen.

4. STRATEGISCHE ENTWICKLUNGS- UND MASSNAHMENPLANUNG

STRATEGIE-SEMINAR DES GEMEINDERATES (17. BIS 19. OKTOBER 2008)

Bereits zum vierten Mal erarbeitete der Gemeinderat Allschwil seine ‚Strategische Entwicklungs- und Massnahmenplanung‘. In der 24 Seiten umfassenden Broschüre sind die 14 Leitideen für die Periode 2009 bis 2014 – also über die Legislatur 2008 bis 2012 hinaus – formuliert. Die Broschüre ist auf der Homepage www.allschwil.ch unter ‚Die Gemeinde informiert‘ – ‚Gemeinde- Entwicklung‘ im Format pdf abrufbar.

Der Gemeinderat bekennt sich darin zu einer fortschrittlichen Vorortsgemeinde mit lebendiger Tradition. Schwerpunkte seiner Planung sind der Erhalt und die Förderung der Wohnlichkeit sowie die Stärkung und Entwicklung des prosperierenden Wirtschaftsstandortes Allschwil. Hierzu gehören die Wahrung und Schaffung nachhaltiger Rahmenbedingungen für Wohnen, Leben und Arbeiten in der Gemeinde Allschwil.

Die Verbesserung der Verkehrssituation spielt dabei eine genauso tragende Rolle wie die Bekämpfung übermässiger Immissionen in den Bereichen Schadstoffausstoss, Littering, Strassenverkehr und Fluglärm. So lassen sich im ‚Strategiepapier‘ das generelle Nachtflugverbot zwischen 22 bis 7 Uhr, die Forderung auf Aufnahme der Südumfahrung in den kantonalen Richtplan, die Verbesserung des ÖV-Angebots, die Sanierung der Baslerstrasse, eine markante Verbesserung der Situation am Knoten Grabenring/Hegenheimermattweg, neue Velowege und Velostreifen und viele weitere ‚zu prüfende/umzusetzende Massnahmen‘ finden.

Mit hoher Priorität werden auch die öffentliche Sicherheit für Mensch, Umwelt und Güter, die Verbesserung und Instandhaltung der Infrastruktur im Hoch- und Tiefbau (etwa die Sanierung des Schulhauses Gartenstrasse oder die Erhöhung der Sicherheit der Trinkwasserversorgung), die familienergänzenden Betreuungsangebote (wie die ‚Tagesschule auf Primarstufe‘), die Angebote für Seniorinnen und Senioren (Umsetzung des ‚Alterskonzept – Leben, Pflege und Betreuung im Alter‘) sowie die Aufwertung der Naherholungsgebiete behandelt. Ebenso soll die Entwicklung der beiden grossen Gewerbegebiete ‚i-parc/linksufriges Bachgrabengebiet‘ und ‚Ziegeleiareal‘ vorangetrieben werden.

Schliesslich wird auch die Verwaltung thematisiert: Die Gemeindeverwaltung Allschwil wird nach den Grundsätzen eines modernen Public Managements geführt. Sie verfügt über ein qualifiziertes Personal-, ein Aus- und Weiterbildungs-, ein Leistungs- sowie ein Finanzmanagement und ein ganzheitliches Verwaltungscontrolling. Sie arbeitet kundenorientiert und kostenbewusst. Mit ihrer Informations- und Kommunikationspolitik werden Transparenz, Vertrauen, Verständnis und der Dialog gefördert. In den Bereich Öffentlichkeitsarbeit fällt auch der für Januar 2010 vorgesehene relaunch der Gemeinde-Website www.allschwil.ch. Voraussetzung zur Erreichung dieser Ziele ist die Wahrung gesunder Finanzstrukturen. Die Finanzstrategie des Gemeinderates strebt im besagten Zeitraum keine unverträgliche Neuverschuldung und eine Eigenkapitalbildung von 6 Millionen Franken an – und das bei einem tunlichst unveränderten Steuerfuss. Die ‚Strategische Entwicklungs- und Massnahmenplanung 2009 – 2014‘ umfasst 14 Leitideen, 60 Zielsetzungen sowie 16 gemeinderätliche Projekte.

PROJEKTE DES GEMEINDERATES

Gemeinderätliche Projekte werden dort ins Leben gerufen, wo Ziele und Aufgaben gemäss der ‚Strategischen Entwicklungs- und Massnahmenplanung‘ nur departementsübergreifend erreicht und erledigt werden können. Über den Fortschritt der Gemeinderätlichen Projekte wurde im Rahmen von zwei Berichterstattungen im Gemeinderat orientiert. Dabei wird regelmässig geprüft, in welchem Umfang und zu welchem Zeitpunkt die verschiedenen Projekte ihre Auswirkung auf die Finanzplanung und allenfalls bereits auf das kommende Budget haben werden.

Über den aktuellen Stand der Gemeinderätlichen Projekte per 31. Dezember 2008 wird im Kapitel ‚Gemeinderat‘ sowie in den Departementsberichten ausführlich orientiert.

JAHRESZIELE DER DEPARTEMENTE / HAUPTABTEILUNGEN

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass sämtliche definierten Jahresziele mit den verschiedenen übergeordneten Zielsetzungen – auch hinsichtlich der neuen strategischen Entwicklungs- und Massnahmenplanung 2009 – 2014 – im Einklang stehen.

Bei verschiedenen Vorhaben zeigt sich, dass eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit anderen Verwaltungseinheiten zur Erreichung der definierten Ziele erforderlich ist. Damit eine effiziente Vorgehensweise gewährleistet ist, sind die für die Zielsetzungen Verantwortlichen zur Sicherstellung der erforderlichen Zusammenarbeit verpflichtet.

Für das Jahr 2008 wurden durch die Departemente bzw. Hauptabteilungen insgesamt 52 Jahresziele definiert. In diesen Zielsetzungen sind die Pendenzen aus dem Vorjahr (20) enthalten. Von den ursprünglichen 52 (Vorjahr 52) konnten per 31. Dezember insgesamt 24 (Vorjahr 33) im Sinne der definierten Zielsetzungen erreicht und damit erledigt werden. 26 (Vorjahr 19) Jahresziele werden per 31. Dezember 2008 als pendent bezeichnet und stehen weiterhin in Bearbeitung.

5. PARTNERSCHAFTEN

BESUCH AUS BLAJ/RUMÄNIEN

Die Kerngruppe Blaj, bestehend aus Allschwiler Vertreter/innen des Einwohner- und Gemeinderates sowie der Lehrer- und Ärzteschaft, Kirche und Verwaltung, traf sich am 15. Januar 2008 zur Jahressitzung.

Nachdem eine Gemeinderatsdelegation im 2007 die Partnerstadt Blaj besucht hatte, stand im Berichtsjahr ein Bildungsaustausch auf dem Programm. Acht rumänische Lehrkräfte der Schulstufen Kindergarten, Primar- und Sekundarschule besuchten Allschwil vom 16. bis 23. November. Bereits 2004 hatte ein Bildungsaustausch stattgefunden. Auf diesen Erfahrungen konnten die Projektverantwortlichen in Allschwil und Blaj beim diesjährigen Bildungsbesuch sinnvoll aufbauen. Die Lehrerdelegation aus Blaj sowie die projektteilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer aus Allschwil möchten auch in Zukunft den Bildungsaustausch fortführen. Allerdings wird inskünftig bei der rumänischen Delegation ein guter Umgang mit wenigstens einer Fremdsprache (D/E/F) vorausgesetzt. Auch ein Schüleraustausch auf Sekundarstufe wird in Betracht gezogen.

Wie jedes Jahr (seit 1999) vermittelten wir auch im Berichtsjahr im Rahmen unserer partnerschaftlichen Bestrebungen mit Blaj zur Entwicklung und Fortbildung der rumänischen Weinbaubetriebe zwei rumänischen Winzern die Möglichkeit, in der ‚Domaine Nussbaumer‘ in Aesch ein sechsmonatiges Ausbildungsprogramm zu absolvieren. Dieses Programm vermittelt den Winzern Erkenntnisse und Wissen, welches sie an ihrem Arbeitsort in Blaj und Umgebung anwenden können.

BESUCH AUS PFULLENDORF/DEUTSCHLAND

Vom 15. bis 17. Februar besuchte die erste Fussballmannschaft der A-Jugend aus Pfullendorf unsere Gemeinde. Dass die Mannschaft fit und gut gerüstet für die kommende Fussballsaison war, zeigte sich am Abend beim Freundschaftsspiel gegen die erste Mannschaft des FC Allschwil, welches die Pfullendorfer Erstligisten mit 0:3 gewannen. Nach dem Frühtraining am Samstag führte Gemeindepräsident Dr. Anton Lauber die Mannschaft durch Basel. Am Abend lud die Gemeinde Allschwil die Sportler und ihre beiden Trainer zum Nachtessen ins Restaurant im Brüel ein.

Am 18. April durfte der Gemeinderat den seit 2006 amtierenden Bürgermeister von Pfullendorf, Thomas Kugler, dessen Gattin sowie den Hauptamtsstellenleiter Hans-Jürgen Rupp empfangen. Die kleine Delegation aus Pfullendorf wurde vom Gemeinderat im Gemeindezentrum empfangen und unter kundiger Leitung von Adolf Biedert durch den historischen Allschwiler Dorfkern geführt. Anschliessend erhielt die Pfullendorfer Delegation bei der Firma Actelion einen Einblick in die rasante Entwicklung im Gewerbegebiet am Bachgraben.

6. MITWIRKUNG IN KANTONALEN ARBEITSGRUPPEN

KANTONALE ARBEITSGRUPPE FINANZAUSGLEICHSGESETZ (FAG)

Das revidierte Finanzausgleichsgesetz (FAG) wurde Ende 2008 bei den Gemeinden in die Vernehmlassung geschickt. Anschliessend werden die Ergebnisse des Vernehmlassungsverfahrens ausgewertet. Das revidierte FAG wird der Gemeinde Allschwil voraussichtlich eine jährliche finanzielle Entlastung von rund CHF 1.8 Mio. bringen.

7. EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Allschwil ist eine prosperierende Vorortsgemeinde. Sie ist als Wohnort sowie als Wirtschaftsstandort gleichermaßen interessant. Diese Attraktivität gilt es zu erhalten und zu fördern. Wie dies geschehen soll, hat der Gemeinderat in seiner ‚Strategischen Entwicklungs- und Massnahmenplanung 2009 – 2014‘ erarbeitet und dargelegt. Die prioritären Zielsetzungen und Massnahmen wie

- Verbesserung der Verkehrserschliessung mit öffentlichem und Individualverkehr (Modal Split);
- Qualitatives Wachstum im i-parc und im Ziegeleiareal;
- Sanierung und Unterhalt der bestehenden Infrastruktur;
- Aufwertung der Landwirtschafts- und Naherholungsgebietes (LEK);
- Schutz vor übermässigen Immissionen;
- Umsetzung des Konzepts Tagesschule auf Primarschulstufe;
- Erarbeitung eines Alterskonzepts;
- Ausgeglichener Finanzhaushalt

sind durchaus realistisch und machbar. Ich denke, das konsequente Finanz- und Kostenmanagement der vergangenen Jahre wird sich, zusammen mit der Revision des Finanzausgleichsgesetzes (FAG), sehr positiv auf die Finanzlage der Gemeinde auswirken.

Die Zukunft kann kommen.

Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident

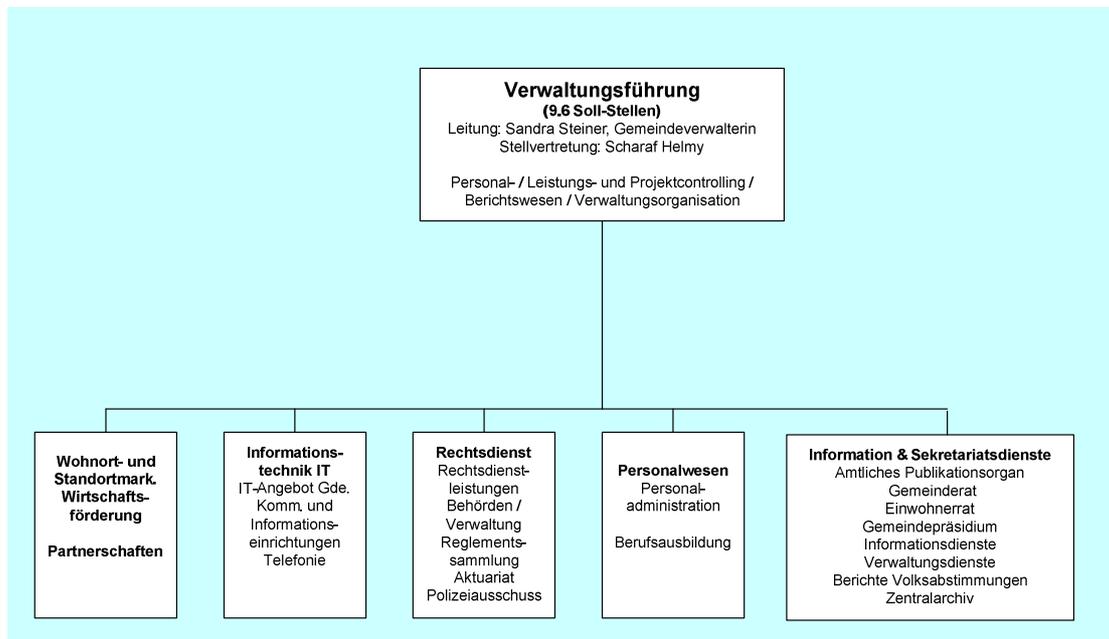
LEISTUNGSaufTRÄGE DES PRÄSIdIALDEPARTEMENTS (VERWALTUNGSFÜHRUNG)

Dem PräsIdialdepartement (Verwaltungsführung) sind folgende Leistungsaufträge der Verwaltung zugeordnet:

- 165 Rechtsdienst / Unentgeltliche öffentliche Rechtsberatung
- 170 Personaldienstleistungen
- 175 Standort- und Wohnortmarketing – Wirtschaftsförderung
- 191 Parlaments- und Sekretariatsdienste
- 192 Information – Öffentlichkeitsarbeit
- 193 Informationstechnik IT
- 194 Interne Verwaltungsdienste
- 195 Partnerschaften

Sämtliche Leistungsaufträge bzw. -berichte stehen auf www.allschwil.ch > Die Gemeinde informiert > Gemeindeentwicklung zur Verfügung.

ORGANIGRAMM PRÄSIdIALDEPARTEMENT; STAND 31.12.2008



Finanzen – Steuern

Geschäftsbericht 2008

Vorsteherin: Nicole Nüssli-Kaiser, Vizepräsidentin
Stellvertreter: Thomas Pfaff, Gemeinderat



«Wo der Gewinn ist, ist der Verlust nicht weit.»

Nicole Nüssli-Kaiser

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Departementes Finanzen – Steuern beschäftigten sich im Berichtsjahr neben den täglichen Aufgaben wie Buchführung, Lohn- und Zahlungswesen, Steuerveranlagung eingehend mit dem Erstellen des Rechnungsabschlusses 2007, des Voranschlags 2009 und des Finanzplanes 2009 bis 2013. Gegenüber dem Rechnungsabschluss 2006, der noch einen Verlust von CHF 1.1 Mio ausgewiesen hat, konnte dem Einwohnerrat mit der Rechnung 2007, welche mit einem Ertragsüberschuss von CHF 1.813 Mio. abgeschlossen hat, ein sehr erfreuliches Ergebnis präsentiert werden. Beim Budget 2007 ist der Gemeinderat vor allem aufgrund der Änderung in der Familienbesteuerung davon ausgegangen, dass im 2007 mit einem Verlust von CHF 303'000.00 zu rechnen ist. Gegenüber dem Budget 2007 konnte das Ergebnis der Rechnung 2007 somit mit CHF 2.116 Mio. besser abschliessen.

Dieses Ergebnis ist auf verschiedene Ursachen zurückzuführen, wie eine Analyse der Jahresrechnung gezeigt hat. Einerseits ist das gute Rechnungsergebnis 2007 darauf zurückzuführen, dass in praktisch allen Aufgabenbereichen Einsparungen gemacht werden konnten. Hierzu zählen hauptsächlich Einsparungen im Personalaufwand insbesondere durch Vakanzen bei den Departementen Finanzen – Steuern und Tiefbau – Umwelt sowie Einsparungen beim Sachaufwand, welche allein durch die unverändert strikte Kostenkontrolle möglich waren. Andererseits ist das Ergebnis darauf zurückzuführen, dass der befürchtete Ertragsausfall bei den Steuern der natürlichen Personen nicht eingetreten ist resp. durch die Auswirkungen der guten Konjunkturlage kompensiert wurde. Aufgrund dieses positiven Rechnungsergebnisses war es möglich, das per Ende 2006 auf nur noch CHF 1.097 Mio. gesunkene Eigenkapital wieder um CHF 1.8 Mio. auf rund CHF 2.9 Mio. anzuheben. Zudem konnten die Schulden um CHF 2 Mio. abgebaut werden. Damit war es dem Gemeinderat möglich, wesentliche Teile seiner hinlänglich bekannten langfristigen strategischen Finanzziele zu erreichen. Dieses Ergebnis darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass der sehr enge finanzielle Handlungsspielraum auch in den nächsten Jahren eine Realität bleiben wird und alle Beteiligten – neben Gemeinderat auch Einwohnerrat und Verwaltung – gefordert sind, die begonnenen Sparsbemühungen weiterzuführen und neue Aufgaben und Investitionen jeweils einer intensiven Überprüfung zu unterziehen.

Bei der Erstellung des [VORANSCHLAGES 2009](#) hat sich der Gemeinderat nach wie vor an die übergeordneten Zielsetzungen aus der strategischen Entwicklungs- und Massnahmenplanung 2005 – 2010 (positiver Rechnungsabschluss, keine neuen ungebundenen Aufwände, Beibehalten der Personalstrategie, Plafonierung des Sachaufwandes, Weiterführen der Sparmassnahmen bei den beeinflussbaren Aufwendungen) gehalten. Neu hat der Gemeinderat im Sinne einer Vorarbeit zur eigentlichen Budgetierung ein umfassendes Formular zur Dokumentation sämtlicher Investitionsvorhaben eingeführt und zudem einheitliche Beurteilungskriterien für diese Investitionsvorhaben und deren Priorisierung definiert. Das Dokumentationsformular und vor allem die

Priorisierungstabelle haben massgeblich dazu beigetragen, dass die Diskussionen bei der Erstellung des Voranschlages, aber auch diejenigen bei der Erstellung des Finanzplanes 2009 bis 2013, sachlicher geführt werden konnten. Jedes Investitionsvorhaben wurde nach den gleichen Kriterien beurteilt und so nach einheitlich festgelegten Argumenten seiner Priorisierung zugeführt.

Bei der Budgetierung des Voranschlages 2009 hat der Gemeinderat den Sachaufwandplafond überarbeitet und insbesondere den baulichen Unterhalt von der Plafonierung ausgenommen. Zudem hat der Gemeinderat eine klare Grenze zwischen werterhaltenden Investitionen, welche in der laufenden Rechnung zu budgetieren sind, und wertvermehrenden Investitionen, welche in der Investitionsrechnung zu budgetieren sind, definiert. Dies führte dazu, dass verschiedene Positionen von der Investitionsrechnung in die Laufende Rechnung zurückgeführt wurden.

Der Gemeinderat rechnet auch im Voranschlagsjahr 2009 mit einer Zunahme des Aufwandes. Dies betrifft hauptsächlich den Personalaufwand, bei welchem der Gemeinderat mit einer Zunahme aufgrund der Teuerungszulage und der Erfahrungsstufenanstiege etc. von insgesamt CHF 1 Mio. rechnet. Beim Sachaufwand rechnet der Gemeinderat mit einer Zunahme von CHF 0.45 Mio. aufgrund der massiven Steigerung der Energiekosten. Die direkten Folgen des neuen Gesetzes über die Umsetzung der NFA und die Lastenverteilung auf Kanton und Gemeinden führen dazu, dass die eigenen Beiträge ebenso ansteigen werden. Die budgetierten höheren Aufwendungen sollten aber mit einer Zunahme der Steuererträge kompensiert werden können. Aufgrund der zum Zeitpunkt der Budgetierung vorhandenen provisorischen und definitiven Steuerrechnungen und den darauf gestützten Hochrechnungen rechnet der Gemeinderat damit, dass die Steuererträge gegenüber dem Voranschlag 2008 um 1.3% zunehmen werden. Bei den Steuern der natürlichen Personen ist aufgrund des Bevölkerungswachstums mit einer mässigen Zunahme der Steuererträge zu rechnen. Demgegenüber ist bei den juristischen Personen aufgrund der Wirtschaftslage mit einem stagnierenden Steuerertrag zu rechnen. Der Gemeinderat konnte damit dem Einwohnerrat für das Budgetjahr 2009 einen Aufwandüberschuss von CHF 338'484.00 vorlegen. Für weitere, detaillierte Ausführungen zum Voranschlag 2009 wird auf den entsprechenden gemeinderätlichen Bericht an den Einwohnerrat verwiesen.

Bei der Erstellung der [FINANZPLANUNG 2009 – 2013](#) wurde klar, dass die nach wie vor bestehenden technischen Probleme mit der bisher eingesetzten Softwareversion ‚Tankred Finanzplan TFP‘ nicht gelöst werden können. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, die Finanzplanung auf neue Beine zu stellen und in Zukunft, die Finanzplanung mit dem Softwareprogramm Excel von MS Office zu erstellen. Damit war es möglich, die Bedürfnisse und Eigenheiten des Harmonisierten Rechnungsmodells NRM BL2 bereits vorwegzunehmen, und gleichzeitig die Nachvollziehbarkeit und insbesondere die Transparenz gegenüber den vergangenen Jahren erheblich zu verbessern. Des Weiteren können mit diesem Darstellungsmodell auf einfache Weise die finanziellen Auswirkungen von Investitionen oder die Auswirkungen von Veränderungen simuliert werden. Hierzu gehört auch, dass die eingangs erwähnte Bewertungsskala mit den nach verschiedenen Kriterien gewichteten Investitionsvorhaben direkt mit dem neuen Finanzplan-Tool verknüpft wurden und damit je nach Priorisierungsstufe berechnet werden können. Der Einwohnerrat hat die neue Darstellung der Finanzplanung lobend begrüsst. Detaillierte Ausführungen zum Ergebnis der Finanzplanung 2009 – 2013 lassen sich dem entsprechenden gemeinderätlichen Bericht entnehmen, weshalb an dieser Stelle darauf verwiesen wird.

Im Berichtsjahr hat der Gemeinderat auf Antrag von Dieter Pfister, Hauptabteilungsleiter Finanzen – Steuern, das [FINANZCONTROLLING IM BEREICH DER ZWISCHENABRECHNUNGEN](#) neu konzipiert und getestet. Die Talus Informatik AG passte die bestehenden standardisierten Auswertungen aufgrund der Instruktionen von Dieter Pfister an. Neu kann nun der Budgeterreichungsgrad einerseits mit Prozenten und andererseits mit einem Minimalbetrag aufbereitet werden. Die neu konzipierte Auswertung wurde erstmals per 31. August 2008 vorgenommen.

Für die Optimierung der Schuldenbewirtschaftung steht dem Gemeinderat seit Mitte 2008 ein neues Internettool (Finance active) zur Verfügung. Dieses erlaubt, den Bestand des Fremdkapitals mit einer Zusammenstellung der zu leistenden Rückzahlungen (sog. Tilgung) und Zinsen pro Jahr und der sich daraus ergebenden Restschuld am Ende des laufenden Jahres jederzeit aktualisiert zu überblicken. Mit diesem Internettool wird eine aktive Zinsenbewirtschaftung wesentlich vereinfacht.

Abschliessen möchte ich meinen Bericht mit einem positiven Ausblick bezüglich des **PROVISORISCHEN RECHNUNGSABSCHLUSSES 2008**. Aufgrund des Veranlagungsstandes des Steuerjahres ist davon auszugehen, dass der befürchtete Ertragsausfall bei den Steuern von natürlichen Personen aufgrund der Steuergesetzrevision per 1.1.2007 für das Rechnungsjahr 2008 nicht eingetreten ist. Die für das Jahr 2008 zurückhaltend budgetierten Steuererträge werden voraussichtlich sogar noch überschritten. Zudem kann durch die Veräusserung eines Grundstückes noch ein Buchgewinn von CHF 1.4 Mio. verzeichnet werden, was insgesamt zu einem erfreulichen Jahresabschluss 2008 führen wird.

Nicole Nüssli-Kaiser, Vizepräsidentin

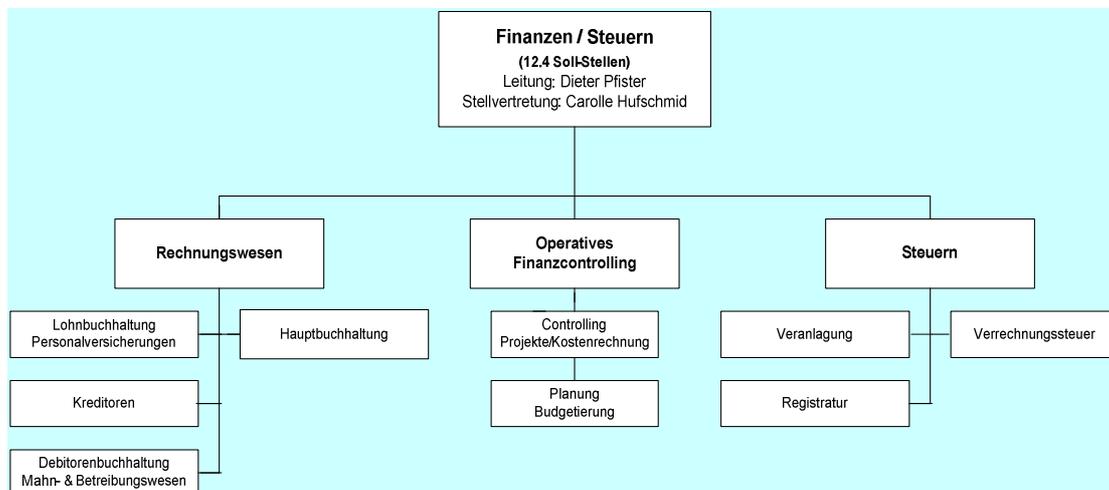
LEISTUNGSAUFRÄGE DES DEPARTEMENTS FINANZEN – STEUERN

Dem Departement Finanzen – Steuern sind folgende Leistungsaufträge der Verwaltung zugeordnet:

- 180 Führung des Finanzhaushalts
- 185 Gemeindesteuern

Sämtliche Leistungsaufträge bzw. -berichte stehen auf www.allschwil.ch > Die Gemeinde informiert > Gemeindeentwicklung zur Verfügung.

ORGANIGRAMM DEPARTEMENT FINANZEN – STEUERN; STAND 31.12.2008



Tiefbau – Umwelt

Geschäftsbericht 2008

Vorsteher: Robert Vogt, Gemeinderat
Stellvertreter: Christoph Morat, Gemeinderat



«Der Mensch ist nicht das Produkt seiner Umwelt – die Umwelt ist das Produkt des Menschen.»

Benjamin Disraeli (1804-1881)

Robert Vogt

RÜCKBLICK

Die Mitarbeiter der Hauptabteilung Tiefbau – Umwelt haben sich für die Pflege, den Unterhalt und die Erneuerung der örtlichen Infrastrukturanlagen engagiert. Durch die kontinuierliche Optimierung von Personal- und Materialeinsatz konnten bei gleichwertigen Leistungen die Kosten gesenkt werden. Bei den öffentlichen Anlagen Gemeindepark, Spielplatz Plumpi und Quartiertreff Dürrenmatt wurden der Ersatz und Neuerstellungen von Spielgeräten vorgenommen. Insgesamt stehen der Bevölkerung gepflegte Strassen, eine zuverlässige Wasserversorgung, umweltgerechte Abwasserleitungen und ordentliche Entsorgungsstellen zur Verfügung.

SCHWERPUNKTE

Die Verkehrsstudie über das Bachgrabengebiet hat aufgezeigt, dass der Anteil des motorisierten Individualverkehrs im untersuchten Gewerbegebiet sehr hoch ist. Damit das stark wachsende Verkehrsaufkommen bewältigt werden kann, muss nebst dem Ausbau der Strassenknoten auch der öffentliche und der Langsamverkehr konsequent verbessert werden. Diese Erkenntnisse sind einerseits in die Vernehmlassung des generellen Leistungsauftrages des öffentlichen Verkehrs (2010-2013) eingeflossen und andererseits bei den Planungen der Knotenausbauten berücksichtigt worden. Mit der Taktverdichtung der Buslinien 31 und 38 ist bereits ein wichtiger Schritt erfolgt. Weitere Massnahmen sind geplant.

Bei der Sanierung des geplanten Kreisels Baslerstrasse/Grabenring hat der Einwohnerrat dem kantonalen Projekt zugestimmt und eine Kostenbeteiligung seitens der Gemeinde für den Knotenausbau und Erhaltung von Parkplätzen genehmigt. Auch dank der Unterstützung des Einwohnerrates konnte das Kreiselpjekt im Bereich der Veloführung noch optimiert werden.

Beim Flugverkehr konzentrierten sich die Reklamationen aus der Bevölkerung auf die starke Zunahme der Südanflüge gegenüber den vorherigen Jahren. Besonders wird auch der geplante Ausbau des Frachtverkehrs kritisch beobachtet. Der Gemeinderat hat sich bei zahlreichen Stellen unentwegt für die konsequente Einhaltung des Nachtflugverbotes und gegen den Frachtflugausbau eingesetzt. Neu wurde auch ein Gemeindeverbund Flugverkehr (siehe Präsidialdepartement) gegründet. Die Gemeinde verfügt neu über eine eigene Lärmessstation auf dem Friedhofgebäude, damit übermässige Geräuschbelastungen von Flugzeugen sachlich beurteilt werden können.

Die Gefahren, die von den Elsässer Chemiemüll-Deponien ausgehen, wurden in einem Expertenbericht der französischen Behörden als nicht gravierend eingestuft. Dank der überraschenden Ankündigung der Chemischen Industrie (Michael Plüss, Novartis) sollen die Chemiemülldeponien im benachbarten Elsass dennoch freiwillig

saniert werden. Gestützt auf eine Studie von Dr. Wildi kommt der Gemeinderat zum Schluss, dass eine Verunreinigung durch die Chemiemülldeponien nicht ausgeschlossen werden kann. Der Gemeinderat verfolgt die Entwicklung aufmerksam und verzichtet weiterhin auf den Trinkwasserbezug aus Schönenbuch.

Wie bereits in den letzten Jahren begonnen, werden weitere Wassermesser in Allschwil mit Funkmodulen ausgerüstet. Damit wird die Ablesung für Mitarbeiter und Wasserkonsumenten vereinfacht. Seit dem 01.01.2008 werden neben den Mengengebühren neu auch Grundgebühr und Regenwassergebühr erhoben. Insgesamt erfolgte diese Anpassung kostenneutral. Auf Grund der neu eingeführten Grundgebühr gibt es jedoch durchaus Abweichungen bei den Rechnungen einzelner Wasserkonsumenten gegenüber 2007.

Im Zuge der Erneuerung der Wasser- und Abwasserleitungen sind in einigen Strassen Rohrleitungen ausgewechselt worden, damit die Ver- und Entsorgung zuverlässig funktioniert und unnötige Wasserverluste vermieden werden können. Im Berichtsjahr sind einige grössere Wasserleitungsbrüche an der Schönenbuchstrasse aufgetreten. Dies hat zu einer Überschreitung der budgetierten Aufwendungen geführt. Als Konsequenz werden 2009 entsprechende Leitungsabschnitte an der Schönenbuchstrasse früher ersetzt als vorgesehen.

Die öffentliche Beleuchtung wird seit einigen Jahren systematisch auf wesentlich effektivere Modelle umgerüstet. Trotz der höheren Lichtstärke der Strassenlampen kann eine Senkung des Stromverbrauches erreicht werden.

Mit der Inbetriebnahme des Erdgasröhrenspeichers durch die Industriellen Werke Basel (IWB) auf den Munitmatten, in der Nähe von Schönenbuch, kann die Erdgasversorgung in der Region auf eine hohe Versorgungssicherheit aufbauen. Das Bauwerk genügt höchsten Sicherheits- und Umweltansprüchen. Der erdüberdeckte unterirdische Speicher ist in der Natur sorgfältig integriert worden.

Im Ziegeleiareal schreitet die Überbauung der mittleren Bauinsel rascher voran als ursprünglich angenommen. Es müssen entsprechend neue Strassen und natürlich auch die erforderlichen Werkleitungen erstellt werden. Dank der im Quartierplan festgelegten Freiflächengestaltung wird das ehemalige Grubenareal auch für Kleinlebewesen, wie zum Beispiel Gelbbauchunken, und einheimische Pflanzen einen naturnahen Lebensraum erhalten.

Die Annahmestelle für Abfälle des Werkhofs wurde per Ende 2008 geschlossen. Neu können Allschwilerinnen und Allschwiler ihre Abfälle zur Firma Emuag an der Kiesstrasse bringen. Dadurch konnten die Öffnungszeiten und das Entsorgungsangebot für die Bevölkerung erweitert werden. Siehe Allschwiler Kalender 2009.

Mit dem Fahrplanwechsel der öffentlichen Verkehrsbetriebe konnten einige markante Verbesserungen erreicht werden. Die Buslinien 31 und 38, Allschwil-Schifflande, verkehren werktags im Viertelstundentakt, im Halbstundentakt sogar bis nach Grenzach-Wyhlen (Deutschland). Die Tramlinie 6 fährt viermal frühmorgens direkt über den Bahnhof SBB nach Riehen. Das neue Regionachtnetz bedient Allschwil mit der Buslinie N30, an den Wochenenden auch nach 24 Uhr.

AUSBLICK

2009 werden weitere umfassende Investitionen in den Bereichen Strassen, Wasser und Abwasser ausgelöst. Grösstenteils handelt es sich dabei um Erneuerungen bestehender Infrastrukturanlagen. Neue Strassen, Wasserleitungen und Kanalisationen werden vor allem im Ziegeleiareal realisiert.

Der öffentliche Verkehr wird voraussichtlich im Dezember 2009 um eine neue Buslinie 64 Richtung Oberwil und weiter bis nach Arlesheim erweitert. Mit der Sanierung des Kreisels Grabenring/Baslerstrasse wird voraussichtlich noch im laufenden Jahr begonnen.

Robert Vogt, Gemeinderat

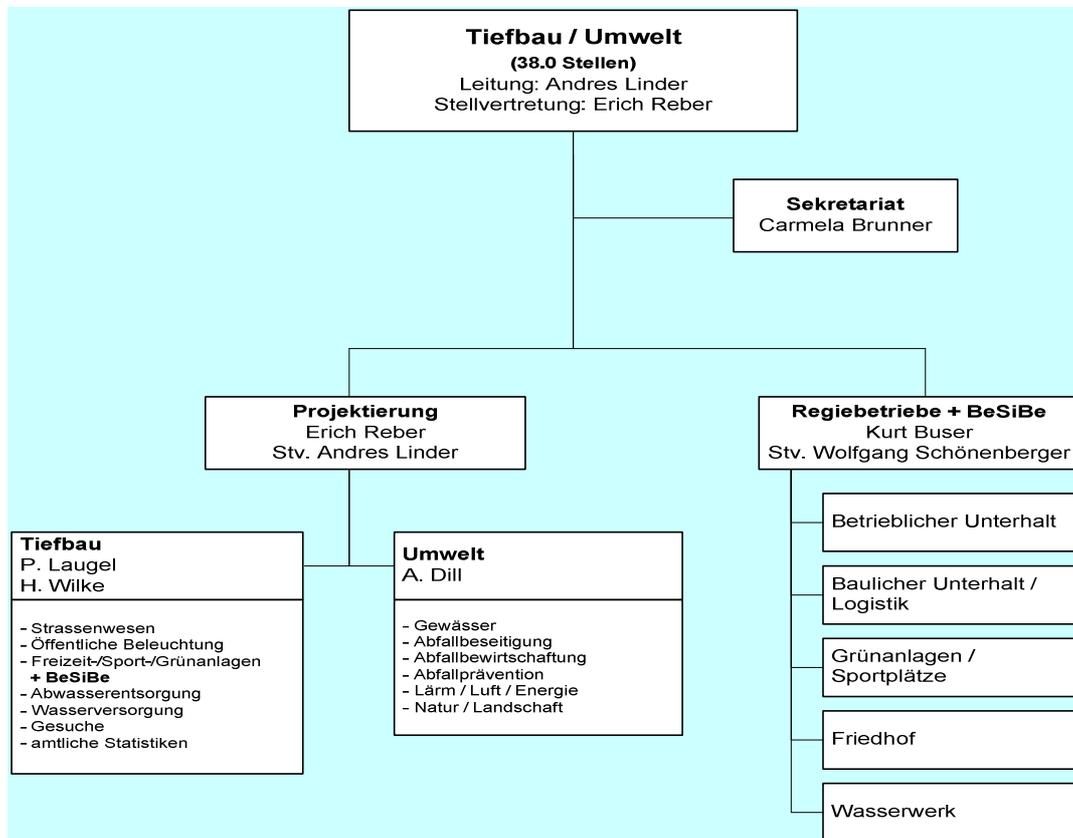
LEISTUNGSAUFRÄGE DES DEPARTEMENTS TIEFBAU – UMWELT

Dem Departement Tiefbau – Umwelt sind folgende Leistungsaufträge der Verwaltung zugeordnet:

- 270 Strassenwesen und öffentliche Beleuchtung
- 271 Freizeit-, Sport- und Grünanlagen
- 272 Abwasserentsorgung
- 273 Wasserversorgung
- 274 Gewässer
- 275 Öffentlicher Verkehr
- 280 Abfallbeseitigung
- 281 Abfallbewirtschaftung und -prävention
- 282 Lärm, Energie, Luft, Natur, Landschaft

Sämtliche Leistungsaufträge bzw. -berichte stehen auf www.allschwil.ch > Die Gemeinde informiert > Gemeindeentwicklung zur Verfügung.

ORGANIGRAMM DEPARTEMENT TIEFBAU – UMWELT; STAND 31.12.2008



Hochbau – Raumplanung

Geschäftsbericht 2008

Vorsteher: Christoph Morat, Gemeinderat
Stellvertreter: Robert Vogt, Gemeinderat



«In der Demokratie sagt man was man will und tut oft was andere beschliessen.»

Stilblüte aus einem Schulaufsatz der Mittelstufe

Christoph Morat

ALLGEMEINES

Allein die Tatsache, dass ich hier bereits nach einem halben Amtsjahr diesen Jahresbericht schreiben kann, zeigt auf, dass mir mein Vorgänger Roman Meury per 1. Juli 2008 eine sehr gut funktionierende Hauptabteilung Hochbau – Raumplanung übergeben konnte. Diese wurde aufgrund personeller Veränderungen im Organigramm noch angepasst. Die neue Organisation bewährt sich seither bestens und kann den vielfältigen Aufgaben gerecht werden. Die Details der Reorganisation können dem angehängten Organigramm entnommen werden.

An dieser Stelle möchte ich mich bei der ganzen Hauptabteilung für die freundliche und konstruktive Zusammenarbeit während der Einarbeitungszeit in mein Amt bedanken.

RAUMPLANUNG

REVISION ZONENREGLEMENT ‚SIEDLUNG‘

Die öffentliche Auflage wurde vom 14. Januar bis 16. Februar durchgeführt. Während der Auflagefrist wurden fünf Einsprachen eingereicht, wobei mit zwei Einsprechenden keine Einigung erzielt werden konnte. Der Genehmigungsantrag an den Regierungsrat BL erfolgte am 28. März mit dem Antrag, die zwei hängigen Einsprachen abzuweisen. Der Regierungsrat BL hat mit Beschluss Nr. 1421 vom 21. Oktober dem Zonenplan und dem Zonenreglement Siedlung, mit Ausnahme von redaktionellen Änderungen, zugestimmt und gleichzeitig die beiden privaten Einsprachen als unbegründet abgewiesen. In der Folge hat der Gemeinderat Beschwerde gegen redaktionelle Änderungen des Regierungsrats beim Kantonsgericht BL erhoben. Aufgrund eines Gesprächs zwischen den Kantonsvertretern und den Gemeindevertretern konnten die strittigen Punkte aber schnell bereinigt werden. Dies wurde dem Gemeinderat mit Regierungsratsbeschluss Nr. 1763 vom 16. Dezember bestätigt. Eine der beiden abgewiesenen Einsprachen wurde auf dem Instanzenweg weiter gezogen. Die Rechtskraft der neuen Zonenvorschriften Siedlung per 21. Oktober wird von dieser Einsprache jedoch nicht tangiert.

ORTSBILDSCHUTZ IM ZUSAMMENHANG MIT DER REVISION ZONENREGLEMENT ‚SIEDLUNG‘

In Anlehnung ans kantonale Raumplanungs- und Baugesetz musste u.a. auch der Ortsbildschutz von wertvollen Siedlungssteilen (§ 16 RBV) angepasst werden. Im Bauinventar des Kantons Basel-Landschaft BIB wurde empfohlen, das gesamte Borerhofquartier mit einer Ortsbildschutzzone zu überlagern. Damit das Siedlungsbild in diesem Gebiet erhalten bleibt, wurde es neu als Wohnzone mit 2 Vollgeschossen eingestuft. Gleichzeitig wurde auch eine Zentrumzone am Lindenplatz geschaffen, welche teilweise mit einer Ortsbildschutzzone überlagert ist. Dies hat zur Folge, dass Sanierungen und Renovationen, welche nicht ein ordentliches Baugesuch benötigen, neu zwar bewilligungspflichtig, aber dafür auch subventionsberechtigt sind.

ANPASSUNG DES LÄRM-EMPFINDLICHKEITSSTUFEN-PLANS IM ZUSAMMENHANG MIT DER REVISION DES ZONENREGLEMENTS ‚SIEDLUNG‘

Parallel zur Revision des Zonenreglements ‚Siedlung‘ musste auch der Lärm-Empfindlichkeitsstufen-Plan angepasst werden. Der Einwohnerrat hat an seinen Sitzungen vom 16. April und vom 21. Mai das Geschäft grossmehrheitlich gutgeheissen. Diese Anpassung beinhaltet im Wesentlichen die folgenden Punkte:

- Auf die LES IV wird im neuen LES-Plan verzichtet da es keine Industriezonen mehr gibt.
- Die Zonenbegrenzungen wurden analog der revidierte Zonenvorschriften angepasst.
- An der Basler- und an der Binneringerstrasse wurde die LES III-Abgrenzung von 30 m auf 25 m reduziert, was einen höheren Schutz der Anwohnerschaft bedeutet.

Die öffentliche Auflage wurde vom 16. Juni bis 21. Juli durchgeführt. Während der Auflagefrist wurde keine Einsprache eingereicht. Der Genehmigungsantrag an den Regierungsrat BL erfolgte am 21. August. Der Regierungsrat BL hat mit Beschluss Nr. 1632 vom 25. November dem LESP vorbehaltlos zugestimmt.

MUTATION TEILZONENPLAN ‚DORFKERN‘

Im Berichtsjahr musste auch die Mutation des TZP ‚Dorfkern‘ vorbereitet werden. Grund hierfür waren marginale Anpassungen wie die Erweiterung des Perimeters des Teilzonenplans bei der Liegenschaft Ochsenegasse 2a um die Zonenplanlücke gegenüber dem Zonenplan Siedlung nutzungsplanerisch zu beheben. Am 26. September 2008 erfolgte die Eingabe ins kantonale Vorprüfungsverfahren und vom 29. September bis 18. Oktober wurde das öffentliche Mitwirkungsverfahren durchgeführt, wobei keine Eingabe von Interessierten eingereicht wurde. Die Stellungnahme des Amtes für Raumplanung erfolgte am 10. Dezember. Im ersten Quartal 2009 soll der Einwohnerrat über das Geschäft beraten können.

REVISION ZONENREGLEMENT ‚LANDSCHAFT‘

Im Berichtsjahr wurde das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) fertig gestellt. Der Gemeinderat hat am 12. und 19. November über das LEK beraten und die weitere Strategie beschlossen. Im ersten Quartal 2009 sollen eine Informationsveranstaltung und das öffentliche Mitwirkungsverfahren durchgeführt werden.

ANPASSUNG DER REKLAMEVERORDNUNG

Damit ein einheitliches Konzept für Veranstaltungen von Vereinen bei der Plakatierung eingeführt werden kann, musste Art. 10 der Reklameverordnung mit dem Standort in der Parkanlage Lindenplatz ergänzt werden.

VERSCHIEDENE VERNEHMLASSUNGEN

Weiter durfte die HA Hochbau – Raumplanung an diversen Vernehmlassungen zu Gesetzen und Gesetzesänderungen Stellung nehmen. Diese wurden jeweils bis zur Beschlussfassung des Gesamtgemeinderates vorbereitet und präsentiert.

ÖFFENTLICHER HOCHBAU

SPORTANLAGE ‚IM BRÜEL, HEGENHEIMERMATTWEG‘

Nach der Eröffnungsfeier des FC Allschwil im Sommer 2008 musste nach einer 15-monatigen Testphase das Experiment mit einem natürlichen Geofill-Verfüllmaterial auf dem Kunstrasenplatz der Sportanlage ‚Im Brüel‘ als gescheitert betrachtet werden. Im Herbst wurde daher das Naturprodukt durch schwarzes Gummigranulat ersetzt. Der Einwohnergemeinde Allschwil entstanden dadurch keine Mehrkosten.

FEUERWEHRMAGAZIN

Am 20. Februar konnte der Gemeinderat nach intensiven Projektgruppen-Sitzungen den Bericht an den Einwohnerrat beschliessen. In der Folge hat der Einwohnerrat den Neubau des Feuerwehrmagazins mit 29 Ja, bei 2 Nein und 5 Enthaltungen gutgeheissen. Aufgrund von neuen Bewertungen der Ausgangslage hat sich der Gemeinderat entschieden, das Feuerwehrmagazin mit einem Totalunternehmer zu realisieren. Die im Herbst einberufene begleitende Baukommission mit Mitgliedern aus den im Einwohnerrat vertretenen Fraktionen, aus der Feuerwehrkommission, aus der Feuerwehr und aus dem Gemeinderat sowie aus der Verwaltung hatte im Berichtsjahr bereits zwei wichtige Sitzungen.

SANIERUNG UND ERWEITERUNG DES SCHULHAUSES GARTENSTRASSE

Im Berichtsjahr erarbeitete der vom Gemeinderat beauftragte Generalplaner zusammen mit der Projektgruppe die Eckdaten für die Sanierung und Erweiterung des Schulhauses Gartenstrasse. Ziel ist es, dem Einwohnerrat im ersten Halbjahr 2009 einen Bericht mit einer Kostengenauigkeit von +/- 5 % zur Beratung vorlegen zu können.

PRIVATER HOCHBAU

Der Einwohnerrat hat am 21. Mai die **QUARTIERPLANUNG ‚SPITZWALD‘** gutgeheissen. Der Genehmigungsantrag des Gemeinderates an den Regierungsrat erfolgte am 13. August. Der Regierungsrat BL hat den Quartierplanvorschriften mit Beschluss Nr. 1716 vom 9. Dezember zugestimmt. Der Einwohnerrat hat am 16. April die **QUARTIERPLANUNG ‚GEWERBEZENTRUM LETTEN‘** gutgeheissen und es gleichzeitig dem Behördenreferendum unterstellt. Das Ergebnis der Volksabstimmung vom 28. September lautete: 3'848 Ja- zu 1'778 Nein-Stimmen. Das öffentliche Auflageverfahren wurde vom 20. Oktober bis 19. November durchgeführt, wobei eine Einsprache an den Gemeinderat eingereicht worden ist. Die Einigungsverhandlung wird zu Beginn 2009 erfolgen. **QUARTIERPLANUNG ‚IM LANGENHAG 2007‘**: Im Berichtsjahr wurde das öffentliche Mitwirkungsverfahren durchgeführt. Die Planungsdokumente müssen aufgrund von diversen Eingaben entsprechend angepasst werden.

Im Berichtsjahr wurden in der Hauptabteilung **88 BAUGESUCHE** kritisch geprüft und bearbeitet. Grössere oder spezielle Gesuche waren unter anderem:

- UBS Fund Management AG, Wohnüberbauung Ziegelei an der Brennerstrasse
- Römisch-katholische Landeskirche des Kantons BL, 2 Mehrfamilienhäuser am Hegenheimermattweg 40a, 40b + 40c
- Kroepfli Charles, 5 Mehrfamilienhäuser am Steinbühlweg 53, 55, 55a und an der Bettenstrasse 60 + 60a
- Gürtler Jürg, Abbruch Scheune / Neubau Einfamilienhaus am Langgartenweg 3 im Dorfkern
- Bagi Innenausbau GmbH, Umbau Wohnhaus an der Schönenbuchstrasse 19 + 19a im Dorfkern
- Gerber-Vogt AG, Anbau Gewerbe-Trakt an der Binneringerstrasse 107
- Morath AG, Produktionshalle am Paradiesrain 10
- Actelion Pharmaceuticals Ltd., Bürogebäude und Laborgebäude (mit Umweltverträglichkeitsbericht), am Hegenheimermattweg 89 / Gewerbestrasse 6

DORFKERN

Die Arbeitsgruppe Dorfkern hat in 3 Sitzungen zu drei konkreten Baugesuchen Stellung genommen. Auch im Berichtsjahr hat die Einwohnergemeinde Allschwil an Privathaushalte Gemeindebeiträge gemäss den Dorfkernrichtlinien vom 10. August 2005 für beispielhafte Sanierungen an Fachwerkbauten ausgerichtet. Die bisher zugesicherten Beiträge zu 13 Renovationsgesuchen liegen unter dem budgetierten Betrag.

Erfreulich hervorzuheben sind dabei die Renovation der kantonal geschützten Liegenschaft Schönenbuchstrasse 17 und des Schlachthüslis, Dorfplatz 8a. Die sehr guten Ergebnisse wurden dank umsichtiger Bauherrschaft und professionellen Architekten und Handwerkern sowie der kompetenten Betreuung durch die AG Dorfkern und der Abteilung Hochbau – Raumplanung möglich. Diese Beispiele zeigen auf, dass mit der konsequenten Anwendung der Teilzonenvorschriften ein wichtiger Beitrag zum Erhalt des ursprünglichen Dorfkerns geleistet werden kann.

Für 2009 wird eine Renovations- und Bautätigkeit im Dorfkern von Allschwil wie im 2008 und damit ähnliche Beitragszahlungen für die Gemeinde erwartet.

AUSBLICK

Im folgenden Jahr werden vor allem die Vergabe des Totalunternehmervertrages und der Baubeginn des Feuerwehrmagazins mit Spannung erwartet. Durch Auflagefristen wird der Baubeginn bei günstigen Bedingungen in den Herbst 2009 fallen.

Daneben rückt die Sanierung des Schulhauses Gartenstrasse in greifbare Nähe. Dazu braucht es aber die Richtungsvorgabe des Gesamtgemeinderates und eine allfällige Kreditfreigabe des Einwohnerrates und der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger. Allerdings wird eine abschliessende Lagebeurteilung über das notwendige Schulraumangebot erschwert durch die fehlenden Vorgaben des Kantons.

Das Mitwirkungsverfahren und die Vorlage des Landschaftsentwicklungsplans an den Einwohnerrat werden im Herbst 2009 abgeschlossen sein.

Und die emsige private Bautätigkeit wird erfreulicherweise weitergehen. Bis zum Tag der Berichtsverfassung sind bereits 31 Baugesuche geprüft worden.

Für die Übernahme der Schulhäuser Breite und Lettenweg sowie der Turnhalle Gartenhof durch den Kanton wird ein genaues Bild der Zustände und der Eigentumsverhältnisse erstellt. Eine darauf abgestellte Vorlage an den Landrat durch die BUD soll die Übernahmen der Sekundarschulbauten im Jahr 2010 ermöglichen.

Im Weiteren hat der Gemeinderat in seinen strategischen Ausrichtungen beschlossen, dass ein umfassendes Facility Management für die gemeindeeigenen Bauten eingeführt wird. Die Vorbereitungen dafür werden die Hauptabteilung Hochbau & Raumplanung laufend fordern.

Christoph Morat, Gemeinderat

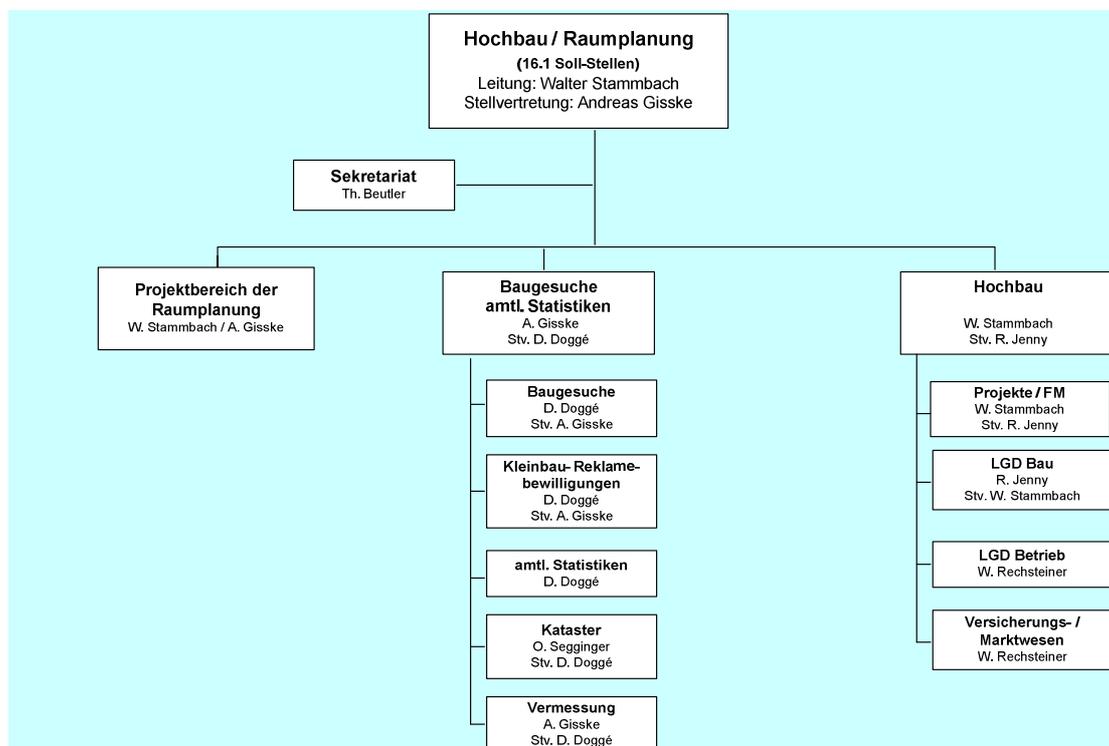
LEISTUNGSAUFRÄGE DES DEPARTEMENTS HOCHBAU – RAUMPLANUNG

Dem Departement Hochbau – Raumplanung sind folgende Leistungsaufträge der Verwaltung zugeordnet:

- 361 Hochbau – Raumplanung
- 362 Liegenschaftsdienst
- 363 Marktwesen
- 364 Versicherungen

Sämtliche Leistungsaufträge bzw. -berichte stehen auf www.allschwil.ch > Die Gemeinde informiert > Gemeindeentwicklung zur Verfügung.

ORGANIGRAMM HOCHBAU – RAUMPLANUNG; STAND 31.12.2008



Einwohnerdienste – Sicherheit

Geschäftsbericht 2008

Vorsteher: Thomas Pfaff, Gemeinderat
Stellvertreter: Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident



«Unsere Sicherheiten dürfen nichts Starres werden, sonst brechen sie.»

Robert Walser (1878-1956), Schweizer Schriftsteller

Thomas Pfaff

Im Departement Einwohnerdienste – Sicherheit erfolgte im Rahmen des Legislaturwechsels ein Wechsel des zuständigen Gemeinderates: Bis zum 30. Juni 2008 war Gemeinderätin Saskia Schärer die Departementsvorsteherin. Seit 1. Juli steht Gemeinderat Thomas Pfaff dem Departement vor.

EINWOHNERDIENSTE

Im Rahmen der vorgesehenen nationalen Registerharmonisierung ist Allschwil eine der Pilotgemeinden im Kanton Basel-Landschaft. Der Softwarelieferant hat im Berichtsjahr die Software angepasst, so dass die Einwohnerdaten zur Datenvalidierung gemäss den neuen Richtlinien elektronisch über die Datentransportschiene SEDEX an das Bundesamt für Statistik übermittelt werden konnten. Die Registerharmonisierung muss bis Ende 2010 abgeschlossen sein. Das Projekt ist auf Kurs, wenn auch in den nächsten Jahren noch grössere Anstrengungen nötig sein werden.

Im Oktober 2008 wurde der Gemeinderat vom Einwohnerrat ermächtigt, die Tageskarte Gemeinde der SBB in Allschwil einzuführen. Dies konnte zügig umgesetzt werden und wird ab Mitte Januar 2009 der Bevölkerung zur Verfügung stehen.

Die Bevölkerung ist im Berichtsjahr zahlenmässig weiter gewachsen. Per Ende 2008 zählte Allschwil 19'178 Einwohnerinnen und Einwohner und ist zurzeit wieder die grösste Gemeinde des Kantons Basel-Landschaft.

GEMEINDEPOLIZEI

Im ersten Halbjahr 2008 stand das neue Konzept auf dem Prüfstand: Der Ein-Mann-Pikettdienst der Gemeindepolizei in der Nacht und an Wochenenden ist aus Sicherheitsüberlegungen abgeschafft worden. Neu wird diese Einsatzbereitschaft von der Kantonspolizei geleistet, welche sie durch ihre regulären 2er-Patrouillen abdeckt und im Einsatzfall in Rechnung stellt. Dafür wurde bei der Gemeindepolizei die Patrouillentätigkeit, ebenfalls 2er-Patrouillen, tagsüber und abends an Werktagen erhöht. Im Zusammenhang mit diesen Änderungen ist der Personalbestand bei der Gemeindepolizei von vier auf drei Personen reduziert worden. In der Summe ist die Umstellung kostenneutral, bei jedoch erhöhter Präsenz im Rahmen der Patrouillentätigkeit. Nach Ablauf der halbjährlichen Versuchsphase beschloss der Gemeinderat, gestützt auf die damit gemachten positiven Erfahrungen, dieses Konzept nun so definitiv einzuführen.

BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

Nach mehrjährigen Verhandlungen wurde die Zusammenarbeit zwischen Schönenbuch und Allschwil im vergangenen Jahr beschlossen und vertraglich geregelt. Der Einwohnerrat Allschwil stimmte am 15. Oktober ebenfalls zu. Der Vertrag wurde per 1. Januar 2009 in Kraft gesetzt. Im Krisenfall wird nun der sogenannte Regionale Führungsstab, der aus Fachleuten beider Gemeinden zusammengesetzt ist, die einzelnen Dienste operativ führen und koordinieren.

ZIVILSCHUTZ

Im Zusammenhang mit der beruflichen Veränderung von Scharaf Helmy und Heinz Schäfer innerhalb der Verwaltung wechselte auch der Kommandant der Zivilschutzkompanie: Scharaf Helmy übergab das Kommando an Heinz Schäfer, rückwirkend per 1. Januar 2008.

Auf Geheiss des Kantons hat die Zivilschutzkompanie Allschwil ihren Wiederholungskurs im 2008 zu Gunsten der Fahrgastlenkung und -betreuung des öffentlichen Verkehrs anlässlich der Fussball-Europameisterschaft EURO 08 geleistet. Diese Aufgabe wurde im Auftrag des Amtes für Militär und Bevölkerungsschutz unter Federführung der Zivilschutzorganisation Allschwil im Verbund mit den Zivilschutzorganisationen Reinach und Arlesheim geplant und durchgeführt. Insgesamt wurden für die ganze Zeit der EURO rund 1'400 Einsätze vorgesehen. Aufgrund der viel tiefer als erwartet ausgefallenen Besucherzahlen konnte im Verlauf der EURO ein Teil der Einsätze abgebaut werden. Geleistet wurden schliesslich 1'050 Dienste. Fürs nächste Jahr ist wieder ein regulärer Wiederholungskurs geplant.

FEUERWEHR

Am 21. Mai hat der Einwohnerrat dem Verpflichtungskredit von knapp 3 Millionen Franken zur Erstellung eines neuen Feuerwehmagazins am Baselmattweg zugestimmt. Damit endete eine fünfjährige Planungszeit mit diversen Rückschlägen. In der Folge hat der Gemeinderat entschieden, den Bau als Totalunternehmerauftrag zu realisieren. Dieses Vorgehen bedingt detaillierte Angaben für die Ausschreibung, welche von einer begleitenden Baukommission mit Fachpersonen aus Hochbau und Feuerwehr begleitet werden. Erste Sitzungen der Kommission fanden im November und Dezember 2008 statt. Die Totalunternehmer-Ausschreibung wird Anfang 2009 erfolgen.

SCHIESSANLAGEN

Teile des Erdwalls, der als Kugelfang bei den Schiessanlagen dient, muss dereinst als Altlast entsorgt werden. Die Frist für die Entsorgung ist vom Kanton noch nicht definiert. Hingegen ist bereits geregelt, dass der Bund eine Kostenbeteiligung von 40% leisten wird, sofern künstliche Kugelfänge erstellt werden, so dass ab 1. November 2008 der Erdwall nicht länger mit Munitionsbestandteilen kontaminiert wird. Da diese Auflage landesweit Gültigkeit hat und es nur zwei zugelassene Lieferanten für künstliche Kugelfänge gibt, ist es zu Lieferengpässen gekommen. Von Seiten unseres Lieferanten wurde immer ständige Lieferbereitschaft zugesichert. Zum vorgesehenen Liefertermin wurde aber nicht geliefert. Per Ende des Berichtsjahres waren die Fundamente zwar termingerechtem erstellt, jedoch ist noch kein Liefertermin für die künstlichen Kugelfänge bestätigt. Es ist zu hoffen, dass die künstlichen Kugelfänge bis zum Beginn der nächsten Schiesssaison im März 2009 erstellt sind.

TEMPO 30

Im Sommer wurde eine Initiative ‚Zur Einführung von Tempo 30-Zonen in Allschwil‘ eingereicht. Damit war der Beschluss des Einwohnerrates vom Januar 2008, das Projekt Tempo 30 für zwei Jahre zu sistieren, hinfällig, da eine Initiative innert Jahresfrist behandelt werden muss. Eine Überarbeitung des damaligen Projektes zeigte, dass durch weitere Kostenoptimierungen die Erstellkosten auf CHF 102'000.00 gesenkt werden können. Wegen der angespannten Finanzlage beschloss der Gemeinderat, die Sistierung des Einwohnerrates zu stützen und die Ablehnung der Initiative zu empfehlen. Die Initiative wird im ersten Quartal 2009 im Einwohnerrat behandelt. Eine allfällige Abstimmung könnte dann im Mai 2009 stattfinden.

Thomas Pfaff, Gemeinderat

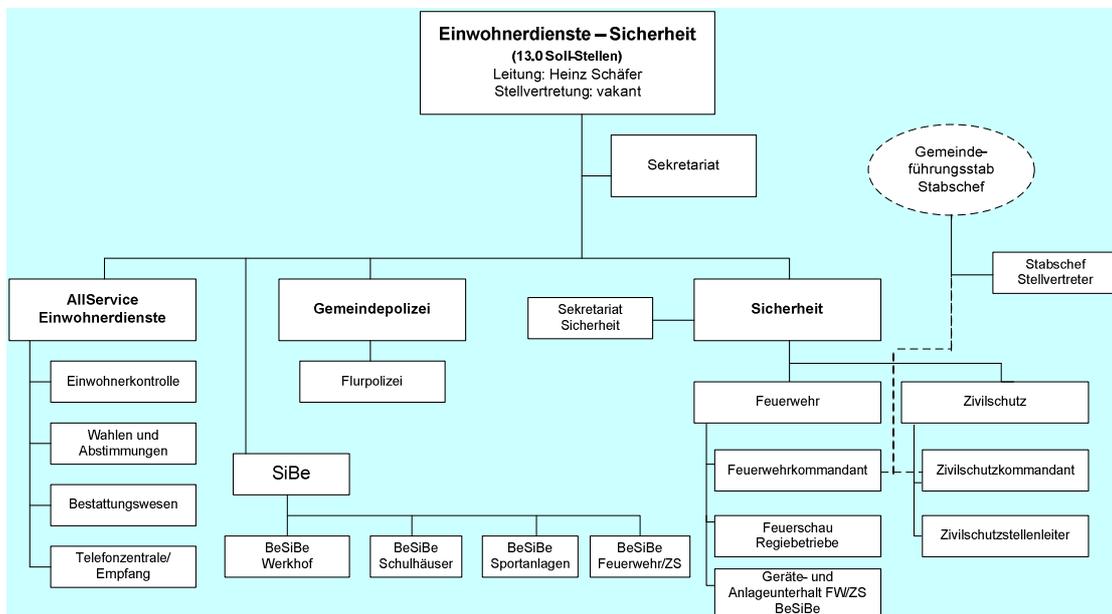
LEISTUNGSAUFRÄGE DES DEPARTEMENTS EINWOHNERDIENSTE – SICHERHEIT

Dem Departement Einwohnerdienste – Sicherheit sind folgende Leistungsaufträge der Verwaltung zugeordnet:

- 190 Wahlen und Abstimmungen
- 561 Einwohnerdienste
- 562 Gemeindepolizei
- 563 Feuerwehr
- 564 Zivilschutz
- 565 Militär
- 566 Koordination Ereignisbewältigung (GFS)

Sämtliche Leistungsaufträge bzw. -berichte stehen auf www.allschwil.ch > Die Gemeinde informiert > Gemeindeentwicklung zur Verfügung.

ORGANIGRAMM HAUPTABTEILUNG EINWOHNERDIENSTE – SICHERHEIT; STAND 31.12.2008



Bildung-Erziehung-Kultur

Geschäftsbericht 2008

Vorsteher: Heinz Giger, Gemeinderat
Stellvertreter: Arnold Julier, Gemeinderat



«Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen.»

Afrikanisches Sprichwort

Heinz Giger

BILDUNG

Mit dem Bezug der Räumlichkeiten ‚Doppelkindergarten Rankacker‘ im Herbst 2008 sind die baulichen Voraussetzungen für den **TAGESKINDERGARTEN** erfüllt. Im Zusammenhang mit der von Elternseite gewünschten Flexibilisierung des Angebots hat die Arbeitsgruppe dem Schulrat und dem Gemeinderat drei Änderungen des ursprünglichen Konzepts beantragt: längere Öffnungszeiten, andere Verteilung der Betreuung sowie Angebot von Modulen bei der Nachmittagsbetreuung. Diese Änderungen wurden von beiden Behörden beschlossen und werden den Eltern im Januar 2009 im neu aufgelegten Flyer gleichzeitig mit der Anmeldung für den Kindergarten zugestellt. Dank dieser Konzeptänderungen war auch eine Reduktion des Elternbeitrags möglich. Dadurch wird eine verbesserte Ausgangslage zum Gelingen des Projekts Tageskindergarten geschaffen.

Zu Beginn der neuen Legislatur hat der Gemeinderat in einem 3-tägigen Seminar die ‚Strategische Entwicklungs- und Massnahmenplanung (2009 – 2014)‘ definiert. Die familienergänzenden Betreuungsangebote sind nach wie vor Bestandteil dieser Ziele. Es geht nun darum, die Bedürfnisse für den Anschluss an den Tageskindergarten abzuklären und das bereits im Rahmen einer Postulatbeantwortung vorliegende Konzept ‚Tagesschule auf Primarstufe‘ als bedarfsgerechtes **TAGESSCHUL**-Angebot umzusetzen. In diese komplexe Beurteilung gilt es, die Entwicklung der Schule (z. B. HarmoS, Bildungsraum Nordwestschweiz) und der Gesellschaft miteinzubeziehen.

Die **ELTERNARBEIT** war auch im Berichtsjahr ein wichtiges Thema. So organisierte die Kinder- und Jugendkommission auf Anfrage der Sekundarschule Allschwil eine Infoveranstaltung zum Thema ‚Internet, Handy und Chatten – die (un)heimlichen Verführer‘. Die grosse Beteiligung der Elternschaft bestätigte, dass dieses Thema unter den Nägeln brennt. Die Eltern erhielten umfassende Antworten auf ihre Fragestellungen von zwei Fachpersonen des Kantons.

Der öffentliche **SCHÜLERMITTAGSTISCH** ist nach wie vor sehr gefragt: im Berichtsjahr konnten während 153 Betriebstagen rund 2'400 Mahlzeiten abgegeben werden. Mit dem In-Kraft-Treten der kantonalen Verordnung über den Mittagstisch an den Sekundarschulen hat der Gemeinderat eine Leistungsvereinbarung mit der verantwortlichen Schulleitung der Sekundarschule abgeschlossen. Die Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler können so weiterhin den Schülermittagstisch im Quartiertreff Dürrenmatten besuchen.

Bei der **KINDER- UND JUGENDZAHNPFLEGE** waren wiederum 78% aller Allschwiler Kinder und Jugendlichen ab Kindergarten bis 18 Jahre angemeldet. Der bisherige Subventionsschlüssel, welcher aus dem Jahr 1993 datiert, wurde an die heutigen Verhältnisse angepasst. Der Gemeinderat hat den Schlüssel und das entsprechende teilrevidierte Reglement z. H. des Einwohnerrates verabschiedet. Die neuen Bedingungen sollen per 1. Januar 2009 in Kraft gesetzt werden.

FREIZEIT

Im FREIZEITHAUS (BEREICH KINDER- UND FAMILIENFREIZEITHAUS) konnte im ersten Betriebsjahr eine Steigerung der Besucherfrequenz verzeichnet werden. Die ansprechende Aussengestaltung lockt nicht nur viele Kinder, sondern auch vermehrt Eltern mit Kleinkindern auf das Areal. Anlässlich einer Feier im Mai konnte die Raiffeisenbank den Kindern einen 11 m langen Brunnen übergeben. Im Mehrzweckraum wurden Theater und Tanz, Vorträge und Kurse sowie über 80 private Anlässe durchgeführt. Die Betreuerinnen der Ludothek schätzen das grosszügige Raumangebot. Die im Rahmen einer Pilotphase angebotenen niederschweligen Beratungsangebote wurden unterschiedlich genutzt. Die entsprechende Auswertung wird anfangs 2009 durchgeführt. Die Spielgruppe für Kleinkinder konnte mangels Nachfrage nicht mehr weitergeführt werden. Für die entsprechenden Räumlichkeiten werden verschiedene Angebote geprüft.

Im Rahmen einer Angebotsüberprüfung hat sich der Gemeinderat zur Fortführung der FREIWILLIGEN HAUSWIRTSCHAFTLICHEN KURSE FÜR ERWACHSENE bekannt. Sowohl die Nähkurse als auch die Kochkurse werden gut besucht.

Als Ergänzung zum Schulsport finden die Kurse des FREIWILLIGEN SCHULSPORTS bereits seit 1982 begeisterte Anhängerinnen und Anhänger. Im Berichtsjahr konnten die Schülerinnen und Schüler verschiedenste Sportarten für die Dauer eines Semesters ausprobieren, so u.a. Akrobatik/Geräte, Bewegung und Spiel (bereits ab der 1. Primarklasse), Jazztanz, Squash, Schwimmen, Tennis, Volleyball oder Judo.

An der SPORTLEREHRUNG durfte der Gemeinderat 19 Allschwiler Sportlerinnen und Sportler unterschiedlichsten Alters für deren sportlichen Erfolge im Vorjahr auszeichnen. Als Ehrengast brachte Schwingerkönig Andreas Henzer seinen Sport den Anwesenden anhand praktischer Beispiele näher.

KULTUR

Zwei Ereignisse standen im Zentrum der Aktivitäten der Aufsichtskommission des HEIMATMUSEUMS: Einmal der Tag der offenen Tür, an dem die Allschwiler Bevölkerung einen Blick hinter die Kulissen des Museums werfen konnte. Eine Beiz und eine Formation der Musikschule Allschwil sorgten für gute Stimmung. Dann die Eröffnung der neuen Ausstellung im Estrich und des neuen Entrées. Erstmals konnten sich die Museumsbesucherinnen und -besucher im neuen Museumscafé verwöhnen lassen, was sie ausgiebig taten. Beide neuen Errungenschaften des Museums, die Estrichausstellung und das neu gestaltete Entrée, fanden ein interessiertes Publikum.

Dem Gemeinderat ist die Unterstützung der VEREINE UND INSTITUTIONEN (in den Bereichen Kultur, Sport und Jugendförderung) ein wichtiges Anliegen. Neben namhaften Infrastrukturleistungen hat er finanzielle Beiträge in Höhe von rund CHF 132'000.00 bewilligt.

Im Zusammenhang mit der Vergabe des KULTURPREISES resp. des KULTURFÖRDERPREISES hat der Gemeinderat beschlossen, neue Wege zu gehen und das bisherige Konzept im kommenden Jahr grundsätzlich zu überarbeiten.

AUSBLICK

Die eingesetzte Projektgruppe wird sich auch im 2009 weiter intensiv mit der Planung und konkreten Umsetzung des TAGESKINDERGARTENS befassen, damit dieser im Sommer 2009 in der Überbauung Rankacker eröffnet werden kann. Via Medien wird regelmässig über den ersten öffentlichen Tageskindergarten im Kanton Basel-Landschaft informiert werden, um die Bevölkerung mit dem Thema familienexterne Kinderbetreuung vertraut zu machen.

Im FREIZEITHAUS wird die Pilotphase im Zusammenhang mit den Betreuungsangeboten abschliessend evaluiert werden können. Die Kinder- und Jugendkommission hat sich an der Umfrage für den Bedarf von TAGESFERIEN für Kleinkinder und Tageslager für Schulkinder bei der Elternschaft beteiligt. 1'200 Fragebogen wurden über die Spielgruppen, Kindergärten und Schulen bis zur 6. Klasse verteilt. Der Rücklauf von ca. 60% war überraschend

gross. Die Ergebnisse werden im kommenden Jahr im Rahmen eines Pilotprojekts im Kinder- und Familienfreizeithaus umgesetzt.

Im Rahmen des Inventarisierungsauftrags im [HEIMATMUSEUM](#) wurden etwa 2'000 Objekte inventarisiert, eine neue Depotordnung erstellt und hunderte von Objekten gegen Schädlinge immunisiert. Eine Restinventarisierung wird nachgeholt, gleichzeitig aber werden die Kommissionsmitglieder in die Aufgaben der Inventarisierung eingeführt, sodass die laufende Aktualisierung des Inventars immer mehr von der Kommission selber getragen werden kann. In den nächsten Jahren gilt es nun, die erreichten Ziele zu konsolidieren, d.h. vor allem die bestehenden Mängel zu beheben (z. B. Beheizung der Räume optimieren).

Der überarbeitete Subventionsschlüssel der [KINDER- UND JUGENDZAHNPFLEGE](#) wird dem Einwohnerrat im Januar 2009 zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Die In-Kraft-Setzung ist rückwirkend per 1. Januar 2009 vorgesehen.

Gestützt auf das neue Programm des Bundes ‚J+S-Kids‘ wird das Eintrittsalter in einzelnen Kursen des [FREIWILLIGEN SCHULSPORTS](#) gesenkt, damit den Kindern ein früherer und möglichst vielfältiger Zugang zum Sport geboten werden kann. Ebenfalls neu ist, dass zwei separate Programme für die Primar- und die Sekundarstufe angeboten werden.

Der Umgang mit neuen Medien (Internet, Handy & Co.), deren Missbrauch sowie der Schutz für Kinder und Jugendliche bleibt ein aktuelles Thema. Im Frühjahr 2009 wird im Rahmen der [ELTERNARBEIT](#) ein Anlass für alle Schulstufen (Primar und Sekundar), der als Anschluss-Veranstaltung gedacht ist, durchgeführt. Das Thema ‚Umgang mit dem Internet im Kinderzimmer‘ wird durch Fachreferenten begleitet. Darüber hinaus werden die Eltern durch Computer-Sachverständige mit den technischen Details vertraut gemacht.

Im 2-Jahres-Rhythmus wird am 21. Mai 2009 wiederum der [BANNTAG](#) der Gemeinde Allschwil stattfinden. Die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten werden bereits im Januar aufgenommen und das Rahmenprogramm für die Unterhaltung der Gäste definiert.

Heinz Giger, Gemeinderat

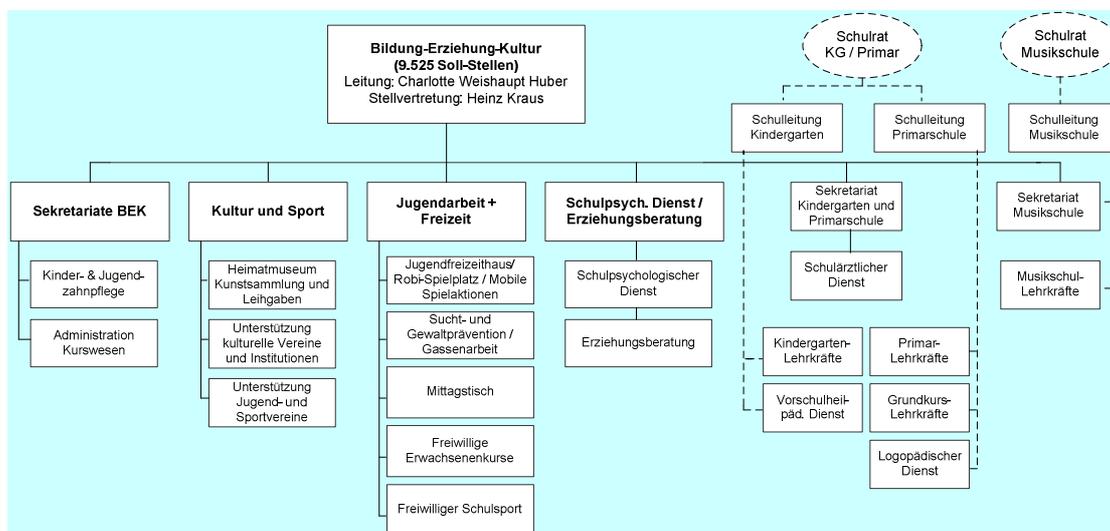
LEISTUNGSAUFRÄGE DES DEPARTEMENTS BILDUNG-ERZIEHUNG-KULTUR

Dem Departement Bildung-Erziehung-Kultur sind folgende Leistungsaufträge der Verwaltung zugeordnet:

- 661 Jugendarbeit und Freizeit
- 663 Kunst- und Kulturförderung
- 664 Erziehungsberatung – Schulpsychologischer Dienst
- 665 Gesundheitsfürsorge

Sämtliche Leistungsaufträge bzw. -berichte stehen auf www.allschwil.ch > Die Gemeinde informiert > Gemeindeentwicklung zu Verfügung.

ORGANIGRAMM DEPARTEMENT BILDUNG-ERZIEHUNG-KULTUR; STAND 31.12.2008



Soziale Dienste – Gesundheit

Geschäftsbericht 2008

Vorsteher: Arnold Julier, Gemeinderat
Stellvertreter: Heinz Giger, Gemeinderat



«Die menschliche Gesellschaft gleicht einem Gewölbe, das zusammenstürzen müsste, wenn sich nicht die einzelnen Steine gegenseitig stützen würden.»

Lucius Annaeus Seneca (4 v.Chr. – 65 n.Chr.), röm. Philosoph u. Dichter

Arnold Julier

Wie im letzten Jahr ist die Zahl der Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger auch im Jahr 2008 erfreulicherweise zurückgegangen, jedoch nicht im gleichen Ausmass. Per 31.12.2008 waren bei der Sozialhilfe 209 laufende Fälle hängig, was eine Abnahme von 30 Fällen gegenüber 239 des Vorjahresstandes vom 31.12.2007 bedeutet.

Nebst der wirtschaftlichen Situation im Berichtsjahr hat insbesondere die bewilligte 100%-Stelle (seit 2007) zum Rückgang der Fälle beigetragen. Mit der Aufstockung konnte vom mehrheitlichen nur ‚Verwalten‘ zur Betreuung übergegangen werden. Ebenfalls konnte mehr Zeit in die Präventionsarbeit und Beratung investiert werden. Ein wichtiger Bestandteil ist die freie Beratung, die im Berichtsjahr vermehrt beansprucht worden ist.

Obwohl sich die Fälle im 2008 reduziert haben, sind alleinerziehende Frauen und ihre Kinder nach wie vor am häufigsten betroffen.

Im Gegensatz zur Sozialhilfe sind im Vormundschaftswesen die Fälle gegenüber dem Vorjahr erneut angestiegen. Am Jahresanfang waren 326 Fälle registriert und Ende Jahr bereits deren 343. Die Zunahme ist in den Erziehungsbeistandschaften und im Kinder- wie auch im Erwachsenenschutz festzustellen. Immer häufiger müssen Besuchsregelungen für Kinder festgelegt und Gefährdungsmeldungen der Polizei und Schulen bearbeitet werden.

SPITEX-TAGESSTÄTTE FÜR BETAGTE

Im 2008 zeigte sich erneut, dass die Spitex-Dienstleistungen, die Pflege, die Hauswirtschaft, die Tagesstätte und die Laustante eine Notwendigkeit für die Bevölkerung darstellen.

Im Berichtsjahr wurden in über 31'000 Einsätzen 11'600 Stunden Pflegeleistungen 9'350 Stunden Hauswirtschaftsleistungen und 2'680 Besuchstage in der Tagesstätte geleistet. Insbesondere sind die Pflegeleistungen stark gestiegen. Während 365 Tagen wurden täglich durchschnittlich 87 Pflegeeinsätze geleistet. Diese Leistungen sind mit 55 Angestellten sichergestellt worden. Die Hauswirtschaftsleistungen sind leicht zurückgegangen. Die administrativen Arbeiten wie Verhandlungen mit den Krankenkassen, Absprachen mit den Bezugspersonen, Spitälern, Hausärzten und sozialen Diensten bedeuten weiterhin einen grossen Zeitaufwand, welcher kontinuierlich zunimmt. Auch die Laustante kam wieder zum Einsatz und musste insgesamt dreimal den Läden an den Krügen.

In Zusammenarbeit mit dem Senioretheater Allschwil wurde für Betagte oder alleinstehende Menschen der Umgebung eine Sonderaufführung des Theaterstückes ‚Hände hoch‘ gespielt. Zusätzlich wurden die Gäste vom Senioretheater mit Kuchen und Kaffee verwöhnt. Diese Veranstaltung war ein voller Erfolg.

Die Auswirkungen des neuen Finanzausgleichs (NFA) waren und sind breit gefächert. Einerseits galt es, die theoretischen Berechnungen auf ihre Gültigkeit zu überprüfen, andererseits mussten die Folgen des NFA auf operativer Ebene berücksichtigt werden. Für die überkommunalen Spitex-Leistungserbringer wie spitalexterne Onkologiepflege, Leistungen des Roten Kreuzes oder der Stiftung für Krankenpflege zu Hause mussten für die Verrechnung und Bezahlung der erbrachten Leistungen, die bis Ende 2007 vom Bund geleistet wurden, neu geregelt und Lösungsmodelle erarbeitet werden.

SENIORENDIENST

Im Berichtsjahr waren insgesamt rund 140 Helferinnen und Helfer vom Seniorendienst im Einsatz, davon einige in mehr als einer Dienstgruppe. Insgesamt wurden 11'922 Leistungsstunden erbracht, davon waren 9'680 Stunden ehrenamtlich und für 2'242 Stunden wurde eine kleine Entschädigung verrechnet. Die Helferinnen und Helfer unterstützten mit den vielfältigen Dienstleistungen des Seniorendienstes die ältere Bevölkerung in ihrer Alltagsbewältigung und förderten die Selbstverantwortung, die Eigenständigkeit und Hilfe zur Selbsthilfe. Alle Angebote wurden rege in Anspruch genommen und stellen damit sicher, dass ältere Menschen solange wie möglich zuhause in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können, obwohl sie in einigen Teilbereichen des Lebens auf fremde Hilfe angewiesen sind. Damit leistet der Seniorendienst einen grossen Beitrag zum begleiteten und betreuten Wohnen im Alter.

ALTERSZENTRUM AM BACHGRABEN

Mit der Lancierung des Projektes **WANDELSTERN** im Jahre 2001 wurde den Anforderungen, das bestehende Alterszentrum am Bachgraben (AZB) durch einen Um- und Erweiterungsbau auf die aktuellen und zukünftigen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner auszurichten, Rechnung getragen.

Das Bettenangebot wurde um 49 Betten von 150 auf 199 erhöht und die bestehenden Zweibettzimmer wurden grösstenteils abgebaut. An der Sitzung vom 15. Mai 2002 befand der Einwohnerrat über die Finanzierung der Renovation und Erweiterung und die Bevölkerung bestätigte an der Volksabstimmung vom 9. Februar 2003 mit einem Ja-Anteil von 84% den Einwohnerratsbeschluss. Mit der Grundsteinlegung am 6. Januar 2005 wurde die Arbeit – aufgrund einer Beschwerde mit neunmonatiger Verspätung – aufgenommen. Mit der Eröffnungsfeier vom 28. Mai 2008 und dem Eröffnungsfest für die Bevölkerung am 31. Mai und 1. Juni wurde der Um- und Erweiterungsbau eingeweiht. Das gesamte Konzept entspricht den neusten Erkenntnissen und Philosophie in der Pflege und Betreuung eines Altersheims und ist zu einem Vorzeigobjekt geworden, das auch überregional Bekanntheit erlangt hat. Dies beweisen die vielen Interessenten, die das AZB besichtigen wollen.

Mit allen sozialen Institutionen schliesst die Gemeinde Leistungsvereinbarungen (LV) ab. Mit dem AZB wurde diese im 2008 abgeschlossen, vom Einwohnerrat genehmigt und in Kraft gesetzt. Da in der Phase der Ablösung des ‚Alters- und Pflegedekrets‘ durch das ‚Gesetz über die Pflege und Betreuung im Alter‘ auch die Ausarbeitung des neuen Finanzausgleiches und der neuen Stiftungsorganisation des AZB erfolgte, sind die neusten gesetzlichen Bestimmungen und Änderungen in der LV berücksichtigt. In der LV sind Ziele, Aufgaben und Leistungen definiert und finanzielle Aspekte sowie die Qualitätssicherung und -kontrolle geregelt.

TAGESHEIME

Der zentrale Auftrag der Tagesheime ist die Betreuung von Säuglingen und Kindern sowie – wenn nötig – die Unterstützung der Erziehungsberechtigten. Das Angebot der Kinderbetreuung in den Tagesheimen Baslerstrasse 255d und Bruckerhaus wurde auch im 2008 stark in Anspruch genommen. Insgesamt konnten 16'964 Betreuungstage verbucht werden (Vorjahr: 16'177), was eine Steigerung um 780 Betreuungstage oder 4.5% bedeutet. Die durchschnittliche Auslastung für 2008 beläuft sich auf 98% (Vorjahr 97%). In der Leistungsvereinbarung ist eine Mindestauslastung von 85% vereinbart worden.

Die Betreuungstage haben sich in den letzten 7 Jahren um 2'067 Tage erhöht und es konnte ein Mehrerlös von rund CHF 300'000.00 erreicht werden.

Zur Qualitätssicherung in den Tagesheimen wurden die Arbeitsprozesse überprüft und schriftlich dokumentiert. Zudem wurde für jedes Tagesheim ein Stellvertretungsmodell erarbeitet, welches ab Januar 2009 umgesetzt wird.

Vom 30. Juni bis 8. August führte die Stiftung Tagesheime erstmals ein Sommerferienprojekt durch. Das Angebot richtete sich an Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren. Die maximale Gruppengrösse wurde auf 15 Kinder festgesetzt. Das Projekt war ein voller Erfolg. Laut Rückmeldungen der beteiligten Eltern haben sich alle für eine erneute Ferienbetreuung in dieser Art ausgesprochen. Der Stiftungsrat hat entschieden, dass das Sommerferienprojekt im 2009 wieder durchgeführt wird.

TAGESELTERNVEREIN

Der Tageselternverein stellt in Ergänzung zu den Angeboten der Tagesheime individuelle Betreuungsmöglichkeiten zur Verfügung und leistet einen wertvollen Beitrag in der familienergänzenden Kinderbetreuung. Die Nachfrage für Betreuungsplätze, aber auch die Anzahl von Tagesmüttern, ist im 2008 erneut angestiegen.

Im Vergleich zum Vorjahr, in dem vierzehn neue Tagesmütter für die Betreuung von Kindern übernommen haben, waren es im Berichtsjahr deren neun. Mit den neuen und den bereits engagierten standen dem Verein per Jahresende 51 Tagesmütter zur Verfügung. Die Platzierung der Kinder gestaltet sich nicht immer einfach, denn die Tagesmutter und Eltern müssen sich gegenseitig sympathisch sein und das Kind sollte den Kindergarten oder die Schule im Wohnquartier der abgebenden Familie besuchen können.

Im 2002 ist mit dem Tageselternverein eine LV ausgearbeitet und abgeschlossen worden. In der Zwischenzeit ist das Betreuungsangebot um eine familienähnliche Kinderbetreuungsstelle erweitert und die Entschädigung der Tagesmütter und der Verwaltungspauschale an den Verein erhöht worden. Um diesen Veränderungen Rechnung zu tragen, wurde die Leistungsvereinbarung mit dem Tageselternverein erneuert. In der teilrevidierten Leistungsvereinbarung wurden alle Veränderungen berücksichtigt und die bisher bewährten Vereinbarungspunkte unverändert belassen. Die Verwaltungspauschale und der Subventionsschlüssel wurden bis 31.12.2013 verbindlich vereinbart.

MÜTTER-, VÄTERBERATUNG

Das Beratungsangebot der Mütter-, Väterberatung wurde auch im vergangenen Jahr rege genutzt. In Allschwil wurden im Berichtsjahr 154 Kinder geboren; die Eltern von 77 Kindern nahmen eine Beratung in Anspruch. Insgesamt wurden 1'250 Beratungen geleistet. Die Beratungen lassen sich in folgende Schwerpunkte einteilen: Ernährung, Messen, Entwicklung, Gesundheit, Stillen, Pflege, Schlaf, psychosoziale Betreuung/Erziehung und Triage. Fragen zu Ernährung, Entwicklung und Gesundheit sind die häufigsten Beratungsthemen. Die Mütter-, Väterberatung Leimental kommt somit ihrem Kernauftrag voll und ganz nach. Die Zahlen sind ein deutliches Zeichen dafür, dass das Angebot geschätzt wird und notwendig ist. Zur Überprüfung des bestehenden Angebots, der Struktur und der Leistungen wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt mit dem Auftrag, eine Analyse der Mütter-, Väterberatung Leimental zu erstellen und allfällige Optimierungsvorschläge zu unterbreiten. Die Resultate werden im Jahr 2009 vorliegen.

ASYLWESEN

Die Zahl der Asylgesuche hat gegenüber 2007 deutlich zugenommen. Sie beläuft sich für 2008 auf 16'606 Gesuche gegenüber 10'844 im Vorjahr. Erneut ist das häufigste Herkunftsland Eritrea. Die starke Zunahme der Asylgesuche habe nach Ansicht des Bundesamtes für Migration niemand voraussehen können. Neue Kriege und die von Asylsuchenden häufiger genutzte Route über die italienische Insel Lampedusa seien dafür verantwortlich. Der Bundesrat reagierte auf die stark angestiegenen Asylgesuchseingänge und hat für die Bewältigung der steigenden Asylgesuche 20 zusätzliche Stellen bewilligt. Die weiterhin anhaltende Zunahme der Asylgesuche machte es notwendig, dass die aktuelle maximale Zuteilungsquote von 0.8% auf alle Baselbieter Gemeinden angewendet worden ist. Dies hatte auch Auswirkungen auf das Wohnheim ‚ATLAS‘ Allschwil, das eine durchschnittliche Jahresbelegung von 120 Personen erreichte und teilweise bis zu 95% ausgelastet war.

Aufgrund der veränderten Finanzierungsgrundlagen durch den Bund mussten die kantonale Asylverordnung und das Abrechnungsprozedere zwischen Kanton und Gemeinden angepasst werden.

STIFTUNG FÜR SOZIALEN WOHNUNGSBAU

An drei Stiftungsrats-Sitzungen wurden neben den üblichen Geschäften vor allem über das Vermietungsreglement, die Überprüfung der Anspruchsberechtigung und den Ausbau des Dachstocks an der Parkallee diskutiert. Im neuen Vermietungsreglement wurden die massgebenden Einkommen neu definiert und die Grenzwerte erhöht und in Kraft gesetzt.

Aufgrund der neuen Anspruchsvoraussetzungen wurden bei allen Mieterinnen und Mietern überprüft, ob sie die Anspruchsvoraussetzungen noch erfüllen. Bei einigen Mieterinnen und Mietern musste wegen zu hohen Einkommen das Mietverhältnis gekündigt werden. Dabei wurde aber allen eine verlängerte Kündigungsfrist gewährt. Anderen wurde nahegelegt, eine neue Wohnung zu suchen, da die Familiengrösse nicht mehr der Wohnungsgrösse entsprochen hatte.

Mit der Inkraftsetzung des neuen Zonenreglementes der Gemeinde Allschwil wird der Ausbau des Dachstocks an der Parkallee ermöglicht. Der Stiftungsrat hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um Machbarkeit, Kosten und Durchführung zu überprüfen. Das definitive Konzept liegt noch nicht vor, wird den Stiftungsrat voraussichtlich jedoch schon im nächsten Jahr beschäftigen.

Trotz höherem Baurechtszins und Wegfall der Grundverbilligung konnte eine ausgeglichene Rechnung 2008 präsentiert werden. Gemäss den neuen gesetzlichen Bestimmungen wurde eine professionelle Revisionsstelle für die Rechnungsprüfung eingesetzt.

Arnold Julier, Gemeinderat

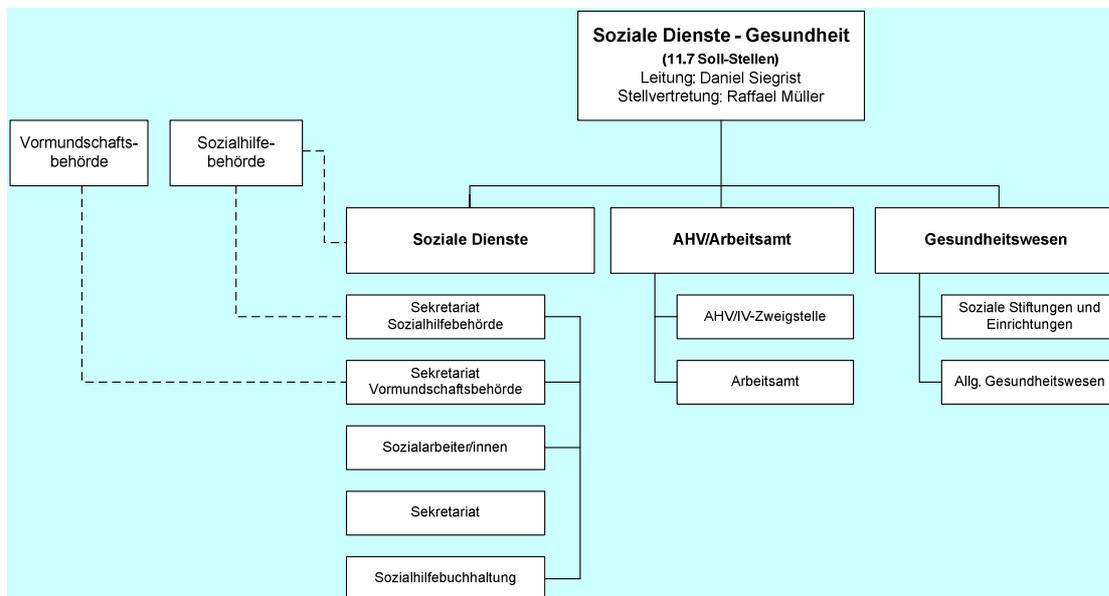
LEISTUNGSaufTRÄGE DES DEPARTEMENTS Soziale Dienste – GESUNDHEIT

Dem Departement Soziale Dienste – Gesundheit sind folgende Leistungsaufträge der Verwaltung zugeordnet:

- 761 Freie Beratung – Prophylaxe
- 762 Leistungen im Sozialbereich
- 763 Leistungen im Vormundschaftsbereich
- 765 Asylwesen
- 771 Stiftungen und Soziale Beitragsleistungen
- 772 Partnerschaftliche Sozialhilfeleistungen
- 781 Gesundheitswesen
- 782 AHV-Zweigstelle – Arbeitsamt

Sämtliche Leistungsaufträge bzw. -berichte stehen auf www.allschwil.ch > Die Gemeinde informiert > Gemeindeentwicklung zur Verfügung.

ORGANIGRAMM HAUPTABTEILUNG Soziale Dienste – GESUNDHEIT; STAND 31.12.2008



Stellenplan Personalverzeichnis

STAND: 31. DEZEMBER 2008

NUTZUNG DER BEWILLIGTEN STELLEN PER 31. DEZEMBER 2008

	Genutzte Stellen (IST-Stellen)	Bewilligte Stellen (SOLL-Stellen)
Verwaltungsführung (VWF)	720.00%	960.00%
Finanzen – Steuern (FIN)	1180.00%	1240.00%
Tiefbau – Umwelt (TBU)	3423.00%	3800.00%
Hochbau – Raumplanung (HBR)	1670.00%	1610.00%
Einwohnerdienste – Sicherheit (EDS)	980.00%	1300.00%
Bildung-Erziehung-Kultur (BEK)	964.30%	952.50%
Soziale Dienste – Gesundheit (SDG)	1170.00%	1170.00%
TOTAL GENUTZTE STELLEN	10'107.30%	11'032.50%

PERSONALVERZEICHNIS DER GEMEINDEVERWALTUNG; STAND 31. DEZEMBER 2008

VERWALTUNGSFÜHRUNG

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.08
Führung der Gesamtverwaltung	Steiner Sandra	Gemeindeverwalterin	100.00%	100.00%
Personalabteilung	Vecchi Regina	SB Personalwesen	50.00%	70.00%
	Sifrig Carmen	SB Personalwesen	100.00%	50.00%
Rechtsdienst	Helmy Scharaf	Jurist	50.00%	70.00%
Wirtsch.förderung / Marketing	vakant	Stabsstelle WiFö / Marketing	0.00%	0.00%
	Hüllstrung Cornelia	SB WiFö / Mark. / Wahlen-Abst.	80.00%	30.00%
Öffentliche Informat./ Berichtswesen / Sekretariatsdienste (Gemeinderat) <i>Sekretariat Gemeinderat</i>	Helmy Scharaf	Gemeindeverwalter-Stv./Leiter Sekretariatsdienste	100.00%	30.00%
			100.00%	0.00%
Öff. Information - Sekretariatsdienste.	Krebs Christoph	SB Öffentliche Information - Sekretariatsdienste	100.00%	100.00%
Öff. Information - Sekretariatsdienste	Porchet Nicole	SB Öffentliche Information - Sekretariatsdienste	80.00%	80.00%
Informationstechnik IT	Schönenberger Daniel	Leiter Informatik	100.00%	90.00%
	Meier Urs	Informatiker	100.00%	100.00%
Int. Verwaltungsdienste	Bohrer Guido	SB Verwaltungsdienste*	100.00%	100.00%
TOTAL Verwaltungsführung			960.00%	720.00%

*) Dem Stellenplan nicht angerechnet

Auszubildende	Amweg Viola	Kauffrau; ab 8.2006
	Schulz Cyrill	Kaufmann; ab 8.2007
	Meyer Quirin	Kaufmann; ab 8.2008
	Imfeld Adrian	Lehrling Landschaftsgärtner
	vakant	Informatik-Lehrling
	vakant	Vorlehrling
Praktika / Volontariate	Jedelhauser Rita	Rechtsdienst
	vakant	Soziale Dienste
	Von Arx Marissa	Soziale Dienste
	vakant	Erziehungsberatung
	Vogt Jakob	Jugendfreizeitheim / Robi

HAUPTABTEILUNG FINANZEN – STEUERN

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL- Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.08
Finanzen – Steuern	Pfister Dieter	Hauptabteilungsleiter	100.00%	100.00%
Rechnungswesen	Hufschmid Carolle	SB Rechnungswesen/HAL-Stv.	100.00%	100.00%
	Guggisberg Anita	SB Lohnbuchhaltung	100.00%	100.00%
	vakant	SB Buchhaltung	10.00%	0.00%
	Moser Beatrice	SB Debitorenbuchhaltung	100.00%	80.00%
	Scherrer Kathrin	SB Kreditorenbuchhaltung	100.00%	100.00%
Steuern	Reinhardt Walter	AL Steuern	100.00%	100.00%
	Muzzillo Ornella	SB Veranlagungen/Verr.steuer	100.00%	100.00%
	Weiss Tobias	SB Veranlagungen	100.00%	100.00%
	Baumann Silvia	SB Veranlagungen/Registratur	100.00%	100.00%
	Gross Walter	SB Veranlagungen	100.00%	100.00%
	Ming Anton	SB Veranlagungen	100.00%	100.00%
	Marti Barbara	SB Sekretariat/Registratur	80.00%	50.00%
	Lanter Marlene	SB Sekretariat/Registratur	50.00%	50.00%
	TOTAL HA Finanzen – Steuern		1240.00%	1180.00%

HAUPTABTEILUNG TIEFBAU – UMWELT

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.08
Tiefbau – Umwelt	Linder Andres	Hauptabteilungsleiter	100.00%	100.00%
Tiefbau	Reber Erich	Projektleiter, HAL-Stv.	100.00%	90.00%
	Laugel Philippe	Techn. Mitarbeiter	100.00%	100.00%
	Wilke Henrik	SB und Projektleiter	100.00%	100.00%
<i>Umstrukturierung s. Hochbau</i>		Techn. Mitarbeiter	50.00%	0.00%
	Brunner Carmela	SB Sekretariat	70.00%	60.00%
Regiebetriebe (Werkhof)	Buser Kurt	AL Regiebetriebe	100.00%	100.00%
Umwelt	Dill Andreas	SB Umwelt	80.00%	100.00%
	Total Tiefbau - Umwelt		700.00%	650.00%

Wasserversorgung	Schönenberger Wolfgang	Vorarbeiter/Stv. Leiter Regiebetriebe	100.00%	100.00%
	Stoehr Patrick	Techn. Mitarbeiter, VA-Stv.	100.00%	100.00%
	Oberli Stephan	Techn. Mitarbeiter	100.00%	100.00%
	Gessner Roger	Techn. Mitarbeiter	100.00%	100.00%
	Pfister Christian	Techn. Mitarbeiter	100.00%	100.00%
Dienste	Baur Werner	Vorarbeiter	100.00%	100.00%
Umstrukturierung s. Gartenbau		Handwerker	0.00%	0.00%
	Dürst Sergio	Handwerker	100.00%	100.00%
	Kunz Guido	Handwerker	100.00%	100.00%
	Bringolf Hans	Handwerker	100.00%	100.00%
	Schwendimann Ernst	Handwerker	100.00%	100.00%
	vakant	Handwerker	100.00%	0.00%
	Suter Walter	Handwerker	100.00%	100.00%
Baulicher Unterhalt	Göpfert Marcel	Vorarbeiter	100.00%	100.00%
	Gschwind Dieter	Handwerker	100.00%	100.00%
	Platt Peter	Handwerker	100.00%	100.00%
	Riedo Alfons	Handwerker	100.00%	100.00%
	Schneider Bernd	Handwerker	100.00%	100.00%
	Stradiotti Antonio	Handwerker	100.00%	100.00%
	Simon Peter	Handwerker	100.00%	33.00%
Gartenbau	vakant	Vorarbeiter	100.00%	0.00%
	Nägeli Hans Peter	Handwerker	100.00%	100.00%
	Heiber Ruedi	Handwerker	100.00%	100.00%
	Hochstrasser Georg	Sportplatzwart	100.00%	100.00%
	Huber Markus	Handwerker	100.00%	100.00%
	Muller Nicolas	Handwerker	100.00%	100.00%
	Schmitt Bernard	Handwerker	100.00%	100.00%
	Vallat Michel	Handwerker	100.00%	100.00%
	Naas Olivier	Handwerker	100.00%	100.00%
Friedhof	Frey Rahel	1. Friedhofgärtnerin	100.00%	40.00%
	Burger Denis	Handwerker	100.00%	100.00%
	Widmer Viktor	Handwerker	100.00%	100.00%
	Total Regiebetriebe		3100.00%	3000.00%
	GESAMTTOTAL HA Tiefbau – Umwelt		3800.00%	3423.00%

HAUPTABTEILUNG HOCHBAU – RAUMPLANUNG

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.08
Hochbau – Raumplanung	Stammbach Walter	Hauptabteilungsleiter	100.00%	100.00%
	Giske Andreas	HAL-Stv./Leiter Abt. Baugesuche	100.00%	100.00%
	Beutler Therese	SB Sekretariat	70.00%	70.00%
	Jenny René	SB Gebäudeunterhalt	100.00%	100.00%
	Doggé Didier	Techn. Mitarbeiter	50.00%	100.00%
	Rechsteiner Walter	SB Liegenschaftsdienst	100.00%	100.00%
	Segglinger Ornella	SB Katasterwesen	80.00%	100.00%
	vakant	Sachbearbeitung	10.00%	0.00%
	Total Hochbau – Raumplanung		610.00%	670.00%

Hauswarte – Betriebspersonal	Gass Jürg	HW SZ Neualschwil+Musikschule	100.00%	100.00%	
	Vogt Bernhard	Allrounder SH Gartenstr.+Lettenw.	100.00%	100.00%	
	Gloor Hugo	HW SH Lettenweg+Gartenstr.	100.00%	100.00%	
	Sumi Andreas	HW Gemeindezentrum	100.00%	100.00%	
	Wallnöfer Joseph	HW SH Schönenbuchstrasse	100.00%	100.00%	
	Matt Adolf	HW SH Bettenacker	100.00%	100.00%	
	Roth Marcel	HW SH Breite	100.00%	100.00%	
	Zumsteg Oswald	HW SZ Neualschwil+Musikschule	100.00%	100.00%	
	Kraft Uwe	Badmeister SZ Neualschwil	100.00%	80.00%	
	Amann Markus	Badmeister SZ Neualschwil	100.00%	100.00%	
	De Mol Patrick	Badmeister SZ Neualschwil	0.00%	20.00%	
	Total Betriebspersonal			1000.00%	1000.00%
	GESAMTTOTAL HA Hochbau – Raumplanung			1610.00%	1670.00%

HAUPTABTEILUNG EINWOHNERDIENSTE – SICHERHEIT

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.08
Einwohnerdienste – Sicherheit	Schäfer Heinz	Hauptabteilungsleiter+ZS-Kdt.	100.00%	100.00%
	Brefin Dorothea	SB EDS – Sicherheit	50.00%	40.00%
Sicherheit	Brefin Dorothea	Zivilschutzstellenleiterin	50.00%	20.00%
	vakant	SB Sicherheit	50.00%	0%
Gemeindepolizei	Hartmann Claude	Techn. Mitarbeiter	100.00%	100.00%
	vakant	AL Gemeindepolizei, HAL-Stv.	100.00%	0%
	Gerber Thomas	Gemeindepolizist	100.00%	100.00%
	Meyer Andreas	Gemeindepolizist	100.00%	100.00%
Einwohnerdienste (AllService)	Kleiber Andreas	Gemeindepolizist	100.00%	100.00%
	vakant	AL AllService	80.00%	0.00%
	vakant	SB AllService	20.00%	0.00%
	Portmann Hans	SB AllService+Bestattungswesen	100.00%	100.00%
	Uhler Peter	SB AllService+Bestattungswesen	100.00%	100.00%
	Schmitt Claudia	SB AllService	50.00%	60.00%
Telefon – Empfang	Knup Sandra	SB AllService	100.00%	40.00%
	Aschwanden Nicole	SB AllService	63.70%	60.00%
	Salathe Nicole	SB AllService	36.30%	60.00%
TOTAL HA Einwohnerdienste – Sicherheit			1300.00%	980.00%

HAUPTABTEILUNG BILDUNG-ERZIEHUNG-KULTUR

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.08
Bildung-Erziehung-Kultur	Weishaupt Huber Charlotte	Hauptabteilungsleiterin	80.00%	80.00%
Sekretariate BEK	Benz Renate	SB Schulsekretariate	70.00%	70.00%
	Gisler Silvia	SB Sekretariate	50.00%	40.00%
	Vogt Claudia	SB Sekretariate	60.00%	70.00%
Musikschule – Sekretariat	Liebi Edith	SB Sekretariat	60.00%	60.00%
	Romera Nadine	SB Sekretariat	34.30%	34.30%
Erziehungsberatung/Schulpsych. Dienst	Neidhart Sibylle	AL EB – SPD	85.00%	70.00%
	Rüfli Sandra	SB Sekretariat	43.20%	55.00%
	Gallo Francesca	Psychologin	50.00%	50.00%
	Goetschel Philippe	Psychologe	50.00%	65.00%
Jugendarbeit und Freizeit	Kraus Heinz	AL Jugendarb. & Freizeit, HAL-Stv.	100.00%	100.00%
	Back Peter	Jugendarbeiter	100.00%	100.00%
	Kühner Caroline	Jugendarbeiterin	50.00%	50.00%
	Lang Wenger Désirée	Jugendarbeiterin	60.00%	60.00%
	Nobile Michel	Jugendarbeiter	60.00%	60.00%
TOTAL HA Bildung-Erziehung-Kultur			952.50%	964.30%

HAUPTABTEILUNG SOZIALE DIENSTE – GESUNDHEIT

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.08
Soziale Dienste – Gesundheit	Siegrist Daniel	Hauptabteilungsleiter	80.00%	90.00%
	Müller Raffael	Sozialarbeiter, HAL-Stv.	90.00%	90.00%
Soziale Dienste	Gerber Corinne	Sozialarbeiterin	90.00%	80.00%
	Marfurt Alice	Sozialarbeiterin	70.00%	60.00%
	Selz Rainer	Sozialarbeiter	90.00%	90.00%
	Koller Susanne	Sozialarbeiterin	60.00%	60.00%
	Weis Gabriele	Sozialarbeiterin	60.00%	80.00%
	Domb Noémie	Sozialarbeiterin	100.00%	90.00%
Sekretariate	Lamon Jeanette	SB Vormundschaftsbereich	50.00%	80.00%
	Strähl Nadja	SB Sozialhilfebuchhaltung	60.00%	80.00%
	Mangold Regina	SB Sozialhilfebereich	70.00%	80.00%
	Marinus Susanne	SB Sekretariate	90.00%	70.00%
	Schmid Eveline	SB Sekretariate	80.00%	80.00%
AHV/IV-Stelle / Arbeitsamt	Suter Erika	SB AHV/IV-Arbeitsamt	100.00%	80.00%
	Loetscher Ursula	SB AHV/IV-Arbeitsamt	80.00%	60.00%
TOTAL HA Soziale Dienste – Gesundheit			1170.00%	1170.00%

Allschwil in Zahlen

STAND: 31. DEZEMBER 2008

	2005	2006	2007	2008
BEVÖLKERUNG				
Einwohnerinnen und Einwohner	18'348	18'627	18'871	19'188
Stimm- und Wahlberechtigte	12'922	13'010	13'150	13'200
Steuerpflichtige natürliche Personen 1)	11'570	11'700	11'900	12'100
Steuerpflichtige juristische Personen	730	770	800	820
FINANZKENNZAHLEN				
Nettoverschuldung pro Kopf in CHF	1'814	5) 1'402	5) 1'332	777
Steueraufkommen pro Kopf in CHF	2'511	2'472	2'583	2'972
Selbstfinanzierungsgrad in %	2) -	23.0	122	279
Selbstfinanzierungsanteil in %	8.0	2.5	9	19
Kapitaldienstanteil in %	5.8	8.5	6	9
Zinsbelastungsanteil in %	0.7	1.2	1	3
WIRTSCHAFT – GEWERBE				
Betriebe und Unternehmen 3)	1'200	1'052	1'167	1'063
Neu angesiedelte Betriebe und Unternehmen	57	68	65	58
Weggezogene/aufgelöste Betriebe und Unternehmen	44	42	20	27
Arbeitsplätze 3)	7'837	7'837	7'837	7'837
Gewährte Steuererleichterungen für neu angesiedelte Betriebe	0	0	1	1
BAUTÄTIGKEIT				
Bestand Einfamilienhäuser (gem. BGV)	2'038	2'049	2'050	2'056
Bestand Gewerbe- / Industriebauten (gem. BGV)	264	267	269	271
Bestand Wohnungseinheiten (gem. BGV)	9'312	9'393	9'750	5) 9'675
ALLGEMEINES				
Gesamtfläche Gemeindegebiet in ha	889	889	889	889
- davon Wohn- und Siedlungsgebiet in ha	383	383	383	6) 415
- davon Landschaftsgebiet in ha	506	506	506	6) 474
Gesamtfläche aller Wohnzonen in ha	215	215	215	6) 222
Gesamtfläche aller Gewerbebezonen	68	68	68	6) 62
Gesamtfläche Strassen, OeW-Zonen, übrige Verkehrsflächen in ha	100	100	100	6) 131
Strassennetz, Gesamtlänge in km	36	36.6	36.68	36.68
Wasserleitungsnetz, Gesamtlänge in km	4) 67	70.7	71	7) 70.1

- 1) Ehepaare gelten als ‚eine‘ natürliche Person
- 2) Einnahmenüberschuss aufgrund hoher Anwender- und Anschlussbeiträge
- 3) Quelle: www.statistik.bl.ch
- 4) Korrektur durch Grundlagenbereinigung
- 5) Berechnungen angepasst an Vorgaben des Statistischen Amtes Basel-Landschaft
- 6) Flächendifferenzen resultieren infolge revidierter Zonenvorschriften Siedlung 2008
- 7) Längenreduktion resultiert aufgrund von Leitungsaufhebungen

Schulrat Kindergarten und Primarschule

Geschäftsbericht 2008

Präsidentin: Corinne Corvini-Gadola
Vizepräsidentin: Daniela Werren Kienzler

ALLGEMEINES

Im Berichtsjahr hat der Schulrat des Kindergartens und der Primarschule seine Geschäfte an 11 Sitzungen erledigt. Im Gegensatz zum Vorjahr konnte auf ausserordentliche Sitzungen verzichtet werden. Die Regelung, dass der Schulrat vor den eigentlichen Schulratssitzungen eine interne Vorbesprechung ohne die Schulleitung abhält, hat sich bewährt und wird beibehalten.

Die anfallenden Arbeiten und Geschäfte, aber auch aufkommende Probleme wurden von der Präsidentin oder der Vizepräsidentin regelmässig mit der Schulleitung besprochen und erledigt. Dabei wurden auch Informationen ausgetauscht und die Sitzungen vorbesprochen. Ausserdem haben die Präsidentin oder die Vizepräsidentin bei Bedarf an den Sitzungen der Schulleitung teilgenommen.

An den beiden Informationsveranstaltungen für Eltern ‚Mein Kind kommt in die Schule‘ und ‚Mein Kind kommt in den Kindergarten‘ haben die Präsidentin oder die Vizepräsidentin den Schulrat vorgestellt.

Die Präsidentin hat an den Sitzungen der Präsidentenkonferenz der Basellandschaftlichen Schulräte teilgenommen. Verschiedene Schulratsmitglieder haben zudem an Weiterbildungsveranstaltungen oder Workshops, die durch die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion Baselland (BKSD) bzw. das Amt für Volksschulen (AVS) organisiert wurden, teilgenommen.

PERSONELLES

Im Juni ist die Legislaturperiode 2004 bis 2008 zu Ende gegangen. Der Einwohnerrat hat deshalb im Juni einen neuen Schulrat für den Kindergarten und die Primarschule gewählt, der in der Folge am 11. August mit der konstituierenden Sitzung für die neue Legislaturperiode 2008 bis 2012 seine Tätigkeit aufgenommen hat. Dabei haben mit Regula Frey, Cedric Roos und Markus Gruber drei neue Schulratsmitglieder ihre Behördentätigkeit aufgenommen. Noch immer im Schulrat Einsitz nehmen überdies Werner Schwarz, Daniela Werren Kienzler, die wiederum zur Vizepräsidentin gewählt wurde und Corinne Corvini-Gadola. Letztgenannte wurde anlässlich der konstituierenden Sitzung zudem erneut zur Präsidentin gewählt. Die Vertretung des Gemeinderates im Schulrat nimmt nach wie vor Heinz Giger wahr. Nicht mehr dem Schulrat angehören aufgrund der Neuwahlen Astrid Ruckstuhl, Hanspeter Mohler und Simone Hauser. Diesen drei ehemaligen Mitgliedern sei an dieser Stelle für ihre langjährige wertvolle und konstruktive Tätigkeit im Schulrat bestens gedankt.

Vier Lehrpersonen haben im vergangenen Jahr auf Ende des Schuljahres 2007/2008 gekündigt. Als Nachfolgerin für Sonja Haas (Vorschulheilpädagogischer Dienst VHPD) wurde Frau Alexandra Winter neu angestellt. Andere neue Lehrpersonen wurden jedoch keine unbefristet eingestellt.

Im 2008 haben die Präsidentin und die Vizepräsidentin wiederum Mitarbeitergespräche mit den Mitgliedern der Schulleitung durchgeführt.

SACHGESCHÄFTE

Zu Beginn des Jahres hat ein ausführliches Gespräch zwischen dem AVS und der Schulleitung stattgefunden, anlässlich dessen verschiedene Themenbereiche der Schule besprochen wurden. Der Schulrat hat die diesbezügliche Aktennotiz des AVS mit der Schulleitung besprochen.

Auf Antrag der Schulleitung hat sich der Schulrat für die Bewilligung einer befristeten Aufstockung des Pensums des VHPD bis Ende Dezember 2008 ausgesprochen. Zudem hat der Schulrat den Antrag der Schulleitung auf befristete Erhöhung des Logopädischen Dienstes um 5 Lektionen für die Zeit von August bis Dezember 2008 unterstützt. Die dem Gemeinderat diesbezüglich gestellten Anträge auf Kostengutsprache wurden beide bewilligt.

Der Schulrat hat im Weiteren an mehreren Sitzungen die Sicherheit im Schwimmunterricht an der Primarschule traktandiert und steht noch immer im Austausch mit der Schulleitung und der Lehrerschaft bezüglich einem Konzept in diesem Themenbereich.

Im Berichtsjahr hat der Schulrat sowohl im Frühling als auch im Herbst eine Schulbesuchswoche durchgeführt. Anlässlich verschiedener Besuche im Unterricht konnte sich der Schulrat so ein Bild über die Stimmung an den Kindergärten und an der Primarschule machen, wie auch mit Lehrpersonen sprechen und den Kontakt zum Lehrerkollegium pflegen. Die Reaktionen auch von den Lehrpersonen waren durchwegs positiv. Sehr bewährt hat sich in diesem Zusammenhang auch ein relativ neu geschaffenes, festes Traktandum an den Schulratssitzungen, in dem die Schulleitung regelmässig über anstehende Probleme mit Kindern, Eltern, Klassen oder auch Lehrpersonen berichtet.

Der Schulrat hat im Berichtsjahr insgesamt über vier Gesuche und sechs Anträge beraten. Gesuche und Anträge, welche eine Kostengutsprache beinhalteten, wurden dem Gemeinderat vorgelegt. Weiter hat der Schulrat im Juni über das Budget beraten.

Daniela Werren Kienzler, Vizepräsidentin des Schulrates, hat regelmässig über Aktuelles aus der Arbeitsgruppe ‚Gesundheitsförderung‘ berichtet. Werner Schwarz hat für den Schulrat Einsitz in die Arbeitsgruppe ‚Sanierung Schulhaus Gartenstrasse‘ genommen. Der Schulrat wurde zudem regelmässig von der Schulleitung betreffend des Projekts ‚Tageskindergarten‘ auf den neuesten Stand gebracht.

KLASSENBILDUNG

In den Kindergärten sind auf Beginn des Schuljahres 2008/2009 insgesamt 257 Kinder eingetreten. Aufgrund der vom Kanton vorgegebenen Mindestanzahl Kinder pro Kindergarten können in diesem Schuljahr nur noch 14 Kindergärten mit durchschnittlich 20,5 Kindern pro Klasse geführt werden.

Für den Eintritt in die Primarschule haben sich im Schuljahr 2008/2009 656 Kinder angemeldet. Sechs dieser Kinder konnten dabei von einer Einführungsklasse in eine Regelklasse übertreten. Wie bereits im vergangenen Jahr konnten somit 6 erste Regelklassen gebildet werden. Insgesamt werden im Schuljahr 2008/2009 31 Regelklassen sowie 10 Einführungs- und Kleinklassen geführt. Eine dieser Klassen ist zudem eine Fremdsprachenklasse für Kinder, die oftmals vom Ausland zugezogen sind und praktisch kein Deutsch sprechen. In der Fremdsprachenklasse werden diesen Kindern grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache vermittelt, damit diese zu einem späteren Zeitpunkt in eine Regel-, Einführungs- oder Kleinklasse integriert werden können. Währenddem in der Regelklasse durchschnittlich 21 Kinder beschult werden, beträgt die durchschnittliche Anzahl Kinder in den Einführungs- und Kleinklassen 8.7.

Die Integrationsklasse für Behinderte hat auf Beginn des Schuljahres 2008/2009 als 3. Klasse in die Mittelstufe gewechselt und mit Hans Walti einen neuen Klassenlehrer erhalten. Die Schulratspräsidentin konnte sich anlässlich einer Sitzung zur Standortbestimmung der Integrationsklasse im November einmal mehr von der Wichtigkeit und dem guten Funktionieren dieses Vorzeigeprojektes überzeugen.

Die Begabungsförderung fand in ihrem ersten Schuljahr sehr guten Anklang und kann daher problemlos auch im Schuljahr 2008/2009 mit 8 Kindern im Schulhaus Bettenacker, jeweils an einem Donnerstagmorgen von 8 bis 12 Uhr, weitergeführt werden.

BESCHWERDEN

Im Berichtsjahr hat der Schulrat 11 Beschwerden gegen Entscheide der Schulleitung behandelt. Zehn dieser Beschwerden hatten eine Kindergarten- oder Schulhauszuteilung zum Gegenstand, eine Beschwerde richtete sich gegen eine Schülerbeurteilung in einem Zeugnis. Insgesamt fünf Beschwerden wurden gutgeheissen und sechs Beschwerden wurden abgewiesen. Keine der abgewiesenen Beschwerden wurde an den Regierungsrat weiter gezogen.

ORTSKONFERENZ

Die Ortskonferenz 2008 hat am 24. November gemäss zweijährigem Turnus schulhausweise stattgefunden. Die Lehrkräfte der jeweiligen Schulhäuser und des Kindergartens haben somit das Programm für ihr Lehrerkollegium selber gestaltet. Die Mitglieder des Schulrates haben sich den einzelnen Gruppen angeschlossen.

AUSBLICK

Erich Braun, langjähriges Mitglied der Schulleitung, wird per Ende des Schuljahres 2009/2010 in seinen wohlverdienten Ruhestand treten. Die Aufgleisung einer Nachfolgeregelung für diese Vakanz wird eines der Hauptziele im kommenden Jahr sein. Der Schulrat ist überdies gespannt, wie der Tageskindergarten anlaufen wird.

Corinne Corvini-Gadola, Präsidentin Schulrat Kindergarten und Primarschule

Schulrat Sekundarschule

Geschäftsbericht 2008

Präsident: Giulio Vögelin
Vizepräsidentin: Ursula Steiner

ORGANISATORISCHES

Im Geschäftsjahr wurden wiederum 10 ordentliche Sitzungen durchgeführt. Ausserordentliche Sitzungen mussten keine durchgeführt werden. Anlässlich dieser wären nur die gewählten Mitglieder anwesend und die traktandierten Themen betreffen vorwiegend organisatorische Aspekte, die die Schulleitung nicht tangieren. Wie üblich fanden zur Vorbereitung der ordentlichen Sitzungen regelmässig Gespräche zwischen dem Präsidenten und der Schulleitung statt. Dabei wurden diverse laufende Geschäfte besprochen oder erledigt sowie Informationen ausgetauscht. Diese Gespräche haben sich bewährt, da dabei unter anderem das generelle Befinden der Schulleitung erörtert werden kann und die dabei gewonnenen Erkenntnisse an einer der folgenden ordentlichen Schulratssitzungen traktandiert werden können. Ausserdem nahm der Präsident an den Sitzungen der Präsidentenkonferenz BL teil. Die Vereinbarung zwischen Schulleitung und Schulrat, dass die Schulleitung an den Schulratssitzungen durch den Rektor vertreten wird und nur bei speziellen Sachgeschäften auch die zuständigen Konrektoren teilnehmen, hat sich bewährt und wurde an der konstituierenden Sitzung der neuen Legislatur bestätigt. An mindestens zwei Sitzungen nehmen aber alle Schulleitungsmitglieder teil, was denn auch der Fall war. Einige Ratsmitglieder nahmen wiederum an Veranstaltungen teil, die von der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion BKSD, dem Amt für Volksschulen AVS und weiteren Organisationen durchgeführt wurden.

PERSONELLES

Für die neue Legislatur 2008 bis 2012 stellten sich Ornella Schneider, Dr. Jan Stransky und Daniel Heini nicht mehr zur Verfügung. Es sei ihnen an dieser Stelle herzlich gedankt für ihre engagierte Mitarbeit. Speziell Frau Schneider, die beinahe die ganze Legislatur als Aktuarin amtierte, möchte ich für ihre speditive und übersichtliche Protokollführung danken.

Neu in den Schulrat der Sekundarschule gewählt wurden Simone Hauser, Thomas Meier und Andreas Lang; wiedergewählt wurden Sandra Lampart, Ursula Steiner und Giulio Vögelin. Anlässlich der konstituierenden und ersten Sitzung wurde Simone Hauser zur Aktuarin, Ursula Steiner zur Vizepräsidentin und Giulio Vögelin zum Präsidenten gewählt. Als Vertretung von Schönenbuch wurde wiederum Bernadette Schoeffel gewählt. Die Schulleitung, welche in corpore Mitglied des Schulrates ist, setzt sich unverändert aus Paul Glanzmann, Dieter Maerki, Roland Ambühl und Rolf Betschart zusammen. Ebenso sind die vom LehrerInnen-Konvent gewählten Matthias Küchenmeister und Josef Gambon Mitglieder des Schulrates und bringen die Anliegen der Lehrerinnen und Lehrer ein.

ARBEITEN / GESCHÄFTE

Das Bildungswesen im Kanton gleicht momentan einer riesigen Baustelle. Die Themen ‚Konkordat HarmoS‘ und ‚Bildungsraum Nordwestschweiz‘ binden Unmengen an personellen Ressourcen und es besteht die Gefahr, dass die Lehrkräfte, statt ihren Schülerinnen und Schülern den Lehrstoff in gebührender und von ihnen auch gewünschter Weise vermitteln zu können, vermehrt mit administrativen Aufgaben konfrontiert sind. Zudem bringen diese beiden Baustellen auch eine gehörige Portion Verunsicherung mit sich. Die Haltung des Schulrates dazu hat sich gegenüber den Vorjahren nicht verändert. Die Inhaltliche Harmonisierung der Lehrpläne ist wichtiger als die technische Harmonisierung, wie zum Beispiel die Umstellung von 5/4 auf 6/3 Jahre Primarschule und Sekundarschule. Ebenso die klare Festlegung, mit welcher Fremdsprache gesamtschweizerisch zu beginnen sei, wäre sinnvoll, aber offensichtlich nicht oder nur schwer realisierbar. Doch offensichtlich wird den in den verschiedenen Berichten zu diesen Themen aufgeführten Vorteilen genug Gewicht beigemessen, dass ein

Marschhalt kaum absehbar ist und der Umbau daher weiter vorangetrieben wird. Hoffen wir, dass sich die Vorteile für alle Beteiligten auch als solche herausstellen werden.

Zum Thema Schulleitungen ist festzuhalten, dass im Landrat ein Postulat als dringlich überwiesen wurde, welches die Regierung auffordert, über Mängel in der Perinnova-Studie zur Situation der Schulleitungen und Schulsekretariate zu berichten. Viele Schulleitungen wie auch Schulräte empörten sich über in dieser Studie gemachten Aussagen, welche die permanente Überlastung vieler Schulleiter verneinte. Mit Spannung wird der Bericht der Regierung erwartet. Es bleibt zu hoffen, dass dieser zu einer Neubeurteilung der Situation führen wird. Der generelle Umbau der Schullandschaft bringt zudem auch bezüglich der Schulbauten gewisse Unsicherheiten, da mit der veränderten Struktur der Pflichtschule die Standorte und Grössen der Schulhäuser noch ziemlich offen sind.

Die Resultate der im Jahr 2006 durchgeführten Pisa-Studie wurden erst kürzlich vorgestellt und zeitigten für den Kanton zwar kein Spitzenresultat, aber immerhin besser als der gesamtschweizerisch ermittelte Durchschnitt. Wobei nicht alle Kantone teilnahmen, leider auch die Kantone Basel-Stadt und Solothurn nicht. Es wäre sicher interessant gewesen, die Kantone des Bildungsraums Nordwestschweiz zu vergleichen. Ausserdem sind die Resultate nur begrenzt aussagekräftig, da seither einige Neuerungen Einzug gehalten haben.

Die Messung der Leistungen in den Fachbereichen ist in der Öffentlichkeit zwar wohl gelitten, doch stehen sie in krassem Widerspruch zur momentan propagierten Pädagogik, welche Integration, Teamarbeit und Sozialkompetenz als prioritär erachtet. Diese sind aber im Prüfungsverfahren nicht einbezogen. Somit stellt sich die Frage, ob mit den Projekten HarmoS und Bildungsraum Nordwestschweiz die richtigen Massnahmen aufgegleist wurden. Oder ob nicht doch endlich wieder mehr Gewicht auf die Wissensvermittlung gelegt werden sollte, und erst in zweiter Linie die erwähnten sozialen Komponenten vermittelt werden sollten. Doch sind aus Sicht des Schulrates generell auch Leistungsvergleiche wie dies ‚Pisa‘ einer ist, zu relativieren. Wir wissen alle, dass ein Test, der heute geschrieben wird, ohne weiteres ziemlich stark vom gleichen Test, der in zwei Tagen geschrieben wird, abweichen kann. Einigermassen aussagekräftig sind nur Zeugnisse, die über ein ganzes Semester erzielte Noten widerspiegeln. Und ob das geplante Einbinden von sonderpädagogisch betreuten Kinder in die regulären Klassen, wie dies das Konkordat über die Sonderpädagogik vorsieht, die Leistungen der Schülerinnen und Schüler nicht in eher negativer Weise beeinflusst, darf bezweifelt werden.

Die von der Elternlobby Schweiz initiierte kantonale Privatschul-Initiative mit dem verhänglichen Namen ‚Bildungsvielfalt für alle‘ wurde glücklicherweise vom Souverän mit 79% Nein mehr als deutlich verworfen. Als kleiner Teilerfolg für die Initianten kann die Annahme des regierungsrätlichen Gegenvorschlags erachtet werden, welcher den Kanton zu einer etwas besseren Unterstützung der Privatschulen verpflichtet. Es darf angenommen werden, dass entsprechende Initiativen in anderen Kantonen, sofern sie denn zustande kommen, ebenso klar abgewiesen werden. Der Schulrat ist über diese Resultate höchst erfreut, bescheinigt es doch der Volksschule ein gutes Zeugnis. Gar so schlimm wie von den Initianten behauptet, kann es also nicht sein. Trotzdem schadet es nicht, die Abläufe regelmässig zu überprüfen, zu hinterfragen und, wenn nötig, die erforderlichen Anpassungen vorzunehmen.

Nach langjähriger Tätigkeit an unserer Schule verliess uns, aus persönlichen Gründen, nicht weil es ihm hier nicht gefallen hätte, ein Zeichenlehrer (Bildnerisches Gestalten) und es musste eine neue Lehrkraft gesucht werden. Erfreulicherweise konnte jemand mit besten Referenzen gefunden und angestellt werden. Der neue Zeichenlehrer war übrigens an seiner vorgängigen Schule Mitglied der Schulleitung. Da er von diesem Amt zurücktrat und die übrigen Schulleiter-Kollegen nun plötzlich seine Vorgesetzten waren, sah er sich nach einer neuen Schule um. Der Schulrat wünscht ihm bei seiner Tätigkeit in Allschwil viel Freude und Erfolg. Ausserdem konnte eine weitere Lehrperson, welche etliche Jahre mit einem befristeten Vertrag angestellt war, nun fest angestellt werden.

Leider verunfallten bzw. erkrankten einige Lehrkräfte ziemlich schwer und konnten daher nicht mehr unterrichten. Bei zwei Lehrern ist es derart gravierend, dass sie für längere Zeit ausfallen. Der Schulrat wünscht ihnen gute Genesung und hofft, dass sie bald wieder ihrer Berufung als Menschen, die unserer Jugend ihr Wissen

vermitteln, nachgehen können. Es ist ein ehrenvoller wie auch einer der schwierigsten Berufe, den man überhaupt ausüben kann. Es gibt kaum ein Berufsfeld, in welchem auf so viele Seiten geachtet und Rücksicht genommen werden muss. Die Schulleitung schaffte es, innert nützlicher Frist jeweils Ersatzlehrkräfte zu engagieren. Ausser in einem Fall, in dem einer der Schulleiter diese Aufgabe vorläufig übernahm. Somit werden auch hier etliche Mehrstunden zusammen kommen, da die Schulleiterarbeit trotzdem weitergeführt werden muss. Wohl gemerkt vermehrt in den Rand- bzw. Abendstunden.

Einige Eltern einer Klasse gelangten mit der Bitte an die Schulleitung, der Schulrat wurde mittels Kopie des Schreibens in Kenntnis gesetzt, ihre Zöglinge nicht mehr von einer bestimmten Lehrkraft unterrichten zu lassen, da diese im Umgang mit den Schülern erhebliche Defizite aufweise. Die Schulleitung führte daraufhin ein Gespräch mit besagter Lehrkraft, welche sich ziemlich betroffen zeigte, und verfasste zudem ein Schreiben zu Händen der Eltern. Darin wurde erklärt, dass derartige Lehrerwechsel nicht Usus seien und nur bei wirklich gravierenden Vorfällen ins Auge gefasst werden. Eine generelle Lehrerwahl existiert an den Volksschulen nicht. Da der Schulrat seither nichts mehr zur Sache gehört hat, ist anzunehmen, dass sich die Wogen geglättet haben.

Im Bereich Schulsozialdienst gab es eine gravierende Änderung. Eine Fachkraft, welche massgeblich am Aufbau des Dienstes beteiligt war, kündigte leider. Die zweite Fachkraft beantragte in der Folge eine Aufstockung ihres Pensums um jene Stellenprozente, die frei wurden. Nach Abklärung der Sachlage, ob es vertretbar sei, nur noch eine aktive Person im Schulsozialdienst zu haben, was sich bejahen liess, beschloss der Schulrat, den Antrag gut zu heissen. Somit werden die gesamten 70 Stellenprozente von einer Person abgedeckt. Wie dem Bericht des Schulsozialdienstes zu entnehmen ist, sind diese 70% äusserst knapp bemessen, doch leider hat der Kanton keine Aufstockung bewilligt.

Erneut mussten leider einige Gefährdungsmeldungen seitens der Schulleitung zu Händen der Vormundschaftsbehörde gemacht werden, welche dem Schulrat zur Kenntnis gebracht wurden. Es sind vorwiegend Fälle, in denen die Eltern, häufig auch alleinerziehende Mütter, mit dem Kind nicht mehr klar kommen und sich nicht in genügender Weise durchsetzen können (oder wollen). Auch musste ein Kind auf Antrag der Schulleitung von der Schule verwiesen werden. Es besucht nun eine geschlossene Schule im Raum Bern, wo es sich gemäss letzten Informationen wohl fühlt.

DIVERSES

Das im Vorjahr eingeführte Verbot der Benützung von elektronischen Geräten wie Handys, iPods und dergleichen mehr auf dem Schulareal, scheint sich zu bewähren. Es mussten nur einige wenige Kinder ihre Geräte abgeben und von ihren Eltern abholen lassen. Offensichtlich können die Kinder problemlos für eine gewisse Zeit auf diese Apparate verzichten, was für die Jugend spricht. In den Pausen ist nun wieder jenes Bild eingetreten, wie wir es aus unseren eigenen Schulzeiten noch kennen.

Im Geschäftsjahr wurde keine Ortskonferenz durchgeführt, da die Primarschule ihre bereits geplant hatte, und die Sekundarschule eigentlich wieder einmal eine gemeinsame durchführen wollte. Die Abklärungen, ob immer noch ein genügendes, beidseitiges Interesse für eine gemeinsame Ortskonferenz besteht, laufen nun an. Sollte dies bestätigt werden können, wird eine solche für 2009 organisiert werden.

Mitte Jahr trat mit dem Beginn des Schuljahres 2008/2009 das Reglement zum Sprachgebrauch an der Volksschule in Kraft. Die hochdeutsche Sprache (Schriftsprache, Standardsprache) wird darin zu einer Segensbringerin erklärt. Dass die Kompetenzen der Kinder in der deutschen Sprache einer gewissen Förderung bedürfen ist unbestreitbar, wie die Pisa-Studie ja aufzeigte. Doch geht diese leider auch einher mit einem Verlust des Dialektes, und damit einem wichtigen Teil der kulturellen Identität. Aber offensichtlich ist eine derartige Identität in der schönen neuen Welt nach 1984 eher als Belastung zu sehen, im ewigen Wettstreit der globalisierten gegenüber der eigenen, kleinen, aber dafür persönlichen Welt.

Wie schon in den vergangenen Jahren werden uns somit in der neuen Legislatur die Themen Bildungsraum Nordwestschweiz und HarmoS wie auch die Themenbereiche Sonderpädagogik oder die Organisation der Schulen in sogenannten kooperativen Verbänden weiterhin beschäftigen.

Abschliessend bleibt wieder einmal festzuhalten, dass die Sekundarschule Allschwil und Schönenbuch gute bis sehr gute, wenn nicht gar ausserordentliche Arbeit leistet. Den Lehrerinnen und Lehrern möchte ich an dieser Stelle ein Kränzchen winden für ihre geleistete Arbeit. Auch der Schulleitung gebührt der Dank des Schulrates. Die Zusammenarbeit ist sehr gut und konstruktiv. Kommt es zu Differenzen, so werden diese meistens in einer für alle Beteiligten akzeptablen Form gelöst. Und auch der neu zusammengesetzte Schulrat ist mit Enthusiasmus bei der Sache. Es bleibt zu wünschen, dass unsere Kinder einen gut gefüllten, aber doch nicht zu schweren Rucksack mitnehmen können auf ihrem Weg ins Leben.

Giulio Vögelin, Präsident Schulrat Sekundarschule

Schulrat Musikschule

Geschäftsbericht 2008

Präsidentin: Ruth Kneier
Vizepräsidentin: Marlies Imhof

BEGABTENFÖRDERUNGSKONZEPT UND WEB-SEITE

Per Januar-Semesterwechsel wird mit der Umsetzung des [BEGABTENFÖRDERUNGSKONZEPTS](#) ‚50Plus‘ gestartet. 5 Schüler/innen (ab August 9) stellen sich diesem anspruchsvollen Förderpaket, welches 1,5 Lektionen Instrumentalunterricht, Ensemble-/Orchesterspiel sowie den wöchentlichen Besuch der Gehörbildung beinhaltet. Gleichzeitig wird auf kantonaler Ebene durch eine AG der MS-Leiter/innen-Konferenz zum gleichen Thema ein Konzept entwickelt sowie eine kantonale Koordination angestrebt. Die Schulleitung unserer Musikschule ist an den Gesprächen beteiligt.

Die zusammen mit Webdesigner Andreas Schreyer aufwändig vorbereitete erste [WEB-SEITE](#) in der Geschichte der Musikschule Allschwil wird ‚online geschaltet‘.

SCHULRAT

Personelles: Rücktritt von Josua Studer (Einwohnerrat SVP) per 30. Juni 2008
Eintritt von Marlies Imhof (für die SVP-Fraktion)
Neukonstituierung des Schulrates anlässlich der Sitzung vom 24. September 2008:
Ruth Kneier wird erneut das Präsidium, Marlies Imhof das Vizepräsidium zugeteilt.

Der Schulrat traf sich zu 5 ordentlichen Sitzungen. Ausserdem war er mit Ruth Kneier und Josua Studer in der Wahlkommission für die personelle Neubesetzung in den Fächern Violine und Cello vertreten. Als Traktanden-Schwerpunkte können unter anderem folgende Themen genannt werden:

- Resultate und deren Umsetzung betreffend externer Evaluation
- Diverse Personalfragen
- Anpassung Schulgelder
- Budget 2009

SCHULBETRIEB

LEHRERSCHAFT 3 neue Lehrpersonen für Violine, Cello und Streicherensemble
4 Austritte: Speziell sei hier erwähnt, dass Dorothea Weber die Musikschule Allschwil MSA nach 29-jähriger Tätigkeit als Violinlehrerin verlässt.

ARBEITSJUBILÄEN

- 10 Jahre
 - Guthauser Simone, Klavier (Schulleitung seit 2003)
 - Müller Renate, Musikalischer Grundkurs
- 15 Jahre
 - Drago Rémy, Gitarre
 - Hammersley Andy, Trompete
 - Schmid Ruedi, Gitarre
- 20 Jahre
 - Andres Susanne, Violine
 - Klimes Martin, Trompete
 - Kuster Anita, Posaune

KONFERENZEN / KONVENTE, FORTBILDUNGSANLÄSSE, FACHGRUPPENSITZUNGEN

- Diverse Fachgruppensitzungen (u.a. 2mal Fachgruppenforum)
- 2 Lehrer/innen-Konvente
- 6 Sitzungen ‚Schulleitung-Konventsvorstand‘
- Fünfter eigener Karwochen-Schilf-Kurs; Besuch der Musikmesse Frankfurt / Medienwelt der Jugendlichen und Unterricht mit Begabten (gemeinsamer Tag in Birsfelden)
- Ortskonferenz 2008 schulintern mit Michael Stecher als Referent zum Thema ‚Üben‘

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

- Total Anmeldungen (inkl. Orchester/Ensembles, aus den Gemeinden Allschwil und Schönenbuch)
 - Herbstsemester: 1'022 (Vorjahr: 1'055)
 - Frühlingsemester: 1'026 (Vorjahr: 1'036)
- Orchester/Ensembles:
 - Herbstsemester: 28 Gruppen mit 219 Schülerinnen und Schülern unter der Leitung von 20 Lehrerinnen und Lehrern
 - Frühlingsemester: 30 Gruppen mit 220 Schülerinnen und Schülern unter der Leitung von 21 Lehrerinnen und Lehrern
- Erteilte Unterrichtsstunden pro Woche:
 - Herbstsemester: 437.19 Stunden (Vorjahr: 433.50)
 - Frühlingsemester: 435.25 Stunden (Vorjahr: 418.75)

AKTIVITÄTEN AUSSERHALB DER SCHULE

- Schüler/innen-Konzerte:
 - Total 33 Anlässe (Vorjahr 30)
 - Beteiligte Lehrpersonen 63 Personen (inkl. Doppelzählungen)
 - Beteiligte Schüler/innen 637 Personen (Vorjahr 564)
 -
- Interne Klassenvorspielstunden:
 - 3 Anlässe
 - 3 Lehrpersonen
 - 22 Schüler/innen
- Grundkurse, Theaterkreis, Perkussionskurs:
 - 8 Produktionen, 5 Lehrpersonen, rund 77 Schüler/innen
- Projekte, Spezielle Veranstaltungen, Extrakonzerte, Lager:
 - Musiklager der Klarinettenklasse Martin Frey in Langenbruck
 - Projekt ‚Piano-Match‘ mit der Klavierklasse Mirella Quinto
 - Bläserlager unter der Leitung von Marie-Thérèse Yan
 - ‚Kick Off with Music‘; Gemeinschaftsprojekt MSA mit Sekundarschule, zum Auftakt der Fussball-Europameisterschaft
 - Extrakonzert mit 4 langjährigen, fortgeschrittenen Schüler/innen; ‚Französische Flötenmusik‘ auf Initiative von Marc Gutbub
 - Reise nach Hereford (GB) der Klarinettenklasse Martin Frey
 - ‚Pops Orchestra‘ - Konzert im Rahmen der 200-Jahr-Aktivitäten der Raiffeisenbank Allschwil-Schönenbuch; Gemeinschaftsprojekt MSA mit Kammerorchester Allschwil
 - Kinderkonzert mit der ‚Leierchishte‘; Gemeinschafts-Event MSA/Kindergarten/Primarschule
 - Lagerwoche ‚Linie 6‘ für Streicherinstrumente mit Beteiligung von 9 Schüler/innen MSA
 - Lagerwoche des Jugendblasorchesters in Bevaix am Neuenburgersee
 - JUBO-Jahreskonzert
 - Podiumskonzert der ‚Talentförderung Musikschulen BL‘ in Arlesheim Mitwirkung des Kammertrios Guthauser
 - Match unhaltbar hoch...; in der Imprimerie Basel. Verantwortlich Mirella Quinto
 - Podiumskonzerte für ausgewählte Schüler/innen

- Informationsveranstaltungen:
 - Infomorgen zum Unterrichtsangebot der Musikschule Allschwil
 - Presse/Flyers; Information über das gesamte Kursangebot und Termine

AKTIVITÄTEN IM DIENSTE DER ÖFFENTLICHKEIT

- Diverse Ensembles der Musikschule spielten an:
 - 2 Anlässen von Behörden / Gemeinde
 - der Vernissage im Heimatmuseum
 - 3 Vereins- und Parteianlässen
 - beim Neuzuzügerapéro der Gemeinde
 - bei zwei Bildungsinstituten
 - 7 Wohltätigkeitsveranstaltungen: Heimen, Spitäler und Kirchen
 - bei Firma Musik Hug

WETTBEWERBSERFOLGE

- Auch in diesem Berichtsjahr nahmen wiederum diverse Schülerinnen und Schüler sowie Ensembles an unterschiedlichen Wettbewerben teil. Stellvertretend für die total 11 beteiligten jungen Musizierenden nachfolgend eine kleine Auswahl:
- Mara Werdenberg (Querflötenklasse M. Gutbub) erhält in der Finalrunde des ‚Schweiz. Musikwettbewerb für Jugendliche‘ einen 1. Preis.
- Christina Zheng und Mara Werdenberg erhalten am Kantonalen Podiumswettbewerb einen ersten Preis.
- Viginia Hochschild (Blockflötenklasse M. Th. Yan) spielt sich am ‚Nordwestschweiz. Solisten- und Ensemble Wettbewerb (NSEW)‘ in ihrer Kategorie auf den ersten Rang.
- Michael Gächter (Hornklasse H.P. Erzer) erreicht am gleichen Wettbewerb in seiner Kategorie einen zweiten Rang.

Ruth Kneier, Präsidentin Schulrat Musikschule

Sozialhilfebehörde

Geschäftsbericht 2008

Präsident: Arnold Julier
Vizepräsidentin: Alice Märki-Schällibaum

SOZIALHILFE

Wie im letzten Jahr – jedoch nicht im gleichen Ausmass – ist in Allschwil die Zahl der Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger auch im Jahr 2008 erfreulicherweise zurückgegangen. Per 31.12.2008 waren bei der Sozialhilfe 209 laufende Fälle hängig, was eine Abnahme von 30 Fällen gegenüber 239 des Vorjahresstandes vom 31.12.2007 bedeutet. Die Gründe und die zahlenmässige Entwicklung für Sozialhilfebezug sind im Vergleich zu 2006 und 2007 folgende:

Berichtsjahr	2006	2007	2008
Alleinerziehende	43	47	35
Arbeitslosigkeit	106	130	114
Bevorschussungen	55	35	30
Diverse	84	24	25
Suchtprobleme	5	3	5
Total	293	239	209

Zur Bewältigung der Sozialhilfeentscheide behandelte die Behörde an 22 Sitzungen insgesamt 1'089 Traktanden, was pro Sitzung im Schnitt 49.5 Traktanden ergibt. Die verbesserte Wirtschaftslage im Berichtsjahr hat zur Senkung der Sozialhilfefälle beigetragen. Ebenfalls zur Verbesserung beigetragen hat aber auch die Stellenaufstockung im Jahre 2007 um 100% bei den Sozialen Diensten. Da bei der Fallführung die Betreuung und Beratung verstärkt wurde, konnten dadurch mehr Sozialhilfefälle abgeschlossen werden. Ebenso erzielte man in den freien Beratungen – die stark zugenommen haben – durch eine frühzeitige und umfassende Hilfestellung und Beratung eine präventive Wirkung, sodass weniger hilfesuchende Personen von der Sozialhilfe abhängig wurden. Die Zunahme der Beratungen zeigt, dass diese Angebote in der Bevölkerung bekannt sind.

TEILREVISION SOZIALHILFE- UND ASYLVERORDNUNG

Aufgrund der revidierten Kantonalen Asylverordnung, die am 1.1.2008 in Kraft getreten ist, sind vorläufig aufgenommene Personen aus dem Asylbereich, die sieben Jahre und länger in der Schweiz sind, in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinden übergegangen. Für die Betreuung wurde mit der Firma ORS eine zusätzliche Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Für die Sozialhilfeunterstützung für nicht Selbstständige und für Integrationsmassnahmen ist neu die Sozialhilfebehörde verantwortlich.

§ 9 Absatz 3 sowie § 11 Absatz 4 der Sozialhilfeverordnung haben ebenfalls eine Änderung erfahren. Für Personen, die zwischen 18 und 25 Jahre alt sind und in einem Ein-Personenhaushalt wohnen, beträgt die Unterstützung an ihre Aufwendungen für den Grundbedarf und an ihre angemessenen Wohnungskosten nur noch die Hälfte eines Zwei-Personenhaushalts. Der Regierungsrat hat diese Änderung am 1. Januar 2008 in Kraft gesetzt.

AUSSTÄNDE KRANKENKASSENPRÄMIEN

Die Nichtbezahlung der Krankenkassenprämien und die Verlustscheine von Nicht-Sozialhilfeempfängern, deren Übernahme die Sozialhilfebehörde ablehnt, sind erneut angestiegen.

In den letzten Jahren stieg die Zahl jener Personen, die ihre Krankenkassenprämien nicht mehr bezahlen können oder wollen. Die Krankenkasse verfügt in diesen Fällen eine Leistungssperre und der Zugang zur notwendigen medizinischen Versorgung ist nicht mehr gewährleistet. Das bedeutet, dass die Krankenkasse bis zur Begleichung der Prämienausstände sowie Mahn- und Betreibungsgebühren keine Leistungen mehr erbringt. Seit 2006 ist bei Prämienausständen ein Wechsel der Krankenkasse nicht mehr möglich.

Arnold Julier, Präsident Sozialhilfebehörde

Vormundschaftsbehörde

Geschäftsbericht 2008

Präsidentin: Marianne Jans-Zimmermann
Vizepräsident: Arnold Julier

Im Kanton Basel-Landschaft sind die Vormundschaftsbehörden kommunal. Bis auf wenige Ausnahmen werden die Funktionen der Vormundschaftsbehörde durch den Gemeinderat ausgeübt. Die hohe Einwohnerzahl von Allschwil erfordert eine eigenständige Behörde von sieben Personen.

Ende Juni 2008 hat der Einwohnerrat zwei neue Mitglieder in die Vormundschaftsbehörde gewählt. Auch wenn jeweils nach Parteienproporz die Mitglieder in die einzelnen Kommissionen und Behörden gewählt werden, ist meines Erachtens die Arbeit in der Vormundschaftsbehörde primär keine politische, sondern eine überparteiliche. Es müssen sachbezogene, unabhängige und im Interesse der Klienten stehende Entscheide getroffen werden.

Da die Anzahl der laufenden Vormundschaftsfälle auch in diesem Berichtsjahr weiter angestiegen ist, nämlich von 326 Fällen im letzten Jahr auf 343 Fälle, ist die zeitliche Beanspruchung für alle Mitarbeitenden der Sozialen Dienste und der Mitglieder der Vormundschaftsbehörde sehr hoch. Ohne die professionelle Arbeit der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter wäre es für die Vormundschaftsbehörde nicht möglich, fachlich und juristisch korrekte Entscheide zu treffen.

Bevor an den zwanzig Sitzungen pro Jahr die einzelnen Fälle traktandiert sind, ist folgender Ablauf notwendig: Alle telefonischen oder schriftlichen Anfragen, zum Beispiel Abklärungsaufträge vom Gericht, Gefährdungsmeldungen von der Polizei, der Schule, von Nachbarn oder Anträge für Beistandschaften von Spitälern, vom Alterszentrum oder Hausärzten, werden zuerst auf die Zuständigkeit hin geprüft. Die Umsetzung des Grundgedankens des Vormundschaftsrechtes, wonach die Massnahme nicht mehr, aber auch nicht weniger als zur Zielerreichung notwendig ist, ist die schwierigste und anforderungsreichste Aufgabe der Vormundschaftsbehörde. Die vormundschaftliche Massnahme muss geeignet und erforderlich, sowie im gesetzlich vorgegebenen Rahmen sein. Um keinen Verfahrensfehler zu machen, ist es ganz wichtig, dass bevor eine vormundschaftliche Massnahme verfügt wird, allen betroffenen Personen von einem Behördenmitglied das rechtliche Gehör gewährt wird. An diesem Gespräch müssen die wesentlichen Punkte angesprochen und auch auf die rechtlichen Möglichkeiten einer Beschwerde hingewiesen werden.

Mit der Errichtung einer vormundschaftlichen Massnahme und einem adäquaten Entscheid wird das Verfahren abgeschlossen. Je nach errichteter Massnahme fallen weitere Aufgaben an. So hat sich die Vormundschaftsbehörde über den Verlauf zu informieren und dabei die gesetzlich vorgeschriebenen Kontroll- und Aufsichtsfunktionen wahrzunehmen. Eine Aufgabe ist zum Beispiel die periodische Berichtskontrolle und die Schlussberichterstattung über Vormundschaften, Beiratschaften und Beistandschaften.

Die Mitglieder der Vormundschaftsbehörde gewinnen in der Ausübung ihrer Aufgabe einen Einblick in intimste Lebensumstände und Persönlichkeitsaspekte der betroffenen Personen. Für die jeweiligen Klienten ist es wichtig zu wissen, dass die einzelnen Behördenmitglieder den gesetzlichen Bestimmungen bezüglich Schweigepflicht unterstellt sind. Es kann in seltenen Fällen notwendig sein, dass ein Mitglied bei einem Interessenskonflikt in den Ausstand treten muss.

Um sich als Laie innert nützlicher Frist ein Basiswissen anzueignen, ist es notwendig, Fachkurse und Referate zu vormundschaftlichen Themen zu besuchen. Ein Kurs in die Einführung vormundschaftlicher Massnahmen im Kindes- und Erwachsenenrecht wird beispielsweise vom Kantonalen Vormundschaftsamt angeboten.

An der diesjährigen Behördentagung der Sozialen Dienste konnte Daniel Siegrist, Hauptabteilungsleiter Soziale Dienste – Gesundheit, die akademische Mitarbeiterin des Kantonalen Vormundschaftsamtes (KVA), Andrea Koller, begrüßen. Es gelang Frau Koller in ihrem Referat, anhand von vielen Beispielen und Statistiken, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sozialen Dienste sowie den Mitgliedern der Sozialhilfe- und der Vormundschaftsbehörde einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben des KVA zu geben. Eine davon ist die Aufsicht über die kommunalen Vormundschaftsbehörden. Somit ist das KVA bei fast allen Beschlüssen erste Rekursinstanz und prüft dann die Beschwerden gegen Entscheide der Vormundschaftsbehörde. Andrea Koller konnte der Gemeinde Allschwil ein Kränzchen winden, da prozentual zur Anzahl Beschlüsse nur sieben Beschwerden eingegangen sind. Von diesen Beschwerden wurden drei zurückgezogen, eine teilweise gutgeheissen und drei abgewiesen. Dieser ‚versteckte‘ Blumenstrauss soll Motivator sein, dass es lohnenswert ist, jeweils genügend Zeit zu investieren, bevor eine Massnahme verfügt wird.

Marianne Jans-Zimmermann, Präsidentin Vormundschaftsbehörde

Wahlbüro

Geschäftsbericht 2008

Präsidentin: Susanne Studer
1. Vizepräsident:
2. Vizepräsident:

TEIL 1: VON JANUAR BIS JUNI 2008

Bereits im Dezember 2007 fanden die ersten Vorbereitungssitzungen für die Gemeinde-Wahlen vom 24. Februar 2008 statt. Ein durch den Präsidenten minutiös erarbeitetes Pflichtenheft bildete die Grundlage für die Durchführung der obgenannten Wahlen. Bedauerlicherweise mussten wir auf die nützliche Hilfe des leider schwer erkrankten Gemeindeverwalter-Stellvertreters Markus Rudolf-von-Rohr verzichten. Peter Uhler und Walter Rechsteiner boten uns ihre Hilfe seitens der Gemeinde an. Wichtige Impulse und Anregungen durften wir auch von der Landeskantlei in Liestal entgegen nehmen. Drei Vorbereitungssitzungen Mitte Januar und Anfangs Februar mit Gemeindepräsident Dr. Anton Lauber und Gemeindeverwalterin Sandra Steiner ergaben wichtige Hinweise und Anstösse zur Erstellung des Handbuchs und zur Planung der Arbeitsabläufe am Wahlsonntag. Es benötigte enorm viel gewissenhafte Kleinarbeit, um die Arbeitsgruppen und die Arbeitsplätze zu koordinieren.

Bei den immensen Vorarbeiten standen die beiden Vize-Präsidenten leider nicht zur Verfügung. Verena Meschberger musste aus gesundheitlichen Gründen eine Auszeit nehmen. Basil Kröppli musste sich den ganzen Monat Februar durch seine Studiumsabschlussprüfungen kämpfen, welche er auch sehr erfolgreich abschloss. Dazu herzliche Gratulation.

Infolge der optimalen Infrastruktur im Gemeindezentrum dislozierten wir wiederum vom Hauptwahlbüro Lettenweg in die Gemeindeverwaltung. Am Sonntagmorgen begannen wir um 07.15 Uhr mit 65 Wahlbüromitgliedern und freiwilligen Wahlhelfern und Wahlhelferinnen die Arbeit. Die strikte Trennung der Arbeitsgruppen für den Gemeinderat und für den Einwohnerrat sowie für die eidgenössischen Abstimmungen hat sich sehr gut bewährt. Der Qualitätssicherung und der Plausibilitätskontrolle wurde stets sehr grosser Wert beigemessen. Der genaue Arbeitsablauf sowie die Gruppeneinteilung eines jeden wurde bei der Präsenzkontrolle jedem Teilnehmer schriftlich abgegeben. Bereits eine Stunde nach Arbeitsbeginn konnten die ersten Gruppen mit der Auszählung des Gemeinderates beginnen. Gleichzeitig wurde mit der Zählung bei den eidgenössischen und der kantonalen Abstimmung begonnen. Um 09.00 Uhr arbeiteten bereits alle 6 Dreiergruppen am Erfassen des Gemeinderates. Gleichzeitig nahmen die ersten zwei Gruppen die Arbeit für den Einwohnerrat auf. Diese wurden laufend erweitert. Nach dem Eintreffen der Wahlurnen um 12.15 Uhr ging es Schlag auf Schlag zu den definitiven Ergebnissen. Bereits um 13.00 Uhr konnten wir die endgültigen Resultate der Abstimmungen an die Landeskantlei weitergeben. Die Stimmbeteiligung lag für diese Abstimmungen und Wahlen bei 40.28%. Die Volks-Initiative ‚Gegen Kampfjetlärm in Tourismusgebieten‘ wurde mit 3'029 Stimmen verworfen. Ebenso das Bundesgesetz der Unternehmenssteuerreform mit der gleichen Stimmenzahl. Auch die Kantonale Abstimmung fand bei den Wählerinnen und Wählern keine Gnade. Die Änderung des Finanzhaushaltgesetzes ‚Defizitbremse‘ wurde mit 2'951 Nein-Stimmen abgelehnt.

Um 14.00 Uhr waren die Ergebnisse des Gemeinderates endgültig bekannt, womit auch fest stand, dass es für den 7. Sitz einen weiteren Wahlgang geben würde. Nun begann der Endspurt in der Auszählung des Einwohnerrates. Alle Arbeitsgruppen tippten nun die diversen, strikt getrennten Listen des Einwohnerrates in den Computer. Je länger desto mehr konnten wir ab 15.30 Uhr die ersten Arbeitsgruppen entlassen.

Um 16.15 Uhr durften alle übrigen Arbeitsgruppen mit einem speziellen Dank für die saubere, exakte und speditive Arbeitsweise entlassen werden. Der Geschäftsausschuss sowie Sandra Steiner, Walter Rechsteiner und Peter Uhler erarbeiteten nun die endgültigen Resultate des Einwohnerrates. Bevor wir ein Resultat zur Veröffentlichung frei gaben, unterzogen wir die Resultate noch einmal der Plausibilitätssicherung und vor allem

der Qualitätskontrolle. Erleichtert konnten wir dann um 16.30 Uhr auch die endgültigen Resultate des Einwohnerrates veröffentlichen.

Nun galt es noch die Protokolle auszufüllen und zu unterschreiben. Für einige interessierte Personen wurden zu Händen der Parteien einige Fotokopien erstellt. Mit der Versiegelung der Schachteln mit den Stimm- und Wahlzetteln sowie mit dem Aushang der Resultate an den diversen Anschlagkästen ging ein gut verlaufenes Abstimmungs- und Wahlwochenende dem Ende entgegen. Andreas Sumi möchten wir für die Einrichtung der Arbeitsplätze, vor allem aber für das Aufräumen unseres Papier- und Abfallchaos, recht herzlich danken.

Mit Stolz durften wir auf einen erfolgreichen Tag zurückblicken. Die gründlichen Vorbereitungen haben sich unbedingt gelohnt. Im Kantonalen Durchschnitt lagen wir mit der Ablieferung der Resultate im ersten Drittel des Kantons. Um 13.00 Uhr die definitiven Resultate der eidgenössischen und kantonalen Abstimmungsresultate, um 14.00 Uhr das Ergebnis des Gemeinderates und um 16.30 Uhr die kompletten Resultate des Einwohnerrates an die Landeskanzlei gemeldet zu haben, brachte uns von dieser Seite ein grosses Lob und ein Dankeschön ein. Bitte entnehmen Sie die detaillierten Resultate der Gemeinderats- und der Einwohnerratswahlen den nachfolgenden Resultatstatistiken.

WAHLWOCHELENDE VOM 5./6. APRIL

An diesem Wahlwochenende kam der noch offene 7. Sitz des Gemeinderates zur Abstimmung. Thomas Pfaff wurde bei einer Stimmbeteiligung von 33,92%, mit 1'749 Stimmen gewählt. Das heisst, mit 194 Mehrstimmen als der zweitplatzierte Andy Werdenberg. Diese Nachwahl konnten wir trotz der Absenz von vier gewählten Wahlbüromitgliedern ohne zusätzliche Wahlhelfer bestreiten.

ABSTIMMUNGSWOCHELENDE VOM 31. MAI/1. JUNI

Dieses Sommerabstimmungswochenende ging mit drei eidgenössischen und zwei kantonalen Vorlagen reibungslos über die Bühne. Bei einer Stimmbeteiligung von 45.15% lag Allschwil im eidgenössischen Durchschnitt dieses Abstimmungswochenendes. Alle drei eidgenössischen Vorlagen erlitten eine klare Absage. Die Volksinitiative ‚Für demokratische Einbürgerungen‘ wurde mit 67.27% Nein-Stimmen verworfen und die Volksinitiative ‚Volkssouveränität statt Behördenpropaganda‘ sogar mit 75.50% Nein-Stimmen. Der Verfassungsartikel ‚Für Qualität und Wirtschaftlichkeit in der Krankenversicherung‘ erlitt mit 72.51% eine deutliche Abfuhr. Bei den beiden kantonalen Abstimmungen gab es je ein Nein und ein Ja. Die Teilrevision der Verwaltungsprozessordnung VPO wurde mit 4'081 Ja-Stimmen (81.41%) angenommen. Hingegen wurde die formulierte Gesetzesinitiative für die Abschaffung der Fachstelle für Gleichstellung von Mann und Frau mit 3'613 Nein-Stimmen (65.13%) verworfen.

DIVERSES

Detaillierte Angaben zu den Abstimmungen und Wahlen entnehmen Sie bitte dem Anhang der von Peter Uhler verfassten detaillierten Jahresstatistiken.

ALLGEMEINES

Das Wahlbüro wuchs in der vergangenen Amtsperiode zu einem teamfähigen und kollegialen Gremium zusammen, welches sich durch eine konzentrierte und speditive Arbeitsweise auszeichnete. Darin eingebunden sind auch die freiwilligen Wahlhelfer und Wahlhelferinnen, welche ebenfalls zu einem gut funktionierenden Team zusammengewachsen sind. Seitens der Gemeinde durften wir wiederum auf eine gute Zusammenarbeit zählen. Speziell danken möchten wir Peter Uhler für die stets präzisen Vorbereitungen zu den Abstimmungen und Wahlen sowie für seine spontane Hilfsbereitschaft. Hugo Gloor gebührt für seine Arbeit an den Abstimmungswochenenden ebenfalls ein herzliches Dankeschön, besonders auch für seine Bereitschaft, das gesamte Wahlbüro immer wieder mit einem frischen Kaffee zu verwöhnen. Bei allen Wahlbüromitgliedern, vor allem bei Verena Meschberger und Basil Kröppli, möchte ich mich für die kollegiale Zusammenarbeit bestens bedanken.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Wahlbüromitgliedern, den freiwilligen Wahlhelfern und -helferinnen und den Schulhausabwarten für die stets angenehme Zusammenarbeit recht herzlich bedanken.

Hans-Peter Mohler, Präsident Wahlbüro

TEIL 2: VON JULI 2008 BIS DEZEMBER 2008

Nach dem Rücktritt von Hans-Peter Mohler fand wegen eines fehlenden Wahlbüropräsidenten die konstituierende Sitzung des Wahlbüros am 20. August 2008 unter der Leitung von Gemeindepräsident Dr. Anton Lauber statt. Der Vorstand und die Wahllokalleiter wurden provisorisch gewählt. Als designierte Wahlbüropräsidentin bereitete ich mit Peter Uhler von den Einwohnerdiensten die bevorstehenden Abstimmungen vom 28. September 2008 vor. In der Einwohnerratssitzung vom 17. September 2008 wurde ich zur Präsidentin vom Wahlbüro gewählt. Am 22. September 2008 fand nochmals eine Sitzung mit den Wahlbüromitgliedern statt, um den Vorstand und die Wahllokalleiter zu bestätigen.

ABSTIMMUNGSWOCHENENDE VOM 28. SEPTEMBER

Bei einer Stimmbeteiligung von 44.06% wurde über zwei kantonale Vorlagen befunden. Die finanzielle Unterstützung für das Messezentrum Basel 2012 wurde mit 66.35% angenommen und die ÖV-Initiative mit 56.81% abgelehnt. Die kommunale Vorlage „Quartierplan Gewerbezentrum Letten“ wurde mit 68.4% angenommen.

ABSTIMMUNGSWOCHENENDE VOM 30. NOVEMBER

Mit fünf eidgenössischen Vorlagen und einer kantonalen Vorlage, welche aus zwei Fragen und einer Stichfrage bestand, wurden wir speziell gefordert. An diesem Abstimmungssonntag hatten wir auch noch das Pech gepachtet. Zuerst streikte eine Schlitzmaschine, dann eine Zählmaschine. Da wir von beiden Geräten nur je zwei haben, brachte uns dies in Rückstand. Dadurch konnten die Resultate erst am späteren Nachmittag bekanntgeben werden. Es wäre wünschenswert, dass neuere und mehrere Geräte angeschafft würden, damit effizienter und sicherer gearbeitet werden könnte. Dieses Anliegen wurde an entsprechender Stelle bereits deponiert.

Die Resultate der eidgenössischen Vorlagen: Die „Unverjährbarkeit pornografischer Straftaten an Kindern“ wurde mit 54.16% angenommen. Das „flexible AHV-Alter“ wurde mit 58.63% abgelehnt. Das Verbandsbeschwerderecht „Schluss mit der Verhinderungspolitik, mehr Wachstum für die Schweiz“ wurde mit 72.41% abgelehnt. Die Initiative „Für eine vernünftige Hanf-Politik mit wirksamem Jugendschutz“ wurde mit 61.93% abgelehnt. Die Änderung des Bundesgesetzes über das Betäubungsmittelgesetz wurde mit 75.49% angenommen.

Die Resultate der kantonalen Vorlage: Die Initiative „Bildungsvielfalt für alle“ wurde mit 4'532 Nein zu 1'325 Ja abgelehnt. Der Gegenvorschlag „Änderung des Bildungsgesetzes“ wurde mit 3'301 Ja zu 2'303 Nein angenommen. Bei der Stichfrage wurde der Gegenvorschlag der Initiative vorgezogen mit 3'862 zu 1'183 Stimmen.

DANK UND AUSBLICK

Die Übernahme des Wahlbüropräsidiums kam für mich überraschend. Die Einarbeitung in diese verantwortungsreiche Tätigkeit wurde mir dank der guten Unterstützung der Gemeindemitarbeiter wesentlich erleichtert. Dafür bin ich sehr dankbar. Rückmeldungen der Wahlbüromitglieder zeigen, dass sie die neuen Strukturen des Wahlbüros begrüßen und die aktive Mithilfe des Wahlbüropräsidiums beim Auszählen sehr schätzen. Die Beteiligung am Auszählen liegt bestimmt daran, dass das Präsidium nun komplett aus Nichtrauchern besteht. Als Präsidentin kann und darf ich stolz sein auf die gute und genaue Arbeit der Wahlbüromitglieder und Helfer. Leider fehlen immer wieder die gleichen Mitglieder, teils unentschuldigt. Dies muss unbedingt besser werden. Es kann nicht sein, dass ich anstelle von gewählten Mitgliedern Helfer aufbieten lassen muss. Pro Jahr finden in der Regel nur 4 Abstimmungs-/Wahlwochenenden statt und diese Daten sind lange im Voraus bekannt.

Susanne Studer, Präsidentin Wahlbüro

WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN 2008 - RESULTATE

ABSTIMMUNGEN

EIDGENÖSSISCHE VORLAGEN	Datum	Stimm- berechtigte	Anzahl Stimmende	Stimm- beteil. %	JA	NEIN
Volksinitiative ‚Gegen Kampfjetlärm in Tourismusgebieten‘	24.02.2008	13'075	5'103	39.03	2'002	3'029
Bundesgesetz vom 23. März 2007 über die Verbesserung der steuerlichen Rahmenbedingungen für unternehmerische Tätigkeiten und Investitionen (Unternehmenssteuerreformgesetz II)	24.02.2008	13'075	5'097	38.98	2'060	2'951
Volksinitiative ‚Für demokratische Einbürgerungen‘	01.06.2008	13'154	5'900	44.85	1'921	3'949
Volksinitiative ‚Volkssouveränität statt Behördenpropaganda‘	01.06.2008	13'154	5'818	44.23	1'393	4'292
Verfassungsartikel ‚Für Qualität und Wirtschaftlichkeit in der Krankenversicherung‘	01.06.2008	13'154	5'847	44.45	1'573	4'149
Volksinitiative ‚Für die Unverjährbarkeit pornografischer Straftaten an Kindern‘	30.11.2008	13'183	6'458	48.99	3'440	2'912
Volksinitiative ‚Für ein flexibles AHV-Alter‘	30.11.2008	13'183	6'478	49.14	2'648	3'752
Volksinitiative ‚Verbandsbeschwerderecht: Schluss mit der Verhinderungspolitik – Mehr Wachstum für die Schweiz‘	30.11.2008	13'183	6'394	48.50	1'695	4'449
Volksinitiative ‚Für eine vernünftige Hanfpolitik mit wirksamem Jugendschutz‘	30.11.2008	13'183	6'422	48.71	2'425	3'856
Änderung vom 20. März 2008 des Bundesgesetzes über die Betäubungsmittel und die psychotropen Stoffe (Betäubungsmittelgesetz)	30.11.2008	13'183	6'315	47.90	4'608	1'496
	Datum	Stimm- berechtigte	Anzahl Stimmende	Stimm- beteil. %	JA	NEIN
KANTONALE VORLAGEN						
Änderung vom 19. April 2007 des Finanzhaushaltsgesetzes (Defizitbremse)	24.02.2008	13'075	4'883	37.35	3'315	1'315
Teilrevision vom 24. Januar 2008 des Gesetzes über die Verfassungs- und Verwaltungsprozessordnung (Verwaltungsprozessordnung, VPO)	01.06.2008	13'154	5'506	41.86	4'081	932
Formulierte Gesetzesinitiative vom 15. Januar 2008 für die Abschaffung der Fachstelle für Gleichstellung von Mann und Frau	01.06.2008	13'154	5'667	43.08	1'934	3'613
Landratsbeschluss vom 10. Januar 2008 betreffend Finanzierungsbeiträge des Kantons Basel-Landschaft zu Gunsten des Projekts ‚Messezentrum Basel 2012‘	28.09.2008	13'200	5'682	43.05	3'730	1'892
Formulierte Gesetzesinitiative vom 24. Januar 2007 für einen leistungsstarken öffentlichen Verkehr (ÖV-Initiative)	28.09.2008	13'200	5'628	42.64	2'382	3'133
Formulierte Verfassungsinitiative vom 11. Januar 2007 ‚Ja, Bildungsvielfalt für alle‘ und die Änderung vom 11. September 2008 des Bildungsgesetzes (Gegenvorschlag)	30.11.2008	13'183	6'090	46.20		
Frage 1: Formulierte Verfassungsinitiative vom 11. Januar 2007 ‚Ja Bildungsvielfalt für alle‘					1'325	4'532
Frage 2: Änderung vom 11. September 2008 des Bildungsgesetzes (Gegenvorschlag)					3'302	2'303
Stichfrage Initiative oder Gegenvorschlag					Init. 1'183	Ggv. 3'862

	Datum	Stimm- berechtigte	Anzahl Stimmende	Stimm- beteil. %	JA	NEIN
KOMMUNALE VORLAGEN						
Beschlüsse des Einwohnerrates vom 16. April 2008 betreffend Quartierplanung ‚Gewerbezentrum Letten‘	28.09.2008	13'200	5'691	43.11	3'848	1'778

	Datum	Stimm- berechtigte	Anzahl Stimmende	Stimm- beteil. %
WAHLEN				
Wahl der Mitglieder des Gemeinderates	24.02.2008	13'075	4'116	31.48
Wahl der Mitglieder des Einwohnerrates	24.02.2008	13'075	4'522	34.59
Nachwahl eines Mitgliedes des Gemeinderates	06.04.2008	13'084	4'439	33.92
Gewählt ist: Thomas Pfaff		1'749 Stimmen		
Stimmen haben erhalten: Andy Werdenberg		1'555 Stimmen		
Michel Mamie		1'031 Stimmen		
Einzelne		16 Stimmen		